538.2
L235

closed
stacks

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF ILLINOIS

598.2

L235

AUG 18 1981

BIOLOGY

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Illinois Urbana-Champaign

Systematische Aufzählung

der

Vögel Württembergs,

mit

Angabe ihrer Aufenthaltsörter und ihrer Strichzeit.

Aus Auftrag

der Central-Stelle des landwirthschaftlichen Vereins in Württemberg

entworfen

von

Christian Ludwig Landbek.

Grundherrl. von Gemmingen-Steinegg'schem Rent-Beamten.

Besonders abgedruckt aus dem Correspondenzblatt des landwirthschaftlichen Vereins.

Stuttgart und Tübingen,
in der J. G. Cotta'schen Verlagshandlung.

1834.

THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

 

1911

Was ich in den nachfolgenden Blättern den vaterländischen Naturforschern übergebe, ist größtentheils das Resultat meiner eigenen Beobachtungen und der Erfahrung glaubwürdiger Freunde. Ich habe alle, mir in Württemberg als stationär oder auf dem Zuge vorkommend bekannte Vögel aufgezählt, und es scheint nun die vaterländische Vögel-Fauna erschöpft zu seyn; aber ich bin überzeugt, daß fortgesetztes Forschen in kurzer Zeit Nachträge erwarten läßt; denn nicht nur sämtliche Vögel Deutschlands, sondern die meisten Europa's kommen von Zeit zu Zeit in unser, so viele Abwechslungen darbietendes Land auf kürzere oder längere Zeit.

Die meisten unserer Nachbarländer besitzen nicht nur ausführliche Verzeichnisse der in denselben vorkommenden Naturprodukte, sondern zum Theil ausführliche Beschreibungen derselben; nur wir waren in diesem Punkte noch zurück, und erst in neuerer Zeit wurde darauf gedacht, auch diese Lücke der vaterländischen Literatur zu ergänzen. Wenn die vaterländischen Naturforscher über die einzelnen von ihnen bearbeiteten Zweige nun ebenfalls ihre gemachten Erfahrungen im Vereinsblatte bekannt machen und ähnliche Verzeichnisse dem vorliegenden anschließen wollten, so könnten wir nach und nach ebenfalls zu einer württembergischen Fauna den Grund legen, welche, wenn alle vorkommenden Naturprodukte einmal aufgezählt und bekannt wären, nach einem größern Maaßstabe bearbeitet

werden könnte, wodurch wir, was gewiß von Interesse ist, mit den in unserem Vaterlande in dieser Beziehung sich darbietenden Eigenthümlichkeiten bekannt würden.

Ich habe — was aber bei einem so kurzgefaßten Verzeichnisse ziemlich gleichgültig scheinen dürfte — das System des Herrn Brehm in Beziehung auf die Aneinanderreihung der Arten, welche mir sehr zweckmäßig erscheint, zu Grunde gelegt; nicht aber seine Methode bei Behandlung der Arten; daher ich mich an seine Nomenclatur nicht binden konnte, sondern leider nothgedrungen war, neue Namen aufzustellen. Mit der Zerschlagung der Arten in mehrere Gattungen (oder Subspecies), welche sich ausschließlich mit einander begatten sollen, bin ich nicht einverstanden, da letztere durch eigene Namen den Begriff der früheren „Arten“ erzeugen und das Gedächtniß mit einer Menge unnöthiger Namen beschweren. Ich will keineswegs bestreiten, daß climatische Verhältnisse, wie auf die Farben und Zeichnungen, so auch auf die Formen der einzelnen Körpertheile abändernd einwirken könnten; es ist aber noch nicht ausgemacht, daß dies wirklich der Fall sey, da viele Erfahrungen gegen diese Annahme sprechen. So glaube ich zwar gerne, daß Herr Brehm die beschriebenen Vögel mit verschieden gestalteten Schädeln, Schnäbeln &c. wirklich beobachtet hat; aber ob diese Abweichungen auch durch mehrere Generationen hindurch constant blieben, hat er noch nicht bewiesen, sondern bloß behauptet. — Es ist unleugbar, daß öfters Vögel, die mit einander gepaart sind, oder Junge aus einem Neste sehr verschieden gestaltete Schnäbel und Schädel besitzen können, was besonders auffallend bei Baumläufers, Nufknackern und Kreuzschnäbeln sich zeigt. So schloß ich heuer — um nur ein Beispiel aufzuführen — mehrere Familien des kleinen Fichtenkreuzschnabels, welche mit ihren kaum ausgeflogenen Jungen die saamentragenden Lärchen nächst meiner Wohnung besuchten, und fand bei

genauer Vergleichung, daß bei einigen weder Männchen, noch Weibchen, noch Junge gleichgebildete Schnäbel und Schädel hatten, denn bei dem einen war der Schnabel hoch und stark, mit kurzem Haken, bei dem andern niedrig und schwach, mit langgestrecktem Haken, bei den Jungen der untere Haken bald auf der rechten, bald auf der linken Seite des Oberschnabels heraufgekrümmt und schwächer oder stärker. —

Auch die Beobachtung, welche Herr Brehm machte, daß nämlich diese Gattungen auch durch bessern oder schlechtern Gesang sich unterscheiden sollen, dürfte dahin zu modificiren seyn: daß die Jungen guter Sänger gewöhnlich den Gesang des Vaters annehmen; woher es kommt, daß in manchen Gegenden eine gewisse Vogelart besser singt, als die nämliche in einer andern, was aber den Grund keineswegs in der Beschaffenheit des Schädels und Schnabels hat, sondern rein zufällig ist.

Es ist aber gut, wenn man so genau zu Werke geht, wie Herr Brehm, da noch Manches in der Ornithologie zu entdecken und Entdecktes zu berichtigen ist, was nur durch scharfsinnige Beobachtungen und Versuche möglich ist.

Aus folgenden Schriften, welche im Texte selbst nur durch die Anfangsbuchstaben angemerkt sind, habe ich die Synonymie beigefügt:

N. W. I. oder II. Naumann's Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, erste oder zweite Ausgabe.

B. V. E. Brehm's Lehrbuch der Naturgeschichte der Vögel Europa's. 2 Bände mit fortlaufenden Seitenzahlen.

B. V. D. Brehm's Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands.

B. B. I. II. III. Dessen Beiträge zur Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. 1. 2. 3. Band.

C. v. V. Das Thierreich von Cuvier, übersetzt von Voigt; erster Band.

T. E. Thienemann und Brehm. Fortpflanzung der Vögel Europa's. 1. bis 4. Abtheilung.

St. F. D. Sturm. Deutschlands Fauna. 2te Abtheilung. Vögel.

L. V. D. E. L. Landbeck. Naturgeschichte und Abbildungen sämmtlicher Vögel Europa's.

Zum Schlusse danke ich meinen verehrten Freunden für die mitgetheilten Notizen, besonders dem Herrn Hospitalverwalter Breitenbach in Mergentheim, von welchem die Beobachtungen aus seiner Gegend herrühren, wobei ich noch bemerke, daß ich interessante Notizen über die Vögel unseres Vaterlandes 2c. mit Dank annehme, und theils im Correspondenzblatte, theils in meiner Naturgeschichte benutzen und bekannt machen werde, und endlich, daß ich mit Sammlern in Tauschhandel zu treten geneigt bin.

Steinegg im August 1834.

L a n d b e c k.

I n h a l t.

Pag.	Erste Ordnung.	Arten
1 — 10	Erste Abtheilung. Tagraubvögel	30
11 — 14	Zweite Abtheilung. Nachtraubvögel	10
Zweite Ordnung.		
14 — 16	Schwalbenartige Vögel	6
Dritte Ordnung.		
16 — 17	Sikfüßler	5
Vierte Ordnung.		
17 — 20	Krähenartige Vögel	10
Fünfte Ordnung.		
20 — 24	Spechtartige Vögel	12
Sechste Ordnung.		
24 — 25	Fliegenfänger	6
Siebente Ordnung.		
26 — 27	Würgerartige Vögel	4
Achte Ordnung.		
Dickschnäbler.		
28 — 30	Erste Abtheilung. Kernbeißer	7
30 — 33	Zweite Abtheilung. Finkenartige Vögel	13
33 — 35	Dritte Abtheilung. Ammerartige Vögel	8
Neunte Ordnung.		
Lerchenartige Vögel.		
35 — 36	Erste Abtheilung. Lerchen	5
36 — 37	Zweite Abtheilung. Pieper	4
Zehnte Ordnung.		
38 — 49	Sänger	55
Elfte Ordnung.		
49 — 51	Meisenartige Vögel	8

Pag.	Zwölfte Ordnung.	Arten
51 — 52	Taubenartige Vögel	4
	Dreizehnte Ordnung.	
52 — 54	Hühnerartige Vögel	8
	Vierzehnte Ordnung.	
54	Kaufvögel	1
	Fünfzehnte Ordnung.	
55 — 57	Regenpfeiferartige Vögel	10
	Sechzehnte Ordnung.	
57	Sandhühner	
	Siebenzehnte Ordnung.	
57 — 60	Reiherartige Vögel	11
	Achtzehnte Ordnung.	
60 — 66	Schnepfenartige Vögel	29
	Neunzehnte Ordnung.	
66 — 68	Kallenartige Vögel	6
	Zwanzigste Ordnung.	
68 — 72	Mövenartige Vögel	12
	Einundzwanzigste Ordnung.	
72	Pelikanartige Vögel	3
	Zweiundzwanzigste Ordnung.	
73 — 81	Entenartige Vögel	31
	Dreiundzwanzigste Ordnung.	
81 — 83	Laucher	8

Es sind mithin bis jetzt 295 Vögel-Arten in Württemberg beobachtet, wovon 175 Arten bestimmt bei uns brüten (bei ungefähr 6 Arten ist dieses zweifelhaft), 3 Arten uns nur als verirrte Sommervögel besuchen, die übrigen aber theils ihren förmlichen Winter-Aufenthalt bei uns haben, theils nur im Frühjahr und Herbst oder Winter auf dem Durchzug nach Süden unser Land berühren.

Alphabetisches Verzeichniß und Register über die Vögel Württembergs.

A.	Nr.		Nr.
Naßgeier, schmutziger	1	Drossel, schwarzkehlige	153
Adler, Fisch:	11	" Sing:	155
" gestiefler	10	" Wachholder:	157
" Gold:	8	" Wein:	156
" Schlangen: (kurzzehiger) ...	12	C.	
" Schrei:	9	Eisvogel	48
" Stein:	7	Elster	59
Ammer, Garten:	106	Ente, Bergmoor:	277
" Gold:	105	" Eider:	273
" Grau:	104	" Eisfisch: ...	283
" Rohr:	109	" Knack:	271
" Zaun:	107	" Kolben:	281
" Zipp:	108	" Kragenschell:	284
Amsel, Ring:	135	" Krietz:	272
" Rohr:	152	" Löffel:	270
Austernfischer, rothfüßiger	196	" Moor:, weißköpfige	276
B.		" " weißäugige	279
Bartgeier: Adler	4	" Pfeif:	269
Bachstelze, gelbe	122	" Reihemoor:	278
" weiße	125	" Sammettrauer:	275
Bastard-Nachtigall	155	" Schell:	283
Baumläufer, kurzzehiger }	71	" Schnatter:	268
" lohrrückiger }		" Spieß:	267
Bienenfresser	47	" Stock:	266
Blaustelchen, schwedisches	124	" Tafel:	280
" wolfisches	125	" Trauer:, schwarze	274
Brachvogel, großer	209	F.	
" Regen:	210	Falke, Baum:	21
Brandgansente, Hörter:	264	" Halsband:, Pag. 10 1/2 ...	18
Bussard	14	" irländische Edel:	25
D.		" Rothfuß:	19
Dickfuß, schreiender	187	" Schlacht:	23
Dohle, Thurm:	56	" Thurm:	24
Dohlendrossel, Alpen:	58	" " kleiner	20
" Stein:	57	" Wander:	22
Drossel, Mistel:	154	" Zwerg:	182
" Raumanns	159	Fasan, gebändeter	184
		Feldhuhn, graues	185
		" rothes	185

	Nr.		Nr.
Fink, Buch:	96	Kauz, Zwerg:	53
„ Edel:	95	Kernbeißer, Kirsch:	89
„ Lein:	100	Kiebitz, gehäubter:	194
„ Schneeberg:	94	„ Regenpfeifer:	193
Fliegenschwapper, gefleckter:	75	Klaiber, gelbbäuchiger:	70
Fliegenfänger, graurückiger:	78	Kranich, grauer:	197
„ kleiner:	79	Krähze, Nebel:	54
„ schwarzrückiger:	77	„ Raben:	55
„ weißhälsiger:	76	„ Saat:	55
Flügelvogel, Alpen:	164	Kreuzschnabel, großer Kiefern:	84
„ schieferbärtiger:	165	„ kleiner Fichten:	85
G.		Kropfgaß:	256
Gabelweih, Kdnig:	16	Kukuk, aschgrauer:	49
„ schwarzbraune:	17	L.	
Gans, Bläßen:	260	Lappensfuß, grauer:	253
„ Ente, rothe:	265	Laubvogel, Berg:	153
„ Grau:	258	„ Garten:	152
„ Meer, weißwangige:	261	Laubvogel, grauer:	154
„ Ringelmeer:	262	„ schwirrender:	151
„ Saat:	259	Lerche, Feld:	116
„ Schnee:	263	Löffler, holländischer:	207
Geier, grauer:	2	M.	
„ rüthlicher:	5	Mauerkäuser, rothflügeliger:	72
Gimpel, Haden:	86	Meise, Blau:	167
„ schwarzköpfiger:	87	„ Fink:	166
Girlitz, gelblicher:	88	„ Hauben:	170
Goldhähnchen, feuerköpfiges:	175	„ Schwarz:	171
„ safrankköpfiges:	172	„ Sumpf:	168
Grazmücke, fahle:	149	„ Tannen:	169
„ gesperberte:	145	Möve, dreizehige:	246
„ graue:	146	„ Herings:	244
„ Klapper:	150	„ Kapuziner:	249
„ rothscheitelige:	148	„ Lachschwalben:	248
„ schwarzcheitelige:	147	„ Silber:	243
Grünling, gelbflügeliger:	90	„ Schwalben:	247
H.		„ Sturm:	245
Habicht, Hühner:	26	N.	
Habicht-Eule:	31	Nachtigall, kleine:	127
Haselhuhn:	180	„ Sproßer:	126
Haubenlerche, Baum:	114	Nußknacker, gefleckter:	61
„ Baum: pieperschnä- belige:	115	O.	
„ Feld:	115	Ohreule, große:	57
Hänfling, Berg:	98	„ kurzdrübrige Sumpf:	39
„ Blut:	97	„ mittlere Wald:	58
„ Sumpf:	99	„ Zwerg:	40
Heber, Eichel:	60	P.	
J.		Petersvogel, Meer:	254
Jais, brauner:	208	Pieper, Baum:	118
K.		„ Brach:	117
Kauz, Nachtbaum:	56	„ Wasser:	120
„ Nacht, rauchflügeliger:	55	„ Wiesen:	119
„ Schleier:	52	Pirol, gelber:	60
„ Sperlings, Stein:	34		

R.

Rabe, Koltz	52
Rabe, blaue	51
Rauchfußbuffard	13
Regenpfeifer, Goldz	188
„ Mornellz	189
Reiher, Federbuschz	262
„ grauer	200
„ Nachtz	204
„ Purpurz	201
„ Rallenz	205
Rohrdommel, große	208
„ kleine	206
Rohrhuhr, buntes	259
„ Zwergz	240
Rothkehlchen,	128
Rothschwanz, Baumz	129
„ Hausz	130

S.

Säbelschnäbler, schwimmfüßiger	256
Säger, Gänsez	286
„ langschnäbeliger	287
„ weißer	285
Sanderling	232
Schaaßstelze	121
Scharbe Kormoran	255
Schilffänger, droffelartiger	157
„ gestreifter	162
„ Heuschrecken-	156
„ Rohrz	158
„ Sumpfz	159
„ Uferz	160
„ Wasserz	161
Schlammkäufer, Alpenz	227
„ bogenschnäbeliger	225
„ breitschnäbeliger	226
„ Schinzischer	228
„ Lemmingscher	250
„ Zwergz kleiner	229
Schneehuhn, Bergz	181
Schnepfe, Heerz	215
„ Moorz	214
„ Sumpfz, große	212
„ Waldz	211
Schwalbe, Mehlz	45
„ Rauchz	44
„ Uferz	46
Schwan, Singz	257
Seeablen, deutscher	5
„ weißkopfiger	6
Seeschwalbe, Flußz	251
„ Lachz	250
„ Zwergz	252
Segler, Alpenz	42
„ Mauerz	43
Seidenschwanz, europäischer	74
Specht, Buntz, großer	65
„ „ kleiner	66

Nr.

Specht, Buntz, mittlerer	64
„ dreizehiger	66
„ Grünz	67
„ Graugrünz	68
„ Schwarz	62
Sperber, Finken-	27
Sperling, Feldz	95
„ Hausz	92
„ Stein-	91
Sporner, Lerchengrauer	111
„ Schneez	110
Staar, gemeiner	141
Steindroffel	151
Steinmäger, braunkehliger	145
„ schwarzkehliger	144
Steinwölzer, Halsbandz	195
Steißfuß, gehörnter	291
„ graukehliger	289
„ großer Hauben-	288
„ Ohren-	290
„ Zwergz	292
Stieglitz, deutscher	103
Storch, schwarzer	199
„ weißer	198
Strandkäufer, isländischer	224
„ Kampfz	251
Strandpfeifer	223
Strandreuter, rothfüßiger	235
Sumpfkäufer, rostrother	216
„ schwarzschwänziger	215

T.

Taube, Feldz	175
„ Hohlz	176
„ Ringelz	174
„ Turtel	177
Taucher, Eis-	293
„ Polarz	294
„ rothhälsiger	295
Teichhuhn, grünfüßiges	241
Trappe, großer	186
„ kleiner, Kragenz	

U.

Uferläufer, Bachz	221
„ Meerz	219
„ schwarzbrauner	218
„ Teichz	222
„ Waldz	220
Uferpfeifer, buntschnäbeliger	190
„ kleiner	191
„ weißlicher	192

W.

Wachtel	185
Waldhuhn, Auerz	178
„ Birkz	179
Wasserhuhn, schwarzes	242
Wasserkäufer, pfeisender	217

Erste Ordnung.

Raubvögel. Accipitres, Linn. (Raptatores, Illig.
Raptatores, Vigors.)

Erste Abtheilung.

Tagraubvögel, Aves rapaces diurnae.

Erste Familie.

Unächte Tagraubvögel, geierartige Vögel. Aves rapaces haud
proprie sic dictae diurnae. (Vulturidae, Vig.)

Erste Sippe.

Maßgeier, Cathartes, Illig.

1. Der schmutzige Maßgeier, (Maß-, Erd-, oder egyptischer) Geier. Cathartes percnopterus, Tem. (Vultur percnopterus, Linn. V. Aegypticus, Briss. V. Sacer Aegypticus, Aldr. N. W. II. 1. Th. Taf. 3. 1, 2. B. V. E. S. 4. B. V. D. S. 5. C. v. V. S. 359. T. E. I. S. 3.

Ich habe zwar keine zuverlässige Kunde erhalten können, daß dieser Vogel in Würtemberg wirklich schon erlegt worden seye; da er aber die benachbarte Schweiz bewohnt und in Genf sogar brütet, so verirrt er sich aus dieser, wie die folgenden Adler, manchmal bis in unsere Gegenden.

Zweite Sippe.

Geier, Vultur, Linn.

2. 1) Der graue Geier. Vultur cinereus, Linn. (N. W. II. 1. Th. Taf. 1. B. V. E. S. 6. B. V. D. S. 8. B. B. I. S. 4. C. v. V. S. 354. T. E. I. S. 2.

Verirrt sich aus dem südlichen und südöstlichen Europa selten in das südliche und mittlere Deutschland; wurde schon mehrmals in Bayern, Baden, Sachsen u. erlegt und in Würtemberg bemerkt.

3. 2) Der röthliche (weißköpfige) Geier. Vultur fulvus, Linn. (N. W. II. 1. Th. Taf. 2. B. V. E. S. 8. B. V. D. S. 9. C. v. V. S. 353. T. E. I. S. 2.)

Wurde, wie der vorige, schon in Bayern erlegt, und als verirrter Vogel in unserem Lande angetroffen.

Zweite Familie.

Nechte Tagraubvögel, falkenartige Vögel. *Aves rapaces proprie sic dictae diurnae.* (Falconidae Leach.)

Erste Sippe.

Geier-Adler, *Gypaëtos*, Storr.

4. Der Bartgeier-Adler. (Bart-Foch-Lammergeier.) *Gypaëtos barbatus*, Cuv. (*Vultur barbatus*, Briss. *Falco barbatus*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 4, 5. B. V. E. S. 10. B. V. D. S. 12. C. v. V. S. 361. T. E. I. S. 3.)

Er ist in der Schweiz, namentlich in den Graubündtner Alpen, wo er früher nicht selten war, so wie in den bayerischen Hochgebirgen und in Tyrol fast gänzlich ausgerottet; daher er sich nur höchst selten in unser Land versfliegen kann, was jedoch schon der Fall war, wie der, welcher vor etlichen Jahren 6 Stunden von Mergentheim erlegt wurde und nun im Naturalienkabinet in Würzburg aufgestellt ist, beweist.

Zweite Sippe.

Seeadler, *Haliaëtos*, Savigny.

5. 1) Der deutsche Seeadler. *Haliaëtos albicilla*, Brehm. (*Aquila albicilla*, Briss. *Falco albicilla*, Linn. *Aq. ossifraga*, Briss. *F. ossifragus*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 13, 14. B. V. E. S. 22. B. V. D. 13. B. B. I. 23 und 942. II. 535. C. v. V. 375. T. E. I. 11.)

Streicht zuweilen in strengen Wintern durch Württemberg und wurde schon zu verschiedenen Malen in unsern Nachbarländern erlegt, z. B. bei Frankfurt am Main 2c., und vielleicht gehört der im März 1855 bei Wiberach gefangene Adler zu dieser Art.

6. 2) Der weißköpfige (nordamerikanische) Seeadler. *Haliaëtos leucocephalus*, Linn. und Br. (*Aquila leucocephala*, Briss. *Falco leucocephalus*, Linn. B. V. E. 24. B. V. D. 17. B. B. II. 519. C. v. V. 375. T. E. I. 11.)

Nach Temminck's Manuel d'ornithologie, 2te Ausg. S. 54, wurde ein sehr altes Weibchen dieses Adlers in Württemberg geschossen; sonst ist mir seine Erscheinung nicht bekannt.

Dritte Sippe.

Adler, *Aquila*, Briss.

Erste Familie.

Edeladler, *Aquilae nobiles*.

7. 1. Der Steinadler. *Aquila fulva*, Brehm. (*Falco fulvus*, melanaëtos niger, chrysaëtos, Linn. N. W. II. 1. Th.

Zaf. 9. B. V. E. 13. B. V. D. 19. B. B. 492. C. v. V. 371. T. E. I. 9. L. V. D. Zaf. IV.

Da dieser Adler die benachbarte Schweiz und Tyrol nicht selten bewohnt, so verfliegt er sich öfters, besonders in strengen Wintern, nach Württemberg, und es ist fast keine Gegend im Lande, wo nicht in älterer oder neuerer Zeit Beispiele seiner Erscheinung und Erlegung bekannt wären. Vor etwa 12 Jahren hielt sich sogar ein Pärchen einige Monate im Heuberg bei Mößlingen auf, und würde vielleicht in einer der unzugänglichen Rizen der senkrechten Kalkfelswand, wo sonst die Uhu horsten, gebrütet haben, wenn es nicht vor der Brütezeit den Nachstellungen der Jäger erlegen wäre. Einige Jahre später wurden auf dem Schwarzwalde bei Liebenzell 2 Stücke erlegt, und sonst auf der Solitude, bei Geislingen, Ulm, Ebingen, Immenhausen, Kilsberg, Tübingen, Dehringer, Mergentheim, Ellwangen u. einzelne bemerkt oder geschossen.

8. 2) Der Goldadler. *Aquila chrysaëtos*, Leisl. (*Falco chrysaëtos*, Linn. *Aquila heliaca*, Savign. *Falco imperialis*, Temm. et Bechst. N. W. II. 1. Th. Zaf. 6. 7. B. V. E. 6. 14. B. V. D. 6. 22. B. B. II. 476. C. v. V. 372. T. E. I. 9.)

Er ist bei uns weit seltener als der Steinadler, mit welchem er auch gewöhnlich verwechselt wird; gewöhnlich erscheint er nur in strengen Wintern in Württemberg, und scheint demnach nördlich oder nordöstlich von uns zu wohnen, da er in der Schweiz nicht vorkommt.

Zweite Familie.

Uedle Adler, *Aquilae ignobiles*.

Von dieser Familie wurden, nach zuverlässigen Nachrichten, schon mehrere Arten in Württemberg und dem angrenzenden Baden erlegt, aber gewöhnlich von unwissenden Jägern beim Uhu u., daher sie für die Wissenschaft unbenützt verloren gingen. Nachstehende Arten finden sich aber in Sammlungen beider Länder.

9. 1) Der Schreiadler. *Aquila naevia*, Briss. (*Falco naevius*, L. Der alte, *Falco maculatus*, L., der junge Vogel. N. W. II. 1. Th. Zaf. 11, 1. 2. B. V. E. 19. B. V. D. 26 und 27. C. v. V. 373. T. E. I. 10.)

Wurde schon einigemal in Württemberg und Baden erlegt, und ist in letzterem Lande keine große Seltenheit.

10. 2. Der gestiefelte Adler. *Aquila pennata*, Brehm. (*Falco pennatus*, Linn. et Tem. B. V. E. 20. B. V. D. 28. C. v. V. 373. T. E. I. 10.)

Ist zwar äusserst selten, wurde aber doch bemerkt und erlegt.

Vierte Sippe.

Fischadler, Pandion, Savigny.

11. Der Fischadler. *Pandion haliaëtos*, Linn. (*Aquila haliaëtos* ouct. *Falco haliaëtos*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 16. B. V. E. 29. B. V. D. 55. B. B. I. 78. C. v. V. 578. T. E. I. 11.)

Der Flußadler ist in Württemberg der gewöhnlichste Adler, und brütet sogar nicht selten in den größern, am Wasser gelegenen Wäldern, so z. B. im Röthenwald bei Rottenburg am Neckar, bei Rilsberg, Kirchberg, am Bodensee und verschiedenen andern Gegenden. Gewöhnlich aber streicht er nur durch und wird alsdann im April und September an abgelassenen Bächen und größeren Flüssen angetroffen. Es wurden bei Tuttlingen, Mergentheim, Bühl, Nagold, Derendingen, Tübingen 2c. Exemplare erlegt und von mir im December 1851, Januar 1852 und Februar 1853 bei Mößlingen, Derendingen, Döfingen und Darmsheim bemerkt. Bei Carlsruhe werden auf der Uhuhtte jährlich gegen ein Duzend erlegt, denn er ist am ganzen Rhein gemein.

Fünfte Sippe.

Schlangenadler, *Circaëtos*, Vieillot.

12. Der kurzzeilige Schlangenadler. *Circaëtos brachydactylus*, Wolf et Landb. (*Aquila brachydactyla*, Wolf. *Aquila leucomphomma*, Borkh. *Falco leucopsis*, Bechst. F. Gallicus, L. *Falco longipes*, Nils.? N. W. II. 1. Th. Taf. 15. B. V. E. 26. B. V. D. 36. B. B. I. 95. C. v. V. 578. T. E. I. 10.)

Erscheint in Württemberg auf dem Strich, wurde schon bei Tübingen geschossen und brütet in den bergigen Rheinwäldern.

Sechste Sippe.

Rauchfuß-Buffard, *Archibuteo*, Brehm.

13. Der Rauchfuß-Buffard. *Archibuteo lagopus*, Linn. et Br. (*Falco lagopus*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 34. 1, 2. B. V. E. 34. B. V. D. 40. B. B. I. 99. C. v. V. 599. T. E. I. 18.)

Er brütet nicht in Württemberg, sondern kommt im October und November aus Norden, überwintert in ziemlich großer Zahl in ebenen Gegenden, in Feldern und Wiesenthälern, hält sich gewöhnlich auf einzelnen freistehenden Bäumen, Marksteinen, Gränzsteinen 2c. auf, wo er seinem Raube, Ratten, Mäusen 2c., auch Hasen auflauert, und geht im März und April wieder in seine Heimath zurück. Er ist sehr scheu und vorsichtig, und nur durch Zufall anders, als beim Schuß zu erlegen.

Siebente Sippe.

Buffard, Buteo, Gessner et Bechst.

14. Der Mäusebuffard. *Buteo communis fuscus*, Linn. und Landb. (*Falco buteo*, Linn. *Falco communis fuscus*, L. *F. variegatus*, L. *F. albidus*, L. N. W. II. 1. Th. Taf. 33. 1. 2. B. V. E. 53. B. V. D. 42. B. B. I. 113. C. v. V. 400. T. E. I. 17.)

Ist im Sommer der gemeinste Raubvogel unseres Landes, und wird im Winter noch durch die aus Norden kommenden Buffarde vermehrt. Er greift auch andere Raubvögel an, und ein bei Mergentheim geschossenes Weibchen hatte einen jungen Milan im Kropf und Magen.

Achte Sippe.

Wespenbuffard, Pernis, Cuvier,

15. Der europäische Wespenbuffard. *Pernis apivorus*, L. (*Falco apivorus*, Linn. *F. poliorhynchus*, Bechst. N. W. II. 1. Th. Taf. 55. 1. 2. 36. 1. 2. B. V. E. 56. B. V. D. 46 und 47. B. B. 140. C. v. V. 398. T. E. I. 19.)

Einer der seltenen Raubvögel Würtembergs, und nur Bewohner einzelner, ihm besonders zusagender Gegenden, und zwar ohne Zweifel solcher, wo viele Obstbäume und andere Pflanzen vorkommen, welche seine Nahrung, Wespen, Bienen, Obst etc., ihm darbieten können.

Doch nährt er sich auch von Baumblättern, grünem Getreide, Raupen, Käfern, Mäusen, Fröschen, Eidechsen und Vogeleiern. Wegen dieser erst später in Menge vorhandenen Nahrungsmittel fällt seine Ankunft erst in den April und sein Wegzug schon in den September. Er hat, was Herr Brehm läugnet, nicht nur gegen den Uhu, sondern auch gegen kleinere Eulen großen Haß, wie ich aus Erfahrung weiß, indem ich mehrere bei diesen Eulen erlegte. Am häufigsten habe ich ihn bei Mößlingen und Tübingen, sowohl auf dem Strich, als brütend angetroffen.

Neunte Sippe.

Gabelweihe, *Milvus*, Brisson.

16. 1) Der Königs-Gabelweih. *Milvus regalis*, Briss. (*Falco milvus*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 31. 1. B. V. E. 30. B. V. D. 49. C. v. V. 397. T. E. I. 15.)

Ist bei uns ziemlich häufig; erscheint im Februar und März; brütet in ebenen und gebirgigen Wäldern und Feldhölzern, und verläßt seinen Aufenthalt im November wieder, überwintert jedoch in gelinden Wintern auch hier, was im Elsaß fast immer der Fall ist. Er frist, wie der Wespenbuffard, auch Insekten, Würmer und Obst.

17. 2) Der schwarzbraune Gabelweih. *Milvus ater*, Br. (*Milvus niger*, Briss. *Falco ater*, Linn. *Falco fusco-ater*, Wolf. *Falco aegyptius*, F. *Falco Forskalii*, Gm. *Falco parasiticus*, Lath. und Shaw. N. W. II. 31. 2. B. V. E. 31. B. V. D. 51. C. v. V. 397. T. E. I. 16.)

Ist weit seltener als der vorige; ich fand jedoch sein Nest bei Tübingen auf Eichen, und auch im Harthäuser Walde wurde er brütend angetroffen.

Er wandert ebenfalls, kommt aber später als der rothe Milan, da seine Nahrungsmittel, Fische, Frösche, junge Vögel, nicht so bald zu haben sind, und geht im October und November nach Süden zurück.

Zehnte Sippe.

Edelfalke, *Hierofalco*, Cuvier.

18. 1) Der isländische Edelfalke. *Hierofalco Islandicus*, Br. *Falco Islandicus albus*, *maculatus*, *candicans*, Linn. der alte, F. *fuscus*, *gyrfalco*, Linn., der junge Vogel. N. W. II. 1. Th. Taf. 21, 1. und Taf. 22, 1. B. V. E. 44. B. V. D. 55. T. E. I. 4.)

Ich bemerkte diesen Falken im November bei Altenstaig, auf dem Schwarzwalde, auf freiem Felde sitzend und von einem Heere von Raben und Krähen umgeben. Er war nicht sehr scheu und demnach wahrscheinlich entkräftet.

Elfte Sippe.

Falke, *Falco*, Linn., Cuvier und Boje.

Erste Familie.

19. 1) Der Schlachtfalke. (Würgfalke.) *Falco lanarius*, L., der alte (*Falco stellaris*, L., der junge Vogel. N. W. II. 1. Th. Taf. 24, 1. 2. B. V. E. 47. B. V. D. 60. B. B. I. Th. 943. C. v. V. 363. T. E. I. 4.)

Wird im Frühjahr und Herbst zur Strichzeit zuweilen auf der Krähenhütte geschossen, ist jedoch seltener als der folgende.

20. 2) Der Wandersfalke. *Falco peregrinus*, Linn. (*Falco abietinus*, Bechst. N. W. II. 1. Th. Taf. 24 und 25. B. V. E. 49. B. V. D. 65. B. B. I. 208 und 949. C. v. V. 362. T. E. I. 4.)

Er erscheint fast alljährlich regelmäßig auf dem Striche bei uns, und wurde in den meisten Gegenden des Landes auf der Krähenhütte geschossen, was auch hier in Steinegg, das nach seiner natürlichen Lage zu Württemberg gehört, schon mehrmals der Fall war. Hr. Breitenbach in Mergentheim erhielt im Jahr 1830 ein junges lebendes und schoss 1831 selbst ein altes Männchen; ein anderes

wurde 1832 auf der Krähenhütte zu Kirchberg erlegt und 1833 im März ein altes Männchen gesehen. Es ist ein sehr schädlicher Raubvogel, der sich nicht mit Mäusen und dergleichen begnügt, sondern Enten, Rebhühner, Fasanen, Wachteln u. raubt und sogar unsere Taubenschläge zuweilen besucht.

Zweite Familie.

Baumfalken, *Falcones arborei*.

21. 1) Der Baumfalke. *Falco subbuteo*, Linn. (N. W. II. 1. Th. Taf. 26, 1. 2. B. V. E. 50. B. V. D. 64. B. B. 227. C. v. V. 364. T. E. I. 5.)

Er ist nicht selten, kommt Ende Februars oder zu Anfang des März mit den Lerchen an, brütet in Feldhölzern ebener und bergiger Gegenden, nährt sich im Sommer vorzüglich von Rauchschwalben, Seglern und Lerchen, auch Wachteln, und verstreicht im October mit den Lerchen.

Dritte Familie.

Steinfalken, *Falcones lithofalcones*.

22. Der Zwergfalke. *Falco aesalon*, Linn. (*Falco lithofalco*, Gm. Linn. *Falco caesius*, Wolf. N. W. II. 1. Th. Taf. 27, 1. 2. B. V. E. 51. B. V. D. 67 und 68. C. v. V. 364. T. E. I. 6.)

Kommt öfters im Herbst und Winter aus dem hohen Norden zu uns, und ist dann ein gefährlicher Feind unserer Finken, Ammern, Grünlinge u. Er wurde in verschiedenen Gegenden des Landes, z. B. bei Mergentheim, Hohenwittlingen, Kresbach, Bebenhausen, Tübingen, Mößlingen u. a. D. erlegt und beobachtet.

Vierthe Familie.

Nothelfalken, *Cerchneis*, Boje.

23. 1) Der Thurmfalke. *Cerchneis tinnuncula*, Boje. (*Falco tinnunculus*, Linn. F. brunneus, Bechst. N. W. II. 1. Th. Taf. 30. 1, 2. B. V. E. 54. B. V. D. 70. — 73. B. B. 243. C. v. V. 364. T. E. I. 7.)

Ein sehr gewöhnlicher Raubvogel unseres Landes. Er wohnt sowohl auf alten Burgen, Schlössern, Thürmen, Felsen und Mauern, als in Kiefernwaldungen. Er ist ebenfalls Zugvogel, der jedoch bald, schon im Februar oder Anfangs März, kommt und spät wegzieht, und zuweilen in gelinden Wintern ganz dableibt, wie ich in Tübingen mehrmals beobachtet habe. Bei Rippoldsau, Freiessbad, Kniebis u. nistet er in Strohkörbe, welche die Bauern an den Hausgiebeln aufhängen, weil sie glauben, es seye dieses das beste Mittel zu Abhaltung der Habichte.

24. 2) Der kleine Thurmfalke. *Cerchneis cenchris*, Frisch. und Naum. (*Falco tinnunculoides*, Temm. B. V. E. 56. B. V. D. 74. C. v. V. 365. T. E. I. 8.)

In Württemberg selten, und doch brütet er wahrscheinlich da, wenigstens wurden in der Nähe des Bodensees Junge erlegt, und kommt auch im Kanton Thurgau vor. Daß von den meisten Naturforschern angeführte Kennzeichen: die Flügel länger als beim Thurm Falken und bis zur Schwanzspitze reichend, ist trüglisch, da es Thurm Falken gibt, bei welchen dieses auch der Fall ist, und Exemplare des *C. Cenchris* vorkommen, bei welchen die Flügelspitzen bei $\frac{3}{4}$ “ das Schwanzende nicht erreichen.

Dreizehnte Sippe.

Rothfußfalke, *Erythropus*, Brehm.

25. Der blaugraue Rothfußfalke. (Der rothfüßige Falke.) *Erythropus vespertinus*, Br. (*Falco vespertinus*, Linn. *Falco rufipes*, Beseke. N. W. II. 1. Th. Taf. 28, 1. 2. 3. St. D. F. 3. Heft. Mann und Weib. B. V. E. 52. B. V. D. 76. C. v. V. 365. T. E. I. 8.)

Er soll ein Bewohner des östlichen und nordöstlichen Europas seyn, in Ungarn, selbst in der Schweiz in hohlen Bäumen und Elsternestern brüten, und nur auf der Wanderung uns besuchen. Hr. Breitenbach schoß im März 1852 bei Mergentheim ein Weibchen und sah mehrere daselbst, ohne sie erlegen zu können.

Vierzehnte Sippe.

Habicht, *Astur*, Briss.

26. Der Hühnerhabicht. *Astur palumbarius*, Linn. und Br. (*Falco gallinarum*, B. *Falco palumbarius*, L., der alte, *F. gallinarius*, L., der junge Vogel. N. W. II. 1. Th. Taf. 17 und 18. B. V. E. 39. B. V. D. 83. B. B. I. 157. C. v. V. 387. T. E. I. 13.)

Der allerschädlichste unserer Raubvögel, vor dem die Tauben im Schlege, die Hühner im Stalle nicht sicher sind. Er ist nicht sehr häufig, da ihm überall nachgestellt wird, übrigens das ganze Jahr da.

Fünfzehnte Sippe.

Schwimmer, *Elanus* Savigny.

Fehlt.

Sechzehnte Sippe.

Sperber, *Nisus*, Cuv.

27. Der Finkensperber. *Nisus fringillarum*, Br. (*Falco nisus*, Linn. *Falco fringillarum* Br. N. W. II. 1. Th.

Taf. 19 und 20. B. V. E. 40. B. V. D. 86. B. B. 182. C. v. V. 391. T. E. I. 14.)

Ist das ganze Jahr hindurch fast überall häufig. Brütet Anfangs Juni und lebt von kleinen Vögeln bis zur Größe der Taube, welche letztere das Sperberweibchen vorzüglich gerne fängt, und namentlich im Winter deßhalb die Taubenschläge sehr regelmäßig besucht.

Siebzehnte Sippe.

Weihe, Circus, Bechst.

28. 1) Die Rostweihe. *Circus rufus*, Briss. (*Falco rufus* Linn. *Falco arundinaceus*, Bechst. *F. aeruginosus* Gm. Lath. N. W. II. 1. Th. Taf. 37 und 38. B. V. E. 58. B. V. D. 91 und 92. C. v. V. 403. T. E. I. 20.)

Sie brütet am Boden- und anderen Seen und Flüssen des Landes im Rohr nicht so selten, und erscheint im Strich auch in trocknen Gegenden. Im Jahr 18⁵³/₂₃ wurden bei Maulbronn u. einige erlegt.

29. 2) Die Kornweihe. *Circus cyaneus*, Linn. (*Falco cyaneus*, Linn. Das Männchen, *Falco pygargus*, Linn. Das Weibchen und die Jungen, N. W. II. 1. Th. Taf. 38 und 39. B. V. E. 59. B. V. D. 93. B. B. I. 277. C. v. V. 403. T. E. 21.)

30. 3) Die Wiesenweihe. *Circus cineraceus*, Montagu. (*Falco cineraceus*, auct. N. W. II. 1. Th. Taf. 40. B. V. E. 60. B. V. D. 95. B. B. 270. C. v. V. 403. T. E. I. 22.)

Diese beiden Weihen brüten höchstwahrscheinlich ebenfalls in Württemberg, und werden auf dem Zuge fast jährlich einzeln angetroffen.

Zum Schlusse der Falken noch Folgendes:

Einer unserer Forstwarthe, ein sehr glaubwürdiger Mann, machte mir kürzlich die Anzeige, daß er in der Nähe des Städtchens Heimsheim einen Raubvogel von der Größe eines Buffards auf einem Dornbusche angetroffen, welcher eine gelbe Wachshaut und lange gelbe Fänge gehabt habe; über den Kopf, Rücken, Flügel und Schwanz schwarzgrau und weiß gestreift, am Hals, an der Brust und dem Bauche fast ganz weiß gewesen seye, und beinahe um den ganzen Hals herum ein weißes Halsband gezeigt habe. Er war ziemlich scheu und es konnte auf ungefähr 50 Schritte ein Schuß nach ihm abgefeuert werden, welcher ihm den rechten Fang zerschmetterte, daß er nicht mehr aufbäumen konnte, sondern sich auf die Erde setzen mußte. So verfolgte ihn der Forstwarth über ein

weites Feld, ohne einen zweiten Schuß anbringen zu können, denn es war unglücklicher Weise in der Nähe eines Waldes, wohin der Verwundete endlich sich flüchtete, und alles Nachsuchens ungeachtet nicht mehr gefunden wurde.

Dieser Forstwarth schoß, wenigstens 10 Jahr lang auf der Uhuhütte, alle Arten unserer einheimischen Raubvögel, fing deren viele im Habichtkorbe und im Stoßgarn; aber nach seiner Versicherung ist dieses der einzige, welcher ihm von dieser Art je zu Gesicht gekommen seye.

Sollte dieses nicht der *Falco rusticolus*, Linn., seyn, welchen Bechstein und verschiedene ältere Ornithologen als einen Bewohner von Grönland, Schweden und Sibirien beschreiben, und dessen neuere Naturforscher nicht mehr erwähnen? Ich ersuche die Ornithologen Württembergs, ihre etwaigen Erfahrungen über diesen Vogel bekannt zu machen.

Zweite Abtheilung.

Nachtraubvögel, *Aves rapaces nocturnae*. (Strigidae, Leach.)

Erste Sippe.

Habichtseule, *Surnia*, Dumeril.

31. Die gesperberte Habichtseule. *Surnia nisoria*, Meyer (Strix hudsonia, L. strix funerea L. N. W. II. Th. Taf. 42, 2. B. V. E. 68. B. V. D. 101. B. B. II. 3. C. v. V. 414. T. E. I. 23.)

Außerst selten, und wahrscheinlich nur verirrte Vögel. Ich bemerkte sie einmal in einem Kieferwäldchen bei Mößlingen, wo sie jedoch nicht so zahm war, wie Hr. Brehm sie beschreibt, vielleicht aber vorher Nachstellungen erfahren hatte.

Zweite Sippe.

Schneefauz, *Noctua*, Cuv.,

kommt in Württemberg nicht vor. *Noctua nyctea* wurde aber schon bei Dresden und Leipzig geschossen, und verfliegt sich demnach sehr weit.

Dritte Sippe.

Schleierfauz, *Strix*, Linn. und Savigny.

32. Der Perlschleierfauz. *Strix flammea*, Linn. (N. W. II. 1. Th. Taf. 47. 2. B. V. E. 72. B. V. D. 106. B. B. 337. C. v. V. 410. T. E. I. 24.)

Sehr gemein auf Thürmen und alten Schloßern in den meisten Gegenden des Landes. Im Februar 1832 erhielt ich ein prächtiges

Männchen mit blendend weißem Bauche, welches Morgens im Taubenschlage friedlich unter den Tauben saß.

V i e r t e S i p p e.

Zwergkauz, *Glaucidium*, Boje.

33. Der europäische Zwergkauz. *Glaucidium passerinum*, Boje, *Strix passerina*, Linn. *Strix pygamea*, Bechst. N. W. II. 1. Th. Taf. 43, 1. 2. B. V. E. 75. B. V. D. 108. B. B. I. 375. C. v. V. 415. T. E. I. 26.)

Diese seltene Eule brütet bei Mößingen und Krespach, wo ich ihre Eier erhielt.

F ü n f t e S i p p e.

Steinkauz, *Athene*, Boje.

34. Der Sperlings-Steinkauz. *Athenepasserina*, Brehm. (*Strix passerina* auct. *Str. noctua* Retz. N. W. II. 1. Th. Taf. 48. 1. B. V. E. 75. B. V. D. 110. C. v. V. 416. T. E. I. 25.)

Ist ziemlich häufig, besonders in Gegenden, wo es viele große hohle Obstbäume auf den Feldern gibt, woselbst er sich gerne aufhält. Er bleibt das ganze Jahr da und kommt im Winter zu den menschlichen Wohnungen, wodurch er abergläubige Leute, als Vorbote des Todes, in Angst versetzt.

S e c h s t e S i p p e.

Nachtkauz, *Nyctale*, Br.

35) Der rauchfüßige Nachtkauz. *Nyctale dasypus*, Bechst. (*Strix dasypus*, Bechst. *Strix tengmalmi*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 48, 1. 2. B. V. E. 74. B. V. D. 112. B. B. I. 354. C. v. V. 415. T. E. I. 25.)

Ist weit seltener als die vorige, wurde aber auf dem Schwarzwald und der Alp bemerkt, und ich erhielt aus den Gegenden von Tübingen ihre Eier.

S i e b e n t e S i p p e.

Baumkauz, *Syrnium* Savigny.

36. Der Nachtbaumkauz. *Syrnium aluco*, Boje (*Strix stridula* Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 46 und 47. B. V. E. 70. B. V. D. 116 und 117. B. B. I. 319. C. v. V. 411. T. E. I. 23.)

Diese Eule ist bei uns überall gemein, hält sich bei Tage gewöhnlich in hohlen Feld- und Waldbäumen auf, wo sie auch brütet. Auch der Brandbaumkauz, *Strix stridula*, ist nicht selten und diese Varietät der *Aluco* so häufig als jene selbst.

Merkwürdig ist, wie Hr. Brehm diese Eule traktirt hat. Im ersten Band seiner Beiträge l. c. hat er bis zur Evidenz erwiesen,

daß Aluco und Stridula nur eine Art ausmachen, da besonders auch die Stimme bei beiden dieselbe seye; diesen Beweis hat er durch die Synonymie in seinem Lehrbuche aller europäischen Vögel bestätigt; aber in seinem Handbuch der Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands dieselben wieder getrennt und der Stridula eine andere Stimme beigelegt. Ich habe von beiden Varietäten schon viele jung und alt besessen, getraue mir aber nicht, über ihre Verschiedenheit als Arten zu entscheiden. Da sie einander so ähnlich sind, so könnten nur fortgesetzte Beobachtungen ihrer Fortpflanzung und Stimmen entscheiden, was aber sehr schwer hält, da sie unsern Blicken fast immer entzogen sind. Ueberhaupt bin ich noch nicht überzeugt, daß unsere deutschen Eulen, so wie sie gegenwärtig von den Naturforschern angenommen werden, auch richtig nach ihren verschiedenen Arten genau bestimmt sind, und daß Ulula, welche Brehm zu Aluco, Cuvier zu Brachyotus zieht, zu der einen oder andern dieser Arten gehöre, da ich durch Beobachtungen aus dem Münsterthal und den Vogesen sie eher als selbstständige Art anzunehmen geneigt wäre. Die Anführung meiner Gründe würde jedoch den Zweck dieses Verzeichnisses überschreiten, daher ich solche für einen andern Ort verspare und hier nur darauf aufmerksam mache.

Achte Sippe.

Uhu, *Bubo*, Cuv.

37. Die große Ohreule (der Uhu, Schuhu), *Bubo bubo*. Linn. (*Strix bubo*, Linn. N. W. II. 1 Th. Taf. 44. B. V. E. 76. B. V. D. 119. B. B. I. 299. C. v. V. 412. T. E. 27.)

Diese, den Wildbahnen sehr gefährliche Eule, bewohnt die ganze Alpenkette und einen Theil des Schwarzwaldgebirges, soweit ihr unzugängliche Felsen oder dichte Wälder einen sichern Aufenthaltsort und hinlängliche Nahrung gewähren. Sie ist so dreist, daß sie zur Brütezeit selbst Lämmer aus der Schafheerde stiehlt, wie im Jahr 1831 ein bei Bietenhausen vorgekommener Fall bewiesen hat. Sie brütet im Heuberg bei Mössingen, bei Bietenhausen, Ödnungen, Rothenburg, Hohenwittlingen, Eibach, Schilbsburg, im Glasthal, bei Gundelfingen, im Lauterthal, bei Blaubeuern, Ulm und vielen andern Orten, und erscheint auf dem Striche, auch in Gegenden, wo sie nicht brütet. Eine bei Mergentheim erlegte hatte Kartoffeln und Holzbirnen im Magen.

Neunte Sippe.

Ohreule, *Otus*, Cuv.

Erste Familie.

Wald-Ohreulen, *Oti sylvatici*.

38. Die mittlere Ohreule. *Otus sylvestris*, Landböck,

(*Strix otus*, L. N. W. II. 1. Th. Taf. 45. 1. B. V. E. 78. B. V. D. 121. C. v. V. 307. T. E. I. 27.)

Brütet häufig in unsern Nadel- und Laubwäldern, und streicht in harten Wintern gemeinschaftlich in größerer Anzahl von einer Gegend in die andere. Es ist eine sehr nützliche Eule, die man überall schonen sollte. Bei einer kürzlich von mir untersuchten *Ohr-eule* hatten sich die Haare der verdauten Mäuse in die innere Magenhaut eingebohrt, wie beim Kukuk die Raupenhaare.

Zweite Familie.

Erde-Ohreulen, *Oti terrestres*.

39. Die kurzohrige Sumpfohr-Eule. *Otus brachyotus*, Landbeck. (*Strix brachyotus*, Lath. *Strix ulula*, Linn. und Cuv. N. W. 1. Th. Taf. 45, 2. B. V. E. 79. B. V. D. 124. C. v. V. 407. T. E. I. 26. L. V. D. Taf. I.) —

Diese hübsche Eule führt ein zigeunerartiges Leben, und findet sich nur da in Menge ein, wo sie ihre Nahrung häufig findet. Sie folgt daher den Zügen der Mäuse und brütet gewöhnlich nur an Orten, wo diese Thiere in großer Anzahl vorhanden sind. Sie brütet nicht allein auf der Erde in Getreidefeldern, sondern auch zuweilen in verlassenen Elstern- und Tauben-Nestern.

Der Herr Freiherr von Schertel fand in der Nähe von Kirchheim im Sommer 1834 das Nest dieser Eule ungefähr 6 Ellen hoch von der Erde auf einer Eiche, wodurch die Behauptungen Thienemanns und Anderer widerlegt wären. Sie erscheint bei uns manchmal in ziemlicher Anzahl. So wurden im Winter 1830 in einem sumpfigen Kiefernwaldchen bei Leonberg etliche 30 Stücke dieser nützlichen Eule erlegt, während im Jahre 1831 nur eine Einzige gesehen wurde. 1833 und 1834 zeigten sich in dem nämlichen Waldchen wieder einige Stücke. Auch bei Mergentheim und Kirchheim u. L. ist sie manchmal häufig.

Dritte Sippe.

Zwerg-Ohreule, *Scops*, Savigny.

40. Die krainische Zwerg-Ohreule. *Scops carniolica*, Scopoli und Brehm. (*Strix carniolica scopoli*, St. *Scops*, Linn. N. W. II. 1. Th. Taf. 43, 3. B. V. E. 80. B. V. D. 126. C. v. V. 418. T. E. I. 28.)

Diese hübsche Eule brütet auch in Württemberg, und ich besitze ihr Ei aus der Gegend von Tübingen. — Sie ist nicht so selten als man gewöhnlich glaubt, und wurde auch in den meisten Nachbarländern schon entdeckt und brütend angetroffen. So kommt sie am

Rhein, im Elsaß in den vogesischen Gebirgen, bei Bern, Graubünden, Thurgau, St. Gallen, Wallis, Tyrol u. öfters vor.

Zweite Ordnung. Schwalbenartige Vögel, Chelidones, Meyer und Wolf.

Erste Familie.

Nachtschwalben, Caprimulgidae, Vigars.

Einzig deutsche Sippe.

Ziegenmelker, Caprimulgus, Linn.

41. Der getüpfelte Ziegenmelker. *Caprimulgus punctatus*, Wolf. (C. Europaeus, L. N. W. I. 4. Th. Taf. 44, 101. B. V. E. 404. B. V. D. 130. B. B. II. 402. C. v. V. 544. T. E. III. 84.)

Er ist nirgends häufig, sondern nur einzeln in unserm Lande. Gewöhnlich kommt er in der zweiten Hälfte des April, brütet auf Waldbläßen, jungen Schlägen und Viehtristen, sucht in der Dämmerung die Wege nach Schmetterlingen und Käfern ab, und verschwindet wieder in der zweiten Hälfte des October. Sein Vormagen ist wie der Rukufsmagen zuweilen behaart, besonders wenn er stark behaarte Maikäferarten gefressen hat. Bei Kresspach und Tübingen traf ich ihn am häufigsten an, einmal 5 Stück beisammen, sonst nur 3 — 4; lebt auch bei Mergentheim, Heilbronn, Mößlingen, Altenstaig u. a. D.

Zweite Familie.

Tageschwalben, Hirundinidae, Vigors.

Erste Sippe.

Segler. *Cypselus*, Illiger. (*Apus*, Cuv. *Micropus*, Mey.) Die Behauptung Cuvier's, daß die Segler, auf die Erde gelegt, ihrer kurzen Füße und langen Flügel wegen, keinen Flug mehr gewinnen können, ist unrichtig, da ich durch angestellte Versuche mit dem *Cypselus murarius*, Temm. mich vom Gegentheil überzeugte, wie auch Brehm bezeugt.

42. 2) Der Alpensegler, *Cypselus alpinus*. Temm. *Hirundo melba*, Linn. B. V. E. 399. B. V. D. 134. C. v. V. 536. T. E. III. 82.)

Nach der Behauptung Hrn. Thienemanns soll dieser Segler außer Tyrol nirgends in Deutschland vorkommen. Derselbe ist aber hier im Irrthum; denn der Alpensegler streicht nicht nur durch Würtemberg, sondern brütet auch daselbst, namentlich im Glarthal bei

Ehrenfels, woher die Vereinsammlung ein Exemplar erhalten hat. 1852 wurde bei Kirchberg 1 Stück gefangen, welches sich in der Sammlung des Fürsten von Kirchberg befindet.

43. 2) Der Mauersegler. *Cypselus murarius*, Temm. (*Hirundo apus*, Linn. N. W. I. 1. Th. Taf. 42, 95. B. V. E. 400. B. V. D. 155. C. v. V. 556. T. E. III. 85.)

Er ist überall anzutreffen, wo er alte Thürme, Burgen, Mauern u. zu Brüteplätzen benützen kann, und zwar oft in ungeheurer Menge. Gewöhnlich erscheint er in den letzten Tagen des April oder den ersten des Mai, brütet in der ersten Hälfte des Juni und verschwindet wieder zu Ende Juli oder Anfangs August. Er fliegt auch bis spät in die Nacht, oft bis 10 Uhr, seiner Nahrung nach.

Zweite Sippe.

Rauchschwalbe, *Cecropis*, Boje.

44. Die Stall-Rauchschwalbe. *Cecropis rustica*, Boje. (*Hirundo rustica* Linn. N. W. I. 1. Th. Taf. 42, 96, 97. B. V. E. 592. B. V. D. 157. C. v. V. 559. T. E. III. 78.)

Sehr häufig vom Ende März bis Anfangs Oktober. Sie brütet zweimal im Sommer. Ihre Brütezeit dauert 14 Tage, und mit 3 Wochen fliegen die Jungen ab.

Dritte Sippe.

Mehlschwalbe, *Chelidon*, Boje.

45. Die Hausmehlschwalbe. *Chelidon urbica*, Boje. (*Hirundo urbica*, Linn. N. W. I. Taf. 43. 98, 99. B. V. E. 393. B. V. D. 159. C. v. V. 558. T. E. III. 80.)

So häufig, oder noch gemeiner, als die vorige. Kommt in der Mitte Aprils und geht zu Ende Septembers.

Vierte Sippe.

Uferschwalbe, *Cotyle*, Boje.

46. Die Uferschwalbe. *Cotyle riparia*, Brehm, Linn. (*Hirundo riparia*, Linn. N. W. I. 1. Th. Taf. 43. 100. B. V. E. 394. B. V. D. 142 und 143. C. v. V. 559. T. E. III. 81.)

Sie kommt zu Ende des April, brütet in steilen Erdufern der Flüsse, in Stadtmauern, welche vom Wasser bespült werden, und in steinernen Brücken, an der Donau und Iller bei Ulm, an der Zapf von Mergentheim bis Heilbronn, am Neckar bei Tübingen, an der Steinlach bei Osterdingen, wo in der steinernen Brücke jährlich 2 Paare nisten, an der Lauter bei Linningen u. und geht im September wieder süblich. An der Lauter wurden einmal einem Paare die

Eier weggenommen, worauf die ganze Colonie für dieses Jahr sich entfernte.

Dritte Ordnung. Eisfüßler, Brachypodes, Brehm.

Erste Sippe.

Bienenfresser, *Merops*, Linn.

47. Der Bienenfresser. *Merops apiaster*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 143. (B. V. E. 117. B. V. D. 146. B. B. I. 951. C. v. V. 655. T. E. III. 74. L. V. D. Taf. 9.)

Ein bei uns höchst seltener Vogel, der meines Wissens bis jetzt erst einstmal — im Jahr 1809 auf dem Langenauer Dorfmoore — geschossen wurde. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß er unser Land von Zeit zu Zeit durchzieht, weil schon ganze Züge dieses Vogels in Bayern und Hessen bemerkt wurden.

Zweite Sippe.

Eisvogel, *Alcedo*, Linn.

48. Der blaurückige Eisvogel. *Alcedo ispida*, Linn. N. W. II. 5 Th. Taf. 144. B. V. E. 120. B. V. D. 148. B. B. I. 587. C. v. V. 661. T. E. III. 75.)

Er ist an den meisten fischreichen Bächen und Flüssen Württembergs einzeln (häufig wohnt er nie beisammen, da er seinen bestimmten, ziemlich großen Bezirk behauptet), brütet manchmal schon im Februar, gewöhnlich aber erst im März, und streicht im Winter, wenn die Bäche seiner Heimath mit Eis bedeckt sind und ihm die Nahrung — Fische und Larven — verschließen, an größere Flüsse und offene Bäche, so daß man im Winter oft in einem kleinen Bezirk über ein Duzend erlegen könnte; führt aber auch im Sommer manchmal ein zigeunerartiges Leben, und verläßt Bäche, wo er sonst häufig brütete, ohne daß eine Veränderung daran vorgegangen wäre, oft mehrere Jahre. Er thut an der Fischbrut vielen Schaden.

Dritte Sippe.

Rufuß, *Cuculus*, Linn.

49. Der aschgraue Rufuß. *Cuculus canorus*, Linn. (Cuc. rufus et hepaticus, L. N. W. II. 5. Th. Taf. 127. 128. 129. B. V. E. 124. B. V. D. 151. B. B. I. 456. C. v. V. 695. T. E. III. 54.)

Er kommt überall, aber nur einzeln vor. In Württemberg habe ich, außer Jungen, noch kein rothes Männchen bemerkt; denn alle

bis jetzt mir zugekommene Männchen waren aschgrau, also alt; eben so wenig habe ich ein altes graues Weibchen bis jetzt erhalten können, sondern nur rothe, Junge von beiden Geschlechtern aber besaß ich schon von diesen beiden Farben-Abweichungen, die sich übrigens mit den Alten beiderlei Geschlechts nicht leicht verwechseln lassen.

Vierte Sippe.

Pirol, Oriolus, Linn.

50. Der gelbe Pirol. Oriolus galbula, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 61. B. V. E. 144. B. V. D. 155. B. B. I. 412. C. v. V. 504. T. E. I. 44.)

In vielen Gegenden ist er sehr häufig, in manchen selten, in einigen gar nicht anzutreffen. Er bewohnt gerne die Wälder, in deren Nähe viele Kirschenbäume stehen, die er mit großer Gewandtheit abzuleeren versteht; erscheint in den letzten Tagen des Aprils oder zu Anfang des Mai, lebt bis zur Kirschenzeit von Raupen und Maikäfern, und verläßt uns wieder, wenn die Kirschbäume leer sind, gewöhnlich in der Mitte des August. In der Umgebung von Mößlingen brüteten 1832 wenigstens 40 Paare.

Fünfte Sippe.

Rabe, Coracias, Linn.

51. Die blaue Rabe. Coracias garrulus, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 60, 1. 2. B. V. E. 112. B. V. D. 158 — 160. B. B. I. 428. C. v. V. 611. T. E. I. 43.)

Ist selten, wird aber ihrer Scheuheit wegen noch weniger bemerkt. Sie brütet bei Urach, bei Wildberg, im Rniebis, bei Steinheim auf dem Alsbuch u. a. D., wurde schon öfters bei Mergentheim, Tübingen, auf der Solitude, bei Urach, Heidenheim zc. erlegt, und auch von mir hier bei Steinegg angetroffen.

Vierte Ordnung. Krähenartige Vögel, Coraces.

Erste Familie.

Raben (Kollkraben), Corvi proprie sic dicti.

52. Der Kollkrabe. Corvus corax, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 53, 1. B. V. E. 92. B. V. D. 163. B. B. II. 17. C. v. V. 602. T. E. I. 29.)

Er bewohnt einzeln die größern Wälder, bleibt Sommer und Winter da, und ist für die niedere Jagd ein schädlicher Vogel. Er besitzt sehr viele Intelligenz, und lernt unter den deutschen Vögeln am besten sprechen und die menschliche Stimme nachahmen.

Zweite Familie.

Wahre Krähen, Cornices.

53. 1) Die Rabenkrähe. *Corvus corone*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 55, 2. B. V. E. 94. B. V. D. 166. B. B. II. 57. C. v. V. 603. T. E. I. 52.)

Sehr gemein das ganze Jahr hindurch.

54. 2) Die Nebelkrähe. *Corvus cornix*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 54, 1. 2. B. V. E. 95. B. V. D. 168. C. v. V. 603. T. E. I. 35. B. B. II. 58.)

Erscheint nur in strengen Wintern bei uns.

Dritte Familie.

Saat-Krähen, *Corvi frugilegi*.

55. Die Saatkrähe. *Corvus frugilegus*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 55. B. V. E. 96. B. V. D. 170. B. B. II. 536. C. v. V. 603. T. E. I. 54.)

Ist in manchen Gegenden auch zur Brütezeit nicht selten. Sie bewohnt jedoch nur solche Plätze, wo der Boden weich ist und die Rabenkrähe nicht vorkommt. Im Oktober und November erscheint sie aber oft in sehr großen Zügen, mit Dohlen vermischt, überwinteret auf ebenen Getraidefeldern und verläßt uns wieder im Februar und März.

Vierte Sippe.

Dohle, *Monedula*, Brehm.

56. Die Thurmdohle. *Monedula turrium*, Brehm. (*Corvus monedula*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 56. 1. B. V. E. 97. B. V. D. 172. C. v. V. 604. T. E. I. 56.)

Sie ist überall häufig, wo sie taugliche Brüteplätze — alte Thürme, Schlösser, Mauern, Felsen, weniger hohle Bäume — findet, namentlich am Münster in Ulm, an der Kirche in Reutlingen, Tübingen, Giengen, Osterdingen, den Kalkfelsen bei Blaubeuren, in Heilbrunn, Ellwangen, Hohlenbach im Wald, Winnertal, bei Steinheim etc., bei Mößingen brütet sie auch in hohlen Eichen, da sie aus dem Kirchthume durch dessen Verblendung vertrieben wurde.

Fünfte Sippe.

Dohlendrossel, *Pyrrhocorax*, Cuv.

57. 1) Die Steindohlendrossel. *Pyrrhocorax graculus*, Temm. (*Corvus graculus*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 57. 2. B. V. E. 107. B. V. D. 174. C. v. V. 651. (*Upupa* [*Fregilus*] *graculus*, Cuv.) T. E. I. 52.)

Brütet nicht bei uns, erscheint aber zuweilen, in den an die Schweiz grenzenden obern Landestheilen als verirrter Vogel.

58. 2) Die Alpendohle, *Pyrrhocorax alpinus*, Cuv. (*Corvus Pyrrhocorax*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 57 1. L. V. D. Taf. 2. St. D. F. III. Heft. B. V. E. 108. B. V. D. 175. C. v. V. 503. T. E. I. 41.)

Kommt nur im Winter, wenn sie durch zu tiefen Schnee in die Thäler herabgedrängt wird, zuweilen aus Nahrungsmangel. Cuvier hat diese beiden Vögel im System zu weit von den Raben entfernt, denen sie in der Gestalt, Lebensart, Nahrung, den Eiern, sogar in dem spezifischen Geruche, und dem Geschrei (besonders der Dohle) sehr ähnlich sind, No. 1. zu den Wiedhopsen (*Upupa*, Unterabtheilung *Fregilus*) gestellt, zu welcher Gesellschaft derselbe so wenig paßt, als der Wiedhopf zu den Raben, da ein etwas langer gebogener Schnabel noch keine Verwandtschaft zu dem Wiedhopf begründet, No. 2. aber zu den Drosseln gestellt, was eben so wenig paßt. Hier entscheiden besonders auch die Eier, die wie Dohlens- und Rabeneier auf hellem Grund braun gefleckt sind.

V i e r t e S i p p e.

Elster, *Pica*, Cuvier.

59. Die gemeine Elster. *Pica vulgaris*, Cuv. (*Corvus pica* Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 56. 2. B. V. E. 98. B. V. D. 177.

Ist in manchen Gegenden so häufig als die Rabenkrähe, in andern gar nicht und nur zuweilen auf dem Striche anzutreffen.

F ü n f t e S i p p e.

Heher, *Garrulus*, Cuvier.

60. Der Eichelheher. *Garrulus glandarius*, Cuv. (*Corvus glandarius* Linn. N. W. II. 2. Th. 58, 1. B. V. E. 100. B. V. D. 180. C. v. V. 607. T. E. I. 39.)

Sehr gemein, das ganze Jahr da. Stoßt wie ein Raubvogel auf kleine Vögel, und plündert die Kirschbäume. Lernt Sprechen und Singen.

S e c h s t e S i p p e.

Nußknacker, *Nucifraga*, Briss.

61. Der gefleckte Nußknacker. *Nucifraga caryocatactes*, Briss. (*Corvus caryocatactes*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 58. 2. B. V. E. 103. B. V. D. 181. B. B. II. 556. C. v. V. 609. T. E. I. 41.)

Brütet in den uralten Tannenwäldern bei Wildbad, Kniebis, Rippoldsau, Freiersbad 2c. alljährlich; streicht aber in vielen andern Gegenden im Herbst, wenn die Hasel- und Zirbelnüsse zeitig sind, wovon er großer Liebhaber ist, durch; Hr. Brehm hat aus diesem

Vogel 2 Arten, einen kurz- und einen langschnäbligen gemacht, aber mit welchem Rechte, werden künftige Beobachtungen und Erfahrungen lehren. Es muß jedoch bemerkt werden, daß kurz- und langschnäblige in Württemberg geschossen wurden.

Fünfte Ordnung. Spechtartige Vögel, Picidae, Vigors.

Erste Sippe.

Baumhafer, *Dendrocopus*, Boje.

62. Der Schwarzspecht. *Dendrocopus martius*, Boje. (*Picus martius*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 151. B. V. E. 153. B. V. D. 185. B. B. I. 506. C. v. V. 679. T. E. III. 58.)

Er ist nirgends häufig, sondern überall nur einzeln. Er bewohnt in Württemberg die alten Nadelwälder des Schwarzwaldes (auch hier bei Steinegg ist er nicht selten), lebt aber sehr einzeln auch noch in gemischten Waldungen, da er gerne in Laubbäumen, besonders Buchen, brütet, bei Mößingen, Bodelshausen, Eck, Kresspach, Weilheim u., und dieses scheint die östliche Grenze seines Aufenthalts im Schwarzwalde zu seyn, denn links auf der Alp und rechts im Schönbuch kommt er nicht mehr vor.

Zweite Sippe.

Buntspecht, *Picus*, Linné et Brehm.

Erste Familie.

Große Buntspechte, *Pici majores*.

63. 1) Der große Buntspecht. *Picus major*, Linn. (N. W. II. 5. Th. Taf. 154. B. V. E. 157. B. V. D. 188. B. B. I. 556. C. v. V. 680. T. E. III. 62.)

Im Sommer in Laub- und Nadelwäldern überall gemein, kommt im Winter in die Baumfelder und Gärten.

64. Der Mittelbuntspecht, *Picus medius*, Linn. (N. W. II. 5. Th. Taf. 156, 1. 2. B. V. E. 140. B. V. D. 191. C. v. V. 680. T. E. III. 65.)

Weniger häufig als der vorige, und in einigen Gegenden gar nicht brütend. Er bewohnt vorzüglich die Laub- und gemischten Waldungen, und kommt in reinem Nadelholz nicht brütend vor. In der Gegend von Mößingen und Tübingen ist er sehr häufig.

Zweite Familie.

Kleine Buntspechte, *Pici minores*.

65. Der kleine Buntspecht. *Picus minor*, Linn. (N.

W. II. 5. Th. Taf. 156, 3, 4. B. V. E. 141. B. V. D. 193. C. v. V. 680. T. E. III. 64.)

Ist weit seltener als die zwei vorhergehenden Arten, aber doch im ganzen Lande einzeln anzutreffen; bei Mößingen, wo überhaupt außer dem Schwarzspecht und dreihigen, wegen der vielen alten Obstbäume, alle Spechte in ziemlich großer Anzahl leben, fand ich ihn am häufigsten. Brehm behauptet von diesem Specht (l. c.) daß er Nichts als Insekten fresse, hat aber unrecht, denn am 20. März 1831 schoß ich ein Männchen, welches den Magen mit Ueberresten von Vegetabilien angefüllt hatte; und wie ich aus Erfahrung weiß, läßt er sich mit Nußkernen und Semmel in Milch geweicht, längere Zeit im Zimmer halten. Wahr ist es indessen, daß er meistens Insekten, namentlich Larven der Käfer, welche unter den Baumrinden leben, frist, wodurch er sehr nützlich wird.

Dritte Sippe.

Dreizehige Spechte, *Picoides*, Lapede.

66. Der dreizehige Specht. *Picoides tridactylus*, L. (*Picus tridactylus*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 157. B. V. E. 142. B. V. D. 194. C. v. V. 691. T. E. III. 65.)

Ist selten und bis jetzt nur bei Wildbad und auf dem Kniebis, Rippoldsau u. beobachtet, wo 5 Stcke erlegt wurden. Da er nur die dichten Schwarzhlzer bewohnt und den Buntspechten ziemlich hnlich schreit, so ist er nicht leicht zu entdecken. (Bei Steinegg wurde er ebenfalls bemerkt.)

Vierte Sippe.

Erdhcker, *Gecinus*, Boje.

67. Der grne Erdhcker. *Gecinus viridis*, Boje. (*Picus viridis*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 152. B. V. E. 134. B. V. D. 199. B. B. I. 524. C. v. V. 679. T. E. III. 59.)

Ist in den meisten Gegenden ziemlich hufig.

68. Der graue Erdhcker. *Gecinus canus*, Boje. (*Picus canus*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 153. B. V. E. 135. B. V. D. 200. B. B. I. 542. C. v. V. 679. T. E. III. 60.)

In manchen Gegenden hufiger als der vorige, in andern seltener, im Winter am hufigsten.

Fnfte Sippe.

Wendehals, *Jynx*, Linn.

69. Der bunte Wendehals. *Jynx torquilla*, Linn. (N. W. I. 1. Th. Taf. 28, 56. II. 5. Th. Taf. 138. B. V. E. 145. B. V. D. 202. C. v. V. 693. T. E. III. 65.)

Nicht selten, in Baumfeldern und Gärten, von der Mitte Aprils bis Mitte Oktobers.

Sechste Sippe.

Kleiber, Sitta, Linn.

70. Der gelbbäuchige Kleiber. *Sitta Europaea*, Linn. (*Sitta caesia*, Wolf (N. W. II. 5. Th. Taf. 139. I. 1. Th. Taf. 28, 57. B. V. E. 148. B. V. D. 205. C. v. V. 619. T. E. III. 67.)

Er ist überall häufig; doch liebt er mehr Laub- und gemischtes Holz, als reine Nadelwälder; wandert nicht, sondern streicht im Herbst und Winter mit den Weisen in Baumfeldern und Gärten herum.

Siebente Sippe.

Baumläufer, *Certhia*, Linn.

71. 2) Der lohrüchige Baumläufer. *Certhia familiaris*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 140. 1. 2. I. 1. Th. Taf. 28, 56. B. V. E. 151. B. V. D. 209. B. B. II. 72. C. v. V. 623. T. E. III. 69.)

2) Der kurzzeilige Baumläufer, *Certhia brachydactyla*, Br. (N. W. II. 5. Th. Taf. 140. 3. 4. B. V. D. 152. B. V. D. 210. B. B. I. 570. II. 72.)

Der Baumläufer ist sowohl im Sommer als im Winter ein bei uns häufiger Vogel, der in Wäldern, Feldern und Gärten die alten Bäume nach Insekten durchsucht.

Ob der von Brehm aufgestellte kurzzeilige Baumläufer wirklich eine eigene Art bilde, will ich dahin gestellt seyn lassen; so viel weiß ich aber gewiß, daß er sich von dem *Certhia familiaris* nicht durch besondern Lockton und nicht durch seine Gestalt standhaft unterscheidet. Nach meinen Beobachtungen lassen sich die Gesänge und Locktöne, welche man von den Baumläufern hört, durch folgende Laute ausdrücken:

Certhia familiaris lockt: zitt! zieht! zitt! zieht! zitt! singt: ziet! da durle diht. —

C. brachydactyla lockt: titt! titt! titt! und titt! titt! da titt! titt da! und singt: titt! titt! dirrle dui titt! titt! titt! —

Mit diesen verschiedenen Tönen hat es nun allerdings seine Richtigkeit; aber die den beiden Arten beigelegten übrigen Kennzeichen stimmen nicht damit überein, weil kurz- und langschnäblige und kurz- und langzeilige Vögel dieselben hören lassen, so daß der von mir eben dem *C. familiaris* beigelegte Gesang auch von dem kurzzeiligen gehört, wird, und umgekehrt. Am allerschwierigsten aber muß es

seyen, den wahren kurzzeihigen nach den von Brehm angegebenen Körper-Verhältnissen und Farben aus den vielen Varietäten herauszufinden; denn es gibt Uebergänge von dem längsten Schnabel und der kürzesten Zehe, bis zum kürzesten Schnabel und der längsten Zehe, daß es mir bis jetzt nicht gelungen ist, aus den 12 Baumläusern meiner Sammlung und den vielen andern, die ich deshalb geschossen und untersucht habe, den wahren kurzzeihigen herauszufinden. Der mit größerem Schnabel ist im Winter bei uns häufiger als im Sommer. Doch ist es bei allem diesem möglich, daß er in 2 Arten zerfällt, was durch fortgesetzte Beobachtungen über seine Lebensart und Fortpflanzung entschieden werden kann.

Achte Sippe.

Mauerläufer, *Tichodroma*, Illiger.

72. Der rothflügelige Mauerläufer. *Tichodroma phoeniceptera*, Temm. (*Certhia muraria*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 141. 1. 2. B. V. E. 156. B. V. D. 215. C. v. V. 627. T. E. III. 72.)

Selten, und nur im Herbst und Winter auf dem Strich im Schwarzwald und auf der Alp. 1828 am 29. Nov. wurde im Schloßhof zu Tübingen ein Männchen von einem Thurme herunter geschossen, und im Winter 1827 2 Stücke am Schlosse des Grafen von Degenfeld in Eibach erlegt. In Ebingen überwintern jährlich 2 — 3 Stück, wo man sie alsdann täglich auf der Kirche und den Hausdächern umherklettern sieht. Auf Hohenneuffen und Hohenurach wurde er ebenfalls schon bemerkt und auch bei Baiersbrunn angetroffen, und wird ohne Zweifel auf seinem Striche auch andere Gegenden berühren.

Neunte Sippe.

Wiedehopf, *Upupa*, Linn.

73. Der europäische Wiedehopf. *Upupa epops*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 142. B. V. E. 159. B. V. D. 215. C. v. V. 652. T. E. III. 71.)

Er kommt in der Mitte des Aprils zu uns und zieht im September wieder fort. Er war früher weit häufiger als jetzt, wo er nur noch in manchen Gegenden einzeln gefunden wird, während er früher auf allen Viehtristen zu sehen war. Der Grund dieser Verminderung liegt vielleicht zum Theil in der, in neuerer Zeit eingeführten Stallfütterung und dem Umbruch der Allmanden, wodurch ihm ein Theil seiner Nahrung entzogen wird; vielleicht auch in der Verminderung des Wildes. Warum Brehm diesem Vogel nur 3 — 4 Eier zuschreibt, begreife ich nicht, da er doch gewöhnlich 5 — 7, selbst

8 ausbrütet, wie ich mich an vielen Nestern überzeugt habe. Derselbe führt auch noch einen zweibindigen Wiedhopf als besondere Art auf, nennt ihn *Upupa bifasciata*, und sagt: er habe nahe an der Schwanzwurzel noch eine zweite weiße Binde, welche bei alten Männchen über den Schwanz, beim Weibchen über einige und bei Jungen nur über eine Feder gehe. Alles dieses kommt bei dem gewöhnlichen Wiedhopfe auch so vor, und begründet keine besondere Art. Noch eher, und nach Brehms Methode auf jeden Fall, ließe sich ein von mir erlegter Wiedhopf als eigene Art aufstellen, dessen Schnabel fast zweimal so lang ist, als der des gewöhnlichen, denn er mißt 2" 6 — 8" Pariser Maß, was nach dem Leipziger Maß 3" beträgt; ist überhaupt größer, hat einen längern Busch, und streicht nur hier durch. Ich habe Männchen und Weibchen desselben erhalten, und werde ihn, wenn er sich bei fortgesetzten Beobachtungen als besondere Art bestätigt, *Upupa macrorhynchus* nennen, und in meiner Naturgeschichte der Vögel Europa's in natürlicher Größe abbilden.

Sechste Ordnung.

Fliegenfänger, *Muscicapidae*, Vigors.

Erste Sippe.

Seidenschwanz, *Bombycilla*, Briss. (*Bombyciphora*, Tem.)

74. Der europäische Seidenschwanz. *Bombycilla garrula*, Briss. (*Bombyciphora garrula*, Temm. *Ampelis garrulus*, Linn. *Bombycilla Bohemica*, Briss. N. W. II. 2. Th. Taf. 59, 1. 2. B. V. E. 980. B. V. D. 218. C. v. V. 462. T. E. I. 42.)

Kommt nur in einzelnen Wintern zu uns, wie 1821 — 1822, 1827 — 1828, 1828 — 1829, 1830 und 1833. Im Jahr 1830 soll eine Colonie da geblieben seyn und bei Neuenbürg gebrütet haben; so wie vor etwa 12 Jahren ein Paar im botanischen Garten in Tübingen auf einer Weismuthskiefer 4 Schuh hoch von der Erde ein Nest erbauten und Eier legten, aber durch Neugierige, die das Nest öfters besuchten und vielleicht betasteten, wieder vertrieben wurden.

In dem kalten Winter 1788 — 89 wurde bei Göppingen ein sehr kleiner Seidenschwanz, er hatte kaum die Größe des Hänflings, gefangen, welcher in der Größe und Zeichnung dem amerikanischen, *Bombycilla americana*, gleich kam, gefangen, und vielleicht wirklich zu dieser Art gehörte.

Zweite Sippe.

Fliegenschnäpper, *Butalis*, Boje.

75. Der gefleckte Fliegenschnäpper. *Butalis grisola*, Boje. *Muscicapa grisola*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 64, 1. B. V. E. 578. B. V. D. 220. B. B. II. 568. C. v. V. 450. T. E. II. 9.)

Fast überall gemein; in Wäldern, Gärten und Alleen. Er kommt in den ersten Tagen des Mai an und verschwindet zu Ende des Septembers wieder.

Dritte Sippe.

Fliegenfänger, *Muscicapa*, Linn. und Boje.

76. 1) Der weißhalsige Fliegenfänger. *Muscicapa albicollis*, Temm. (*M. collaris*, Bechst. N. W. II. 2. Th. Taf. 65, 1. 2. B. V. E. 579. B. V. D. 223. B. F. II. 577. C. v. V. 450. T. E. II. 12.)

Sehr einzeln in lichten Waldschlägen, Vorhölzern und Baumfeldern in mehreren Gegenden Württembergs. Bei Tübingen und Mößingen am häufigsten. Kommt in der zweiten Hälfte des Aprils und geht in der ersten des Septembers.

77. 2) Der schwarzhalsige Fliegenfänger. *Muscicapa atricapilla*, Linn. (N. W. 2. Th. Taf. 64, 2. 4. B. V. E. 582. B. V. D. 224. B. B. II. 589. C. v. V. 451. T. E. II. 11.)

Ist weit seltener als der vorige und hat mit ihm gleiche Strichzeit. Er brütet bei Tübingen, Krespach u. einzeln.

78. 3) Der graurückige Fliegenfänger. *Muscicapa muscipeta*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 64, 3. B. V. E. 584. B. V. D. 226. C. v. V. 450. T. E. II. 10.)

In manchen Gegenden häufiger als die vorigen zwei Arten, in andern viel seltener oder gar nicht. Streicht zur nämlichen Zeit. Bei Ulm, Mergentheim, Wildbad u. ziemlich gemein.

79. 4) Der kleine Fliegenfänger. *Muscicapa parva*, Bechst. (N. W. II. 2. Th. Taf. 65, 3. B. V. E. 586. B. V. D. 227. C. v. V. 452. T. E. II. 12.)

Der seltenste von allen, und bis jetzt nur bei Urach beobachtet, wo er im Frühjahr, er kommt erst im Mai, singend von einem Obstbaum zum andern fliegt.

S i e b e n t e O r d n u n g.

Würgerartige Vögel, Lanidae, Vigors.

Einzige deutsche Sippe.

Würger, *Lanius*, Linn.

Herr Brehm hat die vier deutschen Würgerarten in zwei Familien, in Raubwürger und Insekten fressende Würger eingetheilt, in erstere den *Lanius excubitor* und *spinitorquus*, in die andere den *Lanius minor* und den *L. collurio rufus* gesetzt. Diese Eintheilung, allein unter Berücksichtigung der Nahrung, mit Uebergehung der übrigen Merkmale, wodurch die Arten sonst noch einander näher stehen, ist nicht natürlich, sondern willkürlich, da namentlich noch nicht bewiesen ist, daß *Lanius spinitorquus* wirklich Vögel frisst, *L. minor* dieses aber nicht thut. Vielmehr weiß ich aus Erfahrung, daß der letztere viel eher als Raubwürger bezeichnet werden kann, als der erstere, selbst Hr. Brehm läßt ihn in seinem Lehrbuch der Naturgeschichte aller europäischen Vögel Mäuse, kleine und junge Vögel und Vögeleier fressen.

Ich theile sie daher folgendermaßen ein.

E r s t e F a m i l i e.

Graue Würger, *Lanii cinerei*.

80. 1) Der große graue Würger. *Lanius excubitor*, Linn. (*Lanius major*, Brehm. N. W. II. 2. Th. Taf. 49, 3. B. V. E. 84. B. V. D. 232. B. B. I. 385. C. v. V. 422. T. E. II. 4.)

Er wandert nicht, sondern streicht nur im Winter von den höheren Gegenden herab in die Ebenen und Thäler, wo sich die Mäuse und kleinen Vögel zu dieser Zeit am häufigsten aufhalten. Am meisten traf ich ihn in bergigen, baumreichen Feldern an — Wälder bewohnt er seltener — und zwar am häufigsten bei Mößlingen, überhaupt im Steinelachthal und bei Granheim.

81. 2) Der kleine graue Würger. *Lanius minor*, Linn. (*Lanius italicus*, Lath. N. W. II. 2. Th. Taf. 50. B. V. E. 56. B. V. D. 235. C. v. V. 422. T. E. II. 4.)

Er ist der seltenste Würger unseres Landes, kommt im Mai mit *L. collurio rufus*, geht aber vor ihm, schon im September, wieder südlich. Er brütet bei uns selten, ich traf sein Nest und Junge erst dreimal, einmal bei Dußlingen, zweimal bei Mößlingen an, schoß aber die Alten öfters auf dem Strich, auf dem er manche Gegenden

gar nicht berührt, so daß er in Württemberg wenig bekannt ist und manchmal mit dem vorigen verwechselt wird. Singt unbedeutend.

Zweite Familie.

Bunte Würger, *Lanii varii*.

82. 3) Der rothköpfige Würger. *Lanius collurio* rufus, Linn. (*Lanius rufus*, Briss. N. W. II. 2. Th. Taf. 51. B. V. E. 88. B. V. D. 237. B. B. I. 397. C. v. V. 423. T. E. II. 5.)

Er ist nicht so weit verbreitet, als der folgende; liebt besonders gebirgige Gegende, wo viele alte Obstbäume stehen, auf deren Spitze er seiner Beute aufsaugt und auf deren Zweigen er sein Nest baut. Seltener bewohnt er lichte Feldhölzer oder die Ränder der größeren Wälder; sie müssen alsdann aber schon an Viehwaiden stoßen, da seine Lieblingsspeise in den verschiedenen Dungkäserarten besteht. Er kommt Anfangs Mai, gewöhnlich mit *Lanius minor*, und verläßt uns zu Ende Septembers oder Anfangs October. Ahmt die Gesänge anderer Vögel, besonders der Feldlerche, nach.

83. 4) Der rothrückige Würger. *Lanius spinitorquus*, Bechst. (*Lanius collurio*, Briss. N. W. II. 2. Th. Taf. 52, 1. 2. B. V. E. 89. B. V. D. 233. B. B. I. 14. C. v. V. 423. T. E. II. 7.)

Er ist in ganz Württemberg sehr gemein vom Anfang des Mai bis Mitte Septembers. Er hält sich sowohl in den an den Wegen hinziehenden Feldhecken und kleinen Feldhölzern, als auf den Gipfeln der höchsten Alpenberge, auf dem Garrenberg und Roßberg bei Mößlingen, auf, wo er, da die Spitzen dieser Berge zum Theil als Viehwaiden benützt werden, von den hiedurch herbeigezogenen Insekten, (Dungkäserarten) auch Hummeln zc. sich nährt. Er ist einer der angenehmsten Singvögel, die wir besitzen. So singt das Männchen eines heuer in meiner Nähe brütenden Pärchens die Gesänge des Finken mit allen Locktönen desselben, der Lannenmeise, des Hänflings, des Grünfinks, des Goldammer, der Bastardnachtigall, des Baumpiäpers, der Rothdrossel, den Angstruf der Schwarzdrossel und einige, die von südlichen Vögeln, deren Gesang mir unbekannt ist, entlehnt seyn mögen, bis zur Täuschung getreu nach.

Achte Ordnung.

Dickschnäbler, Passeres, Linn.

Erste Abtheilung.

Kernbeißer, Loxiadae, Vigors.

Erste Sippe.

Kreuzschnabel, Crucirostra, Meyer. (Curvirostra, Br. Loxia, Briss.)

84. 1) Der große Kiefer-Kreuzschnabel. *Crucirostra pityopsittacus*, Brehm. (*Loxia pityopsittacus*, Borkhausen, L. *Curvirostra major*, L. N. W. II. 4. Th. Taf. 109. B. V. E. 164. B. V. D. 241. B. B. I. 612. C. v. V. 590. T. E. III. 24.)

Dieser Papagei unserer Kiefernwälder ist weit seltener als der Fichten-Kreuzschnabel; mehr einzeln und streicht nur im Winter auch in Gegenden, die er gewöhnlich nicht bewohnt. Es gibt rechts- und linkschnäblige Vögel unter beiden Kreuzschnabelarten, und ebenso rechts- und linksgewachsene Tannenzapfen mit sich entgegengesetzt verdeckenden Schuppen; es ist daher wahrscheinlich, daß bei einzelnen Kreuzschnäbeln der Haken des Schnabels auf die andere Seite gebogen ist, damit auch die verkehrt gewachsenen Zapfen verzehrt werden, was ihm ohne jenen nicht leicht würde.

85. 2) Der Fichten-Kreuzschnabel. *Crucirostra pinetorum*, Br. (*Loxia curvirostra*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 110. B. V. E. 166. B. V. D. 244. B. B. I. 637. C. v. V. 590. T. E. III. 26.)

Ist sehr häufig auf dem ganzen Schwarzwald, wo er zu jeder Jahreszeit brütet. Im Juni und Juli zieht er sich mit seinen Jungen gerne in die Lärchenwälder, deren Saamen er vorzüglich liebt; frist zu der Zeit aber auch Schmetterlingseraupen und Puppen.

Zweite Sippe.

Haßengimpel, *Corythus*, Cuv.

86. Der Haßengimpel. *Corythus enucleator*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 112. B. V. E. 169. B. V. D. 247. B. B. II. 74. C. v. V. 591. T. E. III. 28.)

Nur ein Beispiel seines Vorkommens ist mir bekannt. Am 6. Januar 1833 wurde von 5 Stücken ein Männchen bei Mergentheim erlegt.

Dritte Sippe.

Karmingimpel, *Erythrothorax*, Br.

Bis jetzt wurde noch kein Vogel dieser Sippe in Württemberg bemerkt.

Vierte Sippe.

Gimpel, *Pyrrhula*, Briss.

87. Der schwarzköpfige Gimpel. *Pyrrhula vulgaris*, Briss. (*Loxia pyrrhula*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 111. B. V. E. 172. B. V. D. 252. C. v. V. 587. T. E. III. 50.)

Ist im Winter in den meisten Gegenden, wo er Nahrung findet, sehr gemein, im Sommer aber, wo die meisten sich nach Norden, und andere in die dichten Schwarzwälder zurückziehen, seltener. Doch brütet er in vielen unserer Nadel- und Laubwälder. Auf Vogelbeerbäumen richtet er große Verwüstung an.

Fünfte Sippe.

Girliß, *Serinus*, Briss.

88. Der gelbliche Girliß. *Serinus flavescens*, Landb. (*Loxia serinus*, Scop. Fring. *serinus*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 123. B. V. E. 186. B. V. D. 254. C. v. V. 572. T. E. III. 59.)

Auf dem Schwarzwalde einzeln, namentlich bei Altenstaig. Am 25. Juli 1853 schoß ich hier (in Steinegg) ein altes und am 6. August ein junges Männchen, ebenso am 6. Juli 1854, wornach er also ganz in der Nähe brütete. Sie fraßen zu der Zeit den Saamen des Monatretzigs, Senfpreß und Kohlrabensaamen und waren ziemlich scheu. Ihre Locktöne gleichen denen des Grünfing und Stiglitzes, sind aber viel schwächer und gleichsam a miniature dagegen; sein Gesang ist sehr laut, fein und hat nur wenige Aehnlichkeit mit dem des Erlenzeifigs und Stiglitzes, ist aber nicht sehr angenehm. Im Münsterthal im Elsaß ist er häufig. In Gegenden, wo er nicht brütet, erscheint er nur im April und October auf dem Durchstrich.

Sechste Sippe.

Kernbeißer, *Coccothraustes*, Cuv.

89. Der Kirschkernbeißer. *Coccothraustes cerasorum*, Brehm. (*Loxia coccothraustes*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 113. B. V. E. 176. B. V. D. 257. B. B. I. 681. C. v. V. 580. T. E. III. 51.)

In Gegenden, wo er im Sommer Kirschen, im Winter Hainbuchen- und Eschensaamen findet, ist er in der Regel in beiden Jahreszeiten nicht selten, wo er diese aber nicht findet, fehlt er gewöhnlich

ganz und wird nur zuweilen auf dem Striche bemerkt. Er füttert seine Jungen, wie der Kreuzschnabel, mit Spanner- und Blattwicklerläusen und Puppen.

Siebente Sippe.

Grünling, *Chloris*, Briss.

90. Der gelbflügelige Grünling. *Chloris flavicop-
tera*, Land. (*Loxia chloris*, Linn. N. W. II. 5. Zh. Taf. 120.
B. V. E. 179. B. V. D. 262. C. v. V. 580. T. E. III. 53.)

Ist fast überall gemein, das ganze Jahr hindurch; lebt auch im Sommer gesellschaftlich, wie die Sperlinge.

Zweite Abtheilung.

Finkenartige Vögel, *Fringillidae*, Vigors.

Erste Sippe.

Sperling, *Pyrgita*, Cuv.

Erste Familie.

91. Der Steinsperling. *Pyrgita petronia*, Br. (*Fringilla petronia*, Linn. N. W. II. IV. Zh. Taf. 116. B. V. E. 181.
B. V. D. 263. B. B. 709. C. v. V. 580. T. E. III. 34.)

Nistet bei Mergentheim nicht selten, und soll sich im Herbst daselbst in Schaaren von etlichen Hunderten beisammen aufhalten; sonst ist mir nicht bekannt, daß er auch in andern Gegenden Württembergs beobachtet worden wäre.

Zweite Familie.

Hausperlinge, *Pyrgitae domesticae*.

92. Der Hausperling. *Pyrgita domestica*, Cuv. (*Fring. domestica*, Linn. N. W. II. 4. Zh. Taf. 115. B. V. E. 182. B. V. D. 264. C. v. V. 566. T. E. III. 55.)

Mit Ausnahme einiger Walddörfer und Hofe, wo er gar nicht vorkommt, überall gemein.

Dritte Familie.

Feldperlinge, *Pyrgitae campestris*.

93. Der Feldperling. *Pyrgita campestris*, Br. (*Fr. montana*, Linn. N. W. II. 4. Zh. Taf. 116. B. V. E. 185. B. V. D. 268. C. v. V. 566. T. E. III. 58.)

Ist wie der vorige das ganze Jahr gemein, und lebt ebenfalls gesellschaftlich.

Zweite Sippe.

Bergfink, *Montifringilla*, Brehm.

94. Der Schneebergfink. *Montifringilla nivalis*, Br.

(Fr. nivalis, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 117. 1, 2. B. V. E. 190. B. V. D. 269. B. B. I. 707. C. v. V. 569. T. E. III. 43.)

Kommt in sehr strengen Wintern zuweilen von den Schweizer- und Tyroler-Alpen herab und besucht alsdann unsere Gegenden in Gesellschaft des nordischen Buchfinken. (Fring. montifring.)

Dritte Sippe.

Fink, Fringilla, Linn. und Brehm, Struthus, Boje.

Erste Familie.

Edelfinken, Fringillae nobiles.

95. Der Edelfink. Fringilla coelebs, Linn. (N. W. II. 5. Th. Taf. 118. B. V. E. 188. B. V. D. 272. C. v. V. 568. T. E. III. 40.)

Überall häufig. Die bei uns einheimischen streichen im Herbst südlich und werden im Winter durch nordische ersetzt.

Zweite Familie.

Buchfinken, Fringillae septentrionales.

96. Der Buchfink. (Tannfink, Bergfink.) Fringilla montifringilla, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 119. B. V. E. 189. B. V. D. 274. C. v. V. 568. T. E. III. 42.)

Er erscheint im October aus dem hohen Norden oft in ungeheuren Schaaren; hält sich während des Winters in Tannen-, Buchenwäldern und Stoppelfeldern auf und verstreicht im März wieder. Ein einzigesmal traf ich in einem Kiefernwäldchen bei Mößlingen während der Brütezeit ein Paar an.

Vierte Sippe.

Hänfling, Cannabina, Brehm.

Erste Familie.

Bluthänflinge, Cannabinae pectore rubrae.

97. Der Bluthänfling. Cannabina sanguinea, Landb. (Fringilla cannabina, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 121. B. V. E. 191. B. V. D. 276. B. B. I. 728. C. v. V. 571. T. E. III. 44. L. V. D. Taf. VIII.)

Er ist fast überall häufig, besonders in bergigen Gegenden, die Weinberge oder vieles Fichtengebüsche enthalten. Sein Nest traf ich häufig auf dem Gipfel des Jarrenberges bei Mößlingen in Wachholderbüschen an.

Zweite Familie.

Berghänflinge, Cannabinae montanae.

98. Der Berghänfling. Cannabina montium, Br. (N. W. II. 5. Th. Taf. 122. Fringilla montium, Gmel. et Linn.

F. flaviostris, L. B. V. E. 195. B. V. D. 278. B. B. I. 763. C. v. V. 571. T. E. III. 46.)

Er ist sehr selten und erscheint nur zuweilen in sehr strengen Wintern mit *Linaria* bei uns.

Dritte Familie.

Sumpfhänflinge, *Cannabinae palustres*.

99. Der Sumpfhänfling. *Canabina palustris*, Landbeck.

Er ist noch nirgends beschrieben, und wurde von meinem seel. Vater in den vogesischen Gebirgen im Sommer entdeckt, im Winter auch in andern Gegenden bemerkt, und auch bei Altenstaig auf dem Schwarzwalde wieder angetroffen.

Er steht in der Mitte zwischen dem Berghänfling und dem Leinzeisig, sowohl in Farbe — nur hat er weder Roth auf dem Scheitel noch auf der Brust, sondern nur auf dem Büzel, — als Betragen, doch ist er ausgezeichnet scheu und daher schwer zu schießen. Bei Altenstaig und im Elsaß kommt er gewöhnlich im October an, hält sich den Winter über an Sümpfen und auf sumpfigen Wiesen auf und verläßt uns im März wieder, wornach er dem Norden anzugehören scheint. Daß er im Elsaß auf den Vogesen brütet, ist nicht auffallend, wenn *Phileremos alpestris*, *Turdus torquatus*, *Nucifraga caryocatactes* und verschiedene andere nordische Vögel daselbst zur Brütezeit leben. Er ist nicht so selten und kommt fast alle Herbst und Frühjahr in Heerden von 20 — 30 Stücken nach Altenstaig auf dem Schwarzwalde.

Fünfte Sippe.

Leinfink, *Linaria*, Briss.

100. Der Leinfink. *Linaria linaria*, L. (*Fringilla linaria*, Linn. Fr. *flaviostris*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 126. B. V. E. 195. B. V. D. 281. B. B. I. 168. C. v. V. 571. T. E. III. 50.)

Erscheint zuweilen, besonders in strengen Wintern, in ungeheuren Schaaren, ist sehr einfältig, und leicht zu fangen, zuweilen wird er auch mehrere Jahre gar nicht bemerkt. Gewöhnlich kommt er im October und verläßt uns im März.

Sechste Sippe.

Zeisig, *Spinus*, Cuv.

Erste Familie.

Schwarzköpfige Zeisige, *Spini atricapilli*.

101. Der Erlenzeisig. *Spinus alnorum*, Br. (*Fringilla spinus*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 125. B. V. E. 198. B. V. D. 284. B. B. I. 744. C. v. V. 571. T. E. III. 47.)

Brütet in den dichten Tannenwäldern des Schwarzwaldes ziemlich selten, kommt aber im Winter in großen Schaaren auf die saamentragenden Föhren.

Zweite Familie.

Zitronenzeisige, *Spinus citrinelli*.

102. Der Zitronenzeisig. *Spinus citrinellus*, Cuv. (*Fringilla citrinella*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 121. 3, 4. B. V. E. 200. B. V. D. 286. B. B. I. 761. C. v. V. 572. T. E. III. 46.)

Die Grenze seines Vorkommens scheint die des Schwarzspechtes zu seyn, da auch er bei Bodelshausen, wo der Schwarzwald mit Nadelholz beginnt, ganz einzeln vorkommt (im Mai 1852 wurde daselbst ein Männchen gefangen), bei Horb schon häufiger wird, und bei Göttersingen, Besenfeld, Freudenstadt, bis herauf an den Ausfluß der Nagold in die Enz, ganz gemein ist. Er erscheint in der Nähe von Steinegg, bei Liebenzell, Weinberg u. in Flügen von 40 — 100 Stücken im November; überwintert in sonnigen Bergen, nährt sich ausschließlich von dem Saamen des salbeiblätterigen Gamanders (*Teucrium scorodonia*, Linn.) und verschwindet wieder größtentheils im März, so daß nur einzelne in Tannen- und Fichtenwäldern brüten. Ich schoß im Winter 1853/54 mehr als ein Duzend, und halte einige im Käfig, wo sie sehr lieblich hänflingartig singen. Ihre Locktöne klingen zeisig- und stiglizartig, namentlich deutlich: zis! litt! zis! litt! — giit! giit! gire girregere. Daß er auch auf der Alp vorkomme, ist sehr zu bezweifeln, da er zur Brutzeit nur in Schwarzhölzern lebt, und diese auch im Winter ungerne verläßt.

Siebente Sippe.

Stiegliz, *Carduelis*, Cuv.

103. Der deutsche Stiegliz. *Carduelis Germanica*, Brehm. (*Fring. carduelis*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 124. 1, 2. B. V. E. 201. B. V. D. 289. C. v. V. 569. T. E. III. 49.)

Ist in den meisten Gegenden, wo er hinlängliche Nahrung (Distel u. Saamen) findet, gemein, oft sogar sehr häufig.

Dritte Abtheilung.

Ammerartige Vögel, *Emberizidae*, Vigors.

Erste Sippe.

Graunummer, *Miliaria*, Brehm.

104. Der deutsche Graunummer. *Miliaria Germanica*, Br. (*Emberiza miliaria*, Linn. B. V. E. 204. B. V. D. 202. N. W. II. 4. Th. Taf. 101. 1. C. v. V. 559. T. E. III. 17.)

Ist in manchen Gegenden äusserst selten oder gar nicht, in andern, z. B. bei Mergentheim, vom März bis October häufig.

Zweite Sippe.

Ammer, *Emberiza*, Linn. (Boje et Brehm.)

105. Der Goldammer. *Emberiza citrinella*. (N. W. II. 4. Th. Taf. 102. 1, 2. B. V. E. 206. B. V. D. 295. C. v. V. 558. T. E. III. 16.)

Das ganze Jahr hindurch gemein.

106. Der Garten- (Fett-) Ammer. *Emberiza hortulana*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 103. 2, 3. B. V. E. 207. B. V. D. 295. B. B. I. 774. III. 231. C. v. V. 559. T. E. III. 20.)

Ist selten und von mir nur einmal, am 12. März 1832 bei Mößlingen an der Steinlach, im Strich bemerkt worden; wurde im April desselben Jahres bei Bartholomäi, Oberamts Heidenheim, geschossen.

107. Der Zauammer. *Emberiza cirrus*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 102. 3, 4. B. V. E. 208. B. V. D. 297. C. v. V. 558. T. E. III. 21.)

Selten, brütet jedoch bei Mößlingen, wo ich auch am 28. März 1832 ein sehr schönes Männchen schoss.

108. Der Zippammer. *Emberiza cia*, Linn. (N. W. II. 5. Th. Taf. 104. 1, 2. B. V. E. 209. B. V. D. 298. C. v. V. 558. T. E. III. 22.)

Brütet ebenfalls bei Mößlingen und auch bei Kirchheim unter Teck, und ist an einzelnen Plätzen nicht selten, so z. B. am Fuße des Roßberges bei Mößlingen, wo ich im Jahr 1832 verschiedene Junge und Alte schoss.

Dritte Sippe.

Rohrhammer, *Cynchramus*, Boje.

109. Der Schilfrohrhammer. *Cynchramus schoenicius*, Boje. (*Emberiza schoenicius*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 105. B. V. E. 210. B. V. D. 302. B. B. I. 776. C. v. V. 558. T. E. III. 18.)

Nicht selten an stark beschilften Seen, Teichen, Flüssen und Bächen, zur Strichzeit auch im Weidengebüsch und oft mitten in Wäldern. Von mir bei Ulm, Lübingen, Mößlingen, Steinegg etc. beobachtet und erlegt.

Vierte Sippe.

Spornier, *Plectrophanes*, Meyer.

110. 1) Der Schneespornier. *Plectrophanes nivalis*,

Meyer. (*Emberiza nivalis*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 106 und 107. B. V. E. 214. B. V. D. 505. B. B. I. 807. C v. V. 561. T. E. III. 22.)

Kommt nur in äusserst kalten Wintern, wie i. J. 1788 nach Württemberg und in die benachbarten Länder.

111. 2) Der Lerchengraue Spornier. *Plectrophanes calcaratus*, Meyer. (*Emberiza calcarata*, Temm. *Fringilla Lapponica*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 108. B. V. E. 221. B. V. D. 506. C. v. V. 561. T. E. III. 25.)

Wird im Herbst unter den Lerchen gefangen, was bei uns selten, im Elsaß fast jährlich der Fall ist.

Neunte Ordnung.

Lerchenartige Vögel. *Alaudidae*, Boje.

Erste Abtheilung.

Lerchen, *Alaudae*, Linn.

Erste Sippe.

Winterlerche, *Melanocorypha*, Boje.

Ob von dieser Sippe eine Art nach Württemberg sich manchmal verirre, weiß ich nicht, bezweifle es aber.

Zweite Sippe.

Wüstenlerche, *Phileremos*, Brehm. (*Eremophila*, Boje.)

112. Die Alpenwüstenlerche. *Phileremos alpestris*, Brehm. (*Alda alpestris*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 99. 2, 3. B. V. E. 228. B. V. D. 515. C. v. V. 552. T. E. II. 74.)

Sie kommt nur in kalten Wintern einzeln nach Württemberg, brütet aber in den Bergen im Elsaß.

Dritte Sippe.

Haubenlerche, *Galerida*, Boje et Brehm.

Erste Familie.

Feldhaubenlerchen, *Galeridae campestris*.

113. Die Haubenlerche. *Galerida cristata*, Boje. (*Alda cristata*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 99. 1. B. v. E. 229. B. V. D. 515. C. v. V. 550. T. E. II. 73.)

In der Gegend von Tübingen wurden einige geschossen und bei Mössingen hat sie schon gebrütet, ist aber sonst ziemlich selten. Im Odenwald solle sie sehr gemein seyn.

Zweite Familie.

Waldhaubenlerchen, Galeridae sylvestres.

114. 1) Die Baumhaubenlerche. *Galerida arborea*, Brehm. (*Alauda arborea*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 100. 2. B. V. E. 250. B. V. D. 517. B. B. II. 586. C. v. V. 550. T. E. II. 75.)

Sie ist fast überall gemein, vom Februar bis October. Zieht hochgelegene hügelige Gegenden mit jungen Schlägen andern vor.

115. 2) Die pieperschnäblige Baumhaubenlerche. *Galerida anthrostris*, Landbeck. (L. V. D. Taf. III.)

Sie ist der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch hellere Farbe und längern, dünnern, ganz pieperartigen Schnabel, durch Betragen und verschiedenen Gesang. Sie lebt nur auf den höchsten Alpenspitzen Württembergs, z. B. auf dem Roßberg bei Deschingen, und wurde auch bei Kirchheim u. L. beobachtet.

Vierte Sippe.

Lerche, *Alauda*, Linn. et Boje.

116. Die Feldlerche. *Alauda arvensis*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 100. 1. B. V. E. 252. B. V. D. 518. C. v. V. 550. T. E. II. 74.)

Überall fast gleich häufig, Gebirgsgegenden ausgenommen, vom Februar bis November. Ihr Sang wird in mehreren Theilen Württembergs als Erwerbszweig im Großen betrieben.

Zweite Abtheilung.

Pieper, Anthi.

Erste Familie.

Brachpieper, *Anthi agrestes*.

117. Der Brachpieper. *Anthus campestris*, Bechst. (*Alauda campestris*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 84. 1. B. V. E. 255. B. V. D. 524. B. B. I. 870. C. v. V. 529. T. E. II. 69.)

Er brütet einzeln auf sandigen, kieseligen oder lehmigen, mit einzelnen Kiefern und Wachholderbüschen bewachsenen Anhöhen in einigen Gegenden Württembergs und berührt auf dem Strich auch andere, wo er im Sommer nie bemerkt wird. In der Gegend von Tübingen schoß ich einen einzigen, ebenso hier auf der würtemb. bairischen Grenze. Kommt im April, geht im September.

Zweite Familie.

Baumpieper, *Anthi arborei*.

118. Der Baumpieper. *Anthus arboreus*, Bechst. (*Alauda trivialis*, Linn. N. W. II. 5. Th. Taf. 84. 2. B. V. E. 281. B. V. D. 526. C. v. V. 528. T. E. II. 70.)

Auf Wiesen und Schlägen fast überall gemein. Kommt im April, geht Ende Septembers.

Dritte Familie.

Wiesenpieper, *Anthus pratensis*.

Hr. Brehm hat diesen Pieper in die vierte Familie gesetzt, und zwölf verschiedene Arten desselben, die er alle beobachtet haben will, aufgestellt. — Ich lasse ihn auf den Baumpieper folgen, mit dem er weit mehr Aehnlichkeit hat, als der Wasserpieper, aus welchem Brehm die dritte Familie bildet. Es ist weit natürlicher, die Wasserpieper in dieser Abtheilung zuletzt aufzuführen, wodurch er das Bindeglied und den Uebergang zu den Nachstelzen macht, welchen er in mancher Beziehung sehr ähnlich ist und näher steht als die andern Pieper, was jedoch hier nicht weiter ausgeführt werden kann.

Was aber die Trennung des Wiesenpiepers in zwölf Arten betrifft, so kann ich diese zwar nicht unbedingt unterschreiben, aber doch bemerken, daß ich selbst schon früher mehrere sehr nahe verwandte Arten desselben vermuthete, da ich verschiedene in meiner Sammlung besitze, welche bedeutende Abweichungen in den einzelnen Körpertheilen zeigen. Ich führe nur an:

119. Der Wiesenpieper. *Anthus pratensis*, Bechst. (*Alauda pratensis*, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 85. B. V. E. 242. B. V. D. 351. C. v. V. 528. T. E. II. 68.)

In vielen Gegenden, besonders auf sumpfigen Wiesen, nicht selten. Bei Mößlingen kommt er im März zahlreich an die Steinlach, streicht aber nach 3 Wochen fort und kommt im Herbst nicht wieder dahin.

Vierte Familie.

Wasserpieper, *Anthus aquatici*.

120. Der Wasserpieper. *Anthus aquaticus*, Bechst. (N. W. II. 3. Th. Taf. 85. 2, 3, 4. B. V. E. 257. B. V. D. 328. B. B. I. 880 II. 717. C. v. V. 529. T. E. II. 68.)

Ist in manchen Gegenden Württembergs nicht selten. Bei Mößlingen an der Steinlach kommt er in Truppen von 6—15 Stücken im October an, überwintert aber einzelner. Kommt im März auf dem Wiederstrich zum zweitenmal und geht nach Norden im vollständigen Frühlingskleid in den ersten 8 Tagen des April. Seine vorzüglichste Nahrung besteht in kleinen Wasserschnecken.

Zehnte Ordnung.

Sänger. (Singvögel.) Sylvidae, Vigors.

Erste Sippe.

Schaffstelze, Budytes, Cuvier.

(Herr Brehm thut Unrecht, daß er die Bachstelzen durch eine eigene Ordnung mit den Sängern von den Piepern trennt. Denn die Schaffstelze ist offenbar näher mit den Piepern verwandt, als mit den Blauehlchen, was sich auch an den Eiern derselben, so wie am Lockton u. s. w. zeigt.)

121. Die Schaffstelze. *Budytes flavus*, Brehm. (*Motacilla flava*, Linn. *Mot. chrysogaster*, Bechst. N. W. II. 3. Th. Taf. 88. B. V. E. 250. B. V. E. 234. B. B. I. 927. C. v. V. 528. T. E. II. 66.)

Im Frühjahr, in der zweiten Hälfte des April, gewöhnlich einzeln an Bächen, im Herbst, im September aber oft sehr häufig auf Stoppeln und Brachäckern bei den Schafheerden.

Zweite Sippe.

Bachstelze, *Motacilla*, Linn.

122. Die schwefelgelbe Bachstelze. *Motacilla sulphurea*, Bechst. (N. W. II. 3. Th. Taf. 89. B. V. E. 246. B. V. D. 345. B. B. I. 895. C. v. V. 527. T. E. II. 65.)

Sie ist ziemlich häufig an den meisten klaren Gebirgsbächen und Mählgräben, besonders wenn diese von Zeit zu Zeit gespannt und wieder abgelassen werden, wo sie aus dem zurückbleibenden Schlamm und Sande ihre Nahrung sucht. Bei Wildbad ist sie sehr häufig. Sie überwintert einzeln bei uns, die übrigen verlassen uns im October und November und kehren im Februar gewöhnlich zurück.

123. Die weiße Bachstelze. *Motacilla alba*, Linn. (N. W. II. 3. Th. Taf. 86. B. V. E. 247. B. V. D. 348. B. B. I. 841. C. v. V. 527. T. E. II. 94.)

Überall gemein vom Anfang März bis Ende October. Auch eine Varietät mit ganz schieferswarzem Rücken wird manchmal gefunden, die vielleicht ein Bastard dieser und der Trauerbachstelze (*Mat. lugubris*, Pall.) ist.

Dritte Sippe.

Blauehlchen, *Cyanecula*, Briss.

124. 1) Das schwedische Blauehlchen. *Cyanecula suecica*, Br. (*Sylvia suecica*, Lath. *Mot. Suecica*, Linn.

N. W. II. 2. Th. Taf. 75. 3, 4. B. V. E. 541. B. V. D. 350. B. B. II. 159. III. 906. C. v. V. 511. T. E. II. 44.

Ist in wasserreichen Gegenden, besonders an bebüschten Bächen und Flüssen zur Strichzeit, im April und September, nicht selten, und brütet auch zuweilen daselbst, wie bei Tübingen, Bodelshausen, Ulm.

125. 2) Das Wolfische Blaufehlchen. *Cyanecula Wolfi*, Br. (S. Wolfi, Br. N. W. II. 2. Th. Taf. 75. 5. B. V. E. 544. B. V. D. 352. B. B. II. 173. III. 906. C. v. V. 511. T. E. II. 45.)

Auch diese Art, deren Identität mit dem vorigen noch immer behauptet wird, ist in Württemberg nicht selten, streicht mit obigen zu gleicher Zeit und an denselben Orten. Ich halte es nach den Exemplaren meiner Sammlung für eine besondere Art, aber ein Freund, welcher gegen ein Dutzend beider Arten besessen hat, behauptet, daß durch das Alter die beiden Kleider in einander übergeben, da mehrere seiner Wolfischen Blaufehlchen nach der Mauser weiße Sterne bekommen haben. Es bleibt daher noch unentschieden, ob Art oder Alter die Verschiedenheit der beiden Vögel bewirkt.

V i e r t e S i p p e.

Nachtigall, *Luscinia*, Brisson.

126. 1) Die große Spreßernachtigall. *Luscinia major*, Briss. (*Sylvia philomela*, Bechst. N. W. II. 2. Th. Taf. 74. 1. B. V. E. 323. B. V. D. 355. C. v. V. 514. T. E. II. 53.)

Sie ist viel seltener als die kleine Nachtigall, und wird vorzüglich nur auf dem Striche bemerkt. Wurde bei Tübingen, Ehingen, Ulm u. gefangen.

127. 2) Die kleine Nachtigall. *Luscinia minor*, Landb. (*Sylvia luscinia*, Lath. N. W. II. 2. Th. Taf. 74. 2. B. V. E. 332. B. V. D. 356. C. v. V. 515. T. E. II. 52.)

Sie ist in den mildern, besonders feuchten Gegenden nicht selten, fehlt aber in den rauhern Theilen des Schwarzwaldes und der Alp ganz. Kommt bei Tübingen in der Regel vom 16. — 20. April an und geht im September einzeln.

F ü n f t e S i p p e.

Rothfchlchen, *Rubecula*, Briss. (*Dandalus*, Boje.)

128. Das Rothfchlchen. *Rubecula rubecula*. (*Sylvia rubecula*, Lath. *Mot. rubecula*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 75. 1, 2. B. V. E. 351. B. V. D. 360. C. v. V. 511. T. E. II. 13.)

Häufig in Wäldern und Gärten. Kommt Anfangs März und verschwindet Ende Octobers; überwintert in gelinden Wintern einzeln bei uns.

S e c h s t e S i p p e.

Rothschwanz, *Ruticilla*, Briss.

Erste Familie.

Baumrothschwänze, *Ruticillae arboreae*.

129. Der Baumrothschwanz. *Ruticilla phoenicurus*, Landb. (*Sylvia phoenicurus*, Lath. Mot. *phoenicurus*, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 79. 1, 2. B. V. E. 348. B. V. D. 363. C. v. V. 512. T. E. II. 45.)

In Baumgärten und Feldern der meisten Gegenden von Anfang Aprils bis Anfang Octobers ziemlich gemein.

Zweite Familie.

Hausrothschwänze, *Ruticillae domesticae*.

130. Der Hausrothschwanz. *Ruticilla titys*, Br. (*Sylvia titys*, Lath. N. W. II. 3. Th. Taf. 79. 3, 4. B. V. E. 350. B. V. D. 365. C. v. V. 512. T. E. II. 46.)

In Städten und Dörfern häufig in und auf Häusern von der ersten Hälfte des März bis zu der zweiten Hälfte des Octobers; überwintert in ganz gelinden Wintern einzeln in Württemberg.

Siebente Sippe.

Steindrosseln, *Petrocosyphus*, Boje.

131. Die bunte Steindrossel. *Petrocosyphus saxatilis*, Boje. (*Turdus saxatilis*, Lath. N. W. II. 2. Th. Taf. 73. B. V. E. 304. B. V. D. 369. C. v. V. 476. T. E. II. 20.)

Diese Drossel soll selten bei Ulm vorkommen und auch auf der Alp bemerkt worden seyn, doch wird beides noch der Bestätigung bedürfen. Möglich ist indessen namentlich ihr Vorkommen bei Ulm, da sie an der Donau gegen Wien zu brütet.

Achte Sippe.

Amsel, *Merula*, Briss.

Erste Familie.

Schwarzamseln, *Merulae nigrae*.

132. Die Stockamsel. *Merula truncorum*, Brehm. (*Turdus merula*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 71. B. V. E. 300. B. V. D. 373. C. v. V. 476. T. E. II. 18.)

Fast überall häufig.

Zweite Familie.

Ringamseln, Merulae torquatae.

133. Die Ringamsel. *Merula torquata*, Gessn. (*Turdus torquatus*, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 70. B. V. E. 301. B. V. D. 374. C. v. V. 476. T. E. II. 18.)

Erscheint nur in kalten Wintern auf dem Zug. 1829 wurden bei Lübingen 20 — 30 Stück bemerkt, und im Oktober 1832 bei Mergentheim mehrere in Dohnen gefangen.

Neunte Sippe.

Drossel, Turdus, Linn., Boje et Brehm.

Erste Familie.

Misteldrosseln, Turdi viscivori.

134. Die Misteldrossel. *Turdus viscivorus*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 66. 1. B. V. E. 293. B. V. D. 380. C. v. V. 477. T. E. II. 13.)

Ist Sommer und Winter ziemlich häufig, und brütet in verschiedenen Gegenden des Landes.

Zweite Familie.

Singdrosseln, Turdi musici.

135. Die Singdrossel. *Turdus musicus*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 66. 2. B. V. E. 294. B. V. D. 381. C. v. V. 478. T. E. II. 15.)

Im Sommer und Winter sehr häufig; in letzterem lauter nordische.

Dritte Familie.

Weindrosseln, Turdi vinetorum.

136. Die Weindrossel. (Rothdrossel.) *Turdus iliacus*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 67. 1. B. V. E. 297. B. V. D. 385. B. B. I. 822. C. v. V. 479. T. E. II. 17.)

Vom Oktober bis April ziemlich häufig.

Vierte Familie.

Wachholderdrosseln, Turdi juniperorum.

137. Die Wachholderdrossel. *Turdus pilaris*, Linn. (N. W. II. 2. Th. Taf. 67. 2. B. V. E. 293. B. V. D. 383. C. v. V. 478. T. E. II. 14.)

Besucht uns, wie die vorige, nur im Winter, aber oft in ungeheuren Schaaren. Auch in Württemberg wird der Heerdsfang auf diesen Vogel betrieben.

Fünfte Familie.

Fremde Drosseln, Turdi peregrini.

138. Die schwarzkehlige Drossel. *Turdus atrigularis*,

Temm. (*Turdus Bechsteinii*, Naum. N. W. II. 2. Th. Taf. 69. 1. B. V. E. 298. B. V. D. 389. C. v. V. 479. T. E. II. 19.)

Zeigt sich im Strich sehr selten unter den Heerden der Vorigen, und soll, nach den hinterlassenen Notizen meines seel. Vaters, bei Mößlingen in den Alpgebirgen genistet haben, was ich aus eigener Erfahrung nicht bestätigen kann, aber nach der Beschaffenheit der Gegend sehr möglich ist.

139. Naumanns Drossel. *Turdus Naumanni*, Temm. N. W. II. 2. Th. Taf. 68. B. V. E. 299. B. V. D. 391. C. v. V. 479. T. E. II. 20.)

Auch diese Drossel soll auf dem Strich bemerkt worden seyn; mir kam sie noch nie zu Gesicht.

Zehnte Sippe.

Wasserschwäzer, *Cinclus*, Bechst.

140. Der Wasserschwäzer. *Cinclus aquaticus*, Bechst. (*Sturnus aquaticus*, Linn. *Turdus aquaticus*, Lath. N. W. II. 3. Th. Taf. 91. 4. 3. B. V. E. 286. B. V. D. 393. B. B. II. 99. III. 885. C. v. V. 496. T. E. II. 21.)

Der Wasserschwäzer ist ein einsamer Vogel, der keinen Geschlechtsverwandten in seinem Reviere duldet; daher er nirgends häufig, sondern immer nur einzeln angetroffen wird. Er bewohnt am liebsten klare Gebirgsbäche, da er im Trüben nicht fischen kann. An der Steinbach bei Mößlingen brütete vor etlichen Jahren ein Paar unter einem Felsen, über welchen der ganze Fluß sich herabstürzte, durch welchen der Vogel, um zu seinem Neste zu gelangen, hindurch fliegen mußte.

Elfte Sippe.

Staar, *Sturnus*, Linn.

141. Der gemeine Staar. *Sturnus vulgaris*, Linn. (*Sturnus varius*, Wolf. N. W. II. 2. Th. Taf. 62. B. V. E. 282. B. V. D. 398. C. v. V. 600. T. E. I. 48.)

Kommt im Februar und geht im Oktober. Ist in den meisten Gegenden häufig, wo er taugliche Brutplätze findet und nicht durch Gewalt vertrieben wird.

Zwölfte Sippe.

Staaramsel, *Boscis*, B. (Pastor, Temm.)

Die rosenfarbige Staaramsel. *Boscis rosea*, Br.

Wurde schon in Bayern erlegt, aber in Württemberg meines Wissens noch nicht bemerkt. Brütete 1834 in der Schweiz.

Dreizehnte Sippe.

Weißschwanz, *Vitiflora*, *Brisson* et *Boje*.

142. Der deutsche Weißschwanz. *Vitiflora oenanthe*, *Boje*. (*Saxicola oenanthe*, *Bechst.* *Sylvia oenanthe*, *Lath.* *Mot. oenanthe*, *Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 89. 1. 2. 1. 1. Th. Taf. 48. 111. 112. B. V. E. 309. B. V. D. 404. B. B. II. 296. C. v. V. 508. T. E. II. 58.)*

Ist in gebirgigen Gegenden, besonders wenn diese alte Steinbrüche und Steinmauern enthalten, nicht selten. Er kommt in der Hälfte des Aprils, und geht im September und Anfang Octobers.

Vierzehnte Sippe.

Steinschmäzer, *Saxicola*, *Bechst.* et *Boje*.

(Die von Herrn Brehm vorgenommene Trennung der Gattung *Saxicola* *Bechst.* ist nicht gut. *Saxicola oenanthe* ist die einzige würtemb. Art, welche den Namen „Steinschmäzer“ mit Recht verdient, da nur diese an steinigen Orten beständig sich aufhält und brütet; die beiden folgenden Arten aber, in Wiesen, an Rainen und Bergfüßen leben, daher nur uneigentlich Steinschmäzer heißen, und besser Wiesen- und Strauchschmäzer genannt würden. Der Name „Weißschwanz“ ist für *Saxicola oenanthe* nicht bezeichnend genug, da auch die beiden andern Arten viel Weißes im Schwanz haben.)

Erste Familie.

Wiesensteinschmäzer, *Saxicolae pratorum*.

143. Der braunkehlige Steinschmäzer. *Saxicola rubetra*, *Bechst.* (*S. rubetra*, *Lath. Mot. rubetra*, *Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 89. 3. 4. B. V. E. 314. B. V. D. 409. B. B. II. 309. C. v. V. 508. T. E. II. 60.)*

Ziemlich häufig in Wiesen und an Rainen. Kommt in der zweiten Hälfte des April und geht im September.

Zweite Familie.

Strauchsteinschmäzer, *Saxicolae fruticeti*.

144. Der schwarzkehlige Strauchsteinschmäzer. *Saxicola rubicola*, *Bechst.* (*Sylvia rubicola*, *Lath. Mot. rubicola*, *Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 90. 3. 4. 5. B. V. E. 315. B. V. D. 410. B. B. II. 321. C. v. V. 508. T. E. II. 61.)*

Nicht überall; in manchen Gegenden gar nicht. Er liebt steinige Raine mit Gesträuch besetzt, wo er seine Nahrung am häufigsten findet. Er kommt sehr bald, schon in der ersten Hälfte des März, und geht erst Anfangs Octobers.

Fünfte Sippe.

Grasmücke, Curruca, Brisson et Brehm.

Erste Familie.

Sperbergrasmücken, Currucae nisoriae.

145. Die Sperbergrasmücke. Curruca nisoria, Br. (Sylvia nisoria, Bechst. N. W. II. 2. Th. Taf. 67. 1. 2. B. V. E. 526. B. V. D. 415. C. v. V. 517. T. E. II. 55.)

Ist in Württemberg selten und nur einmal zur Brütezeit angetroffen worden, daher ich weder Ankunft noch Wegzug angeben kann.

Zweite Familie.

Graue Grasmücken, Currucae griseae.

146. Die graue Garten-Grasmücke. Curruca hortensis, Br. (Sylvia hortensis, Lath. Mot. hortensis, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 78. 3. B. V. E. 528. B. V. D. 415. C. v. V. 518. T. E. II. 58.)

Dieser liebliche Sänger ist im Laubholz nicht selten, wo er vom Anfang des Mai bis Ende Juni mit seinem herrlichen Gesang uns erfreut und zu Ende Septembers wieder wegzieht.

Dritte Familie.

Schwarzköpfige Grasmücken, Currucae atricapillae.

147. Die schwarzscheitelige Grasmücke. Curruca atricapilla, Briss. (Sylvia atricapilla, Lath. Mot. atricapilla, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 77. 2. 3. B. V. E. 529. B. V. D. 418. B. B. II. 553. G. v. V. 516. T. E. II. 56.)

Auch dieser ausgezeichnete Sänger ist nicht selten. Er kommt in der ersten Hälfte des April und verläßt uns im Oktober.

Vierte Familie.

Rothscheitelige Grasmücken, Currucae rubicapillae.

148. Die rothscheitelige Grasmücke. Curruca rubricapilla, Landbeck.

Eine neue, von meinem sel. Vater entdeckte, und noch nicht beschriebene Art. Sie ist der vorigen in Vielem ähnlich, aber bedeutend kleiner, und hat anstatt des schwarzen, einen schön rostrothen Scheitel in beiden Geschlechtern; singt sehr abwechselnd und laut, aber mehr der fahlen Grasmücke als der Schwarzplatte ähnlich. Sie ist sehr selten und wurde von meinem Vater im Weidengebüsch bei Tübingen zuerst bemerkt, wo sie im Mai ankommt und brütet; im Juli mit den Jungen in den Gärten den Johannisbeeren nachgeht, und im August schon wieder weiter zieht. Ein einziges Paar bemerkte er in einem Dornhau bei Sundhausen im Elsaß. — Ich gab mir

alle Mühe, dieselbe bei meinem längern Aufenthalt in Tübingen wieder zu finden, und war endlich so glücklich, eine Junge zu erhalten, welche ich 2 Jahre im Käfig hielt, wo sie fleißig sang und durch mehrere Mausern die rothbraune Kopfplatte behielt. Anfangs war ich über dieselbe im Zweifel, und hielt sie für ein sehr kleines junges Männchen des Mönchs, bis sie sang und sich mauserte.

Fünfte Familie.

Heckengrasmücken, Currucae fruticeti.

149. Die fahle Heckengrasmücke. *Curruca cinerea*, Br. (*Sylvia cinerea*, Lath. Mot. cinerea, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 78, 1. 2. I. 1. Th. Taf. 33, 69. B. V. E. 330. B. V. D. 419. C. v. V. 517. T. E. II. 40.)

In Wäldern, Feld- und Gartenhecken sehr häufig, von der Mitte des April bis Ende September.

Die von Bechstein als *Sylvia fruticeti* aufgestellte Art ist dieser Vogel im Herbst- und Jugendkleide.

Sechste Familie.

Klappergrasmücken, Currucae garrulae.

150. Die Klappergrasmücke (das Müllerchen). *Curruca garrula*, Briss. (*S. curruca*, Lath. *S. garrula*, Bechst. Mot. curruca, Linn. N. W. II. 2. Th. Taf. 77, 3. B. V. E. 332. B. V. D. 422. C. v. V. 517. T. E. II. 41.)

Seltener als die Borige. Kommt schon in der ersten Hälfte des April, und verläßt uns zu Ende des September.

Sechzehnte Sippe.

Laubvogel, *Phyllopneuste*, Meyer.

Erste Familie.

Schwirrende Laubvogel, *Phyllopneustae sibillatrices*.

151. Der schwirrende grüne Laubvogel. *Phyllopneuste sibillatrix*, Boje. (*Sylvia sibillatrix*, Bechst. N. W. II. 3. Th. Taf. 80, 2. B. V. E. 370. B. V. D. 425. B. B. II. 208. C. v. V. 524. T. E. II. 49.)

In manchen Gegenden ziemlich häufig, namentlich auch im Nadelholz; so traf ich ihn bei Wildbad in großer Menge an, bei Tübingen, Mößingen, Steinegg ebenso; in andern Gegenden ist er aber seltener, bei Kirchheim gar nicht. Kommt Anfangs April, und geht Ende August oder Anfang September.

Zweite Familie.

Fldtenlaubfänger, *Phyllopneustae musicae*.

152. Der Gartenlaubfänger. (*Fitis*, oder Weidenlaubfänger). *Phyllopneuste fitis*, Br. (*Sylvia fitis*, Bechst. N. W.

II. 3. Th. Taf. 80, 3. B. V. E. 573. B. V. D. 427. B. B. II. 216. C. v. V. 523. T. E. II. 50.)

Ist ebenfalls sehr häufig, vom Ende März bis September.

Dritte Familie.

Berglaubvögel, *Phyllopneustae montanae*.

153. Der deutsche Berglaubvogel. *Phyllopneustae montana*, Brehm. (*Sylvia Nattereri*, Hornschuch. B. V. D. 429.)

Dieser vor ein paar Jahren von Professor Hornschuch zu Greifswalde in Tyrol entdeckte und von demselben für den wahren *Sylv. Natter.* gehaltene, von Hrn. Brehm in seiner Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands aber als neue Art aufgeführte Laubsänger, welcher sich durch seine graugrüne Rückenfärbung und das blendendweiße Gefieder des Unterleibs, so wie seinen eigenthümlichen Gesang und Lockton, vor allen bekannten Laubsängern gar sehr auszeichnet, kommt auch bei Mößingen vor, und ich schoß am 4. Juli 1852 2 alte und 1 junges Männchen und 1 altes Weibchen im Roßberg, wo ich ihn bis jetzt allein antraf. Er ist scheu und vorsichtig, und daher schwer zu schießen. Ich habe diesen Laubsänger genau beobachtet, und bin mit Hrn. Brehm überzeugt, daß *Syl. Natt.* von ihm verschieden ist, da dieser, außer einem Größen- und Farben-Unterschiede, in Spanien und Italien in Baumgärten leben sollte, wo jener nicht einmal zur Strichzeit bemerkt wird. Herr Brehm drückt seinen Lockton durch hoid aus, was aber unrichtig ist, denn er klingt vielmehr melancholisch, hoied oder hoieb; sein Gesang hat entfernte Ähnlichkeit mit dem des grünen Laubvogels und der Sumpfschneise und lautet iiii und wuit, wuit, wuit, wuit. Er kommt im Mai und geht im August; bewohnt nur die sonnige Südseite des Roßberges, und scheint ein wahrer Sommervogel zu seyn.

Vierte Familie.

Graue Laubvögel, *Phyllopneustae griseae*.

154. Der graue Laubvogel. *Phyllopneuste rufa*, Br. *Sylvia et Mot. rufa* auct. N. W. II. 3. Th. Taf. 80, 4. B. V. E. 374. B. V. D. 453. B. B. II. 228. C. v. V. 524. T. E. II. 51.)

Ist fast überall häufig, und läßt seinen einsörmigen Gesang: rill tell! rrr vom März bis Oktober in Wäldern, Gärten und Weidengebüsch ertönen.

Siebzehnte Sippe.

Bastardnachtigall, *Hypolais*, Brehm.

155. Die Bastardnachtigall. *Hypolais luscinioides*, mihi. (*Sylvia hippolais*, Lath. *Mot. hippolais*, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 80, 1. B. V. E. 369. B. V. D. 435. B. B. II. 193. C. v. V. 524. T. E. II. 48.)

Dieser herrliche Sänger, der den Namen: Bastard-Nachtigall mit vollem Rechte verdient, ist in manchen Gegenden Würtembergs, besonders in Laubwaldungen und Baumgärten, nicht selten; doch ist er nicht alle Jahre gleich häufig, da er ein zigeunerartiges Leben zu fhren scheint. So war heuer ein einziges Paar in meiner Gegend, wo fern gegen 12 Paare gebrütet haben. Er kommt in den ersten Tagen des Mai und verschwindet im September.

Achtzehnte Sippe.

Schilffänger, Calamoherpe, Boje.

Erste Familie.

Graismckenartige Schilffänger, Calamoherpae currucis
similes.

156. Der Heuschreckenschilffnger. Calamoherpe locustella, Boje. (Sylvia locustella, Lath. N. W. II. 3. Th. Taf. 83, 2. 3. B. V. E. 359. B. V. D. 349. B. B. II. 269. C. v. V. 515. Unmerk. T. E. II. 25.)

Ist selten und bis jetzt nur im Strich beobachtet im April und September. Ich bin aber überzeugt, daß er auch bei uns brütet.

Zweite Familie.

Achte Schilffänger, Calamoherpae proprie sic dictae.

157. 1) Der droffelartige Schilffänger. Calamoherpe turdoides, Boje. (Sylvia turdoides Mey. Turdus arundinaceus, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 81, 1. B. V. E. 353. B. V. D. 441. B. B. II. 240. C. v. V. 524. T. E. II. 23.)

An der Donau, an mehreren beschilften Seen und Teichen zur Brütezeit, an andern im Strich, am Rhein häufig.

158. 2) Der Rohrschilffnger. Calamoherpe arundinacea, Boje. (S. arundinacea Lath. Mot. arundinacea, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 81, 2. B. V. E. 354. B. V. D. 444. B. B. II. 249. C. v. V. 514. T. E. II. 28.)

Nicht selten, sowohl im Strich, als zur Brütezeit. Häufig am Neckar bei Lübingen, an der Steinlach, bei Mergentheim und an verschiedenen andern Orten. Kommt im letzten Drittel des Monats April und geht in der ersten Hälfte des Septembers.

159. 3) Der Sumpfschilffnger. Calamoherpe palustris, Boje. (Sylvia palustris, Bechst. N. W. II. 3. Th. Taf. 81, 3. B. V. E. 356. B. V. D. 445. B. B. II. 260. T. E. II. 29.)

Bis jetzt bemerkte ich ihn nur im Strich; am 7. Mai 1832 schoß ich an der Steinlach 2 Männchen; wurde aber auch in andern Gegenden beobachtet.

Dritte Familie.

Gelbe Schilffänger, *Calamohorpa flavescens*.

160. 1) Der Uferschilffänger. *Calamohorpe phragmites*, Boje. (*Sylvia phragmitis*, Bechst. N. W. II. 3. Th. Taf. 82, 1. B. V. E. 362. B. V. D. 449. B. B. II. 276. C. v. V. 515. Anmerk. T. E. II. 28.

Ist nicht sehr selten, besonders im Strich, und brütet bei Lützen. Er streicht gewöhnlich in Gesellschaft des *Cal. arund.* zu Ende Aprils und Septembers an beschilften und mit Weidengebüschen bewachsenen Fluß-, Bach- und Teichufern.

161. 2) Der Wasserschilffänger. *Calamohorpe aquatica*, Boje. (*Sylvia aquatica*, Lath. Mot. aquatica, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 82, 4. 5. B. V. E. 364. B. V. D. 452. B. B. II. 282. C. v. V. 515. T. E. II. 26.

Zu manchen Jahren im Strich in gewissen Gegenden nicht selten; so im Mai 1833 bei Mergentheim. Ich erhielt ihn im September 1833 vom Bodensee, wo er auch nicht selten war. Lebt auch an der Donau.

162. 3) Der gestreifte Schilffänger. *Calamohorpe striata*, Brehm. (*S. striata*, Br. Sylv. aquatica, Lath. Mot. aquatica, Linn. B. B. II. Th. Taf. 2. S. 288. B. V. E. 365. B. V. D. 452. C. v. V. 515. T. E. II. 27. *S. cariceti* N.)

Auf dem Strich an der Steinlach, der Donau, bei Mergentheim u. a. D. nicht selten, aber schwer zu erlegen. Am 24. und 25. April 1832 schoß ich an der Steinlach bei Mößlingen ein paar dieser Schilffänger.

Er ist wahrscheinlich, daß alle deutschen Schilffänger auch in Württemberg, die seltenern wenigstens auf dem Striche, vorkommen, was ich aber noch nicht mit Bestimmtheit sage, da ich zu wenig Gelegenheit zu deren Beobachtung hatte.

Neunzehnte Sippe.

Zaunkönig, *Troglodytes*, Cuvier. (*Regulus* Briss.)

163. Der Zaunkönig. *Troglodytes punctatus*, auct. (*Sylvia troglodytes*, Lath. Mot. trogl. Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 83, 5. B. V. E. 318. B. V. D. 454. C. v. V. 256. T. E. II. 55.)

Das ganze Jahr hindurch häufig; im Sommer in Schluchten, Felsen, an Rainen, Feldhecken und Wäldern, im Winter bei den Häusern und in den Gärten.

Zwanzigste Sippe.

Fluevogel, *Accentor alpinus*, Bechst.

164. Der Alpenfluevogel. *Accentor alpinus*, Bechst.

(Mot. alpina, Linn. N. W. II. 3. Th. Taf. 92, 1. B. V. E. 254. B. V. D. 456. C. v. V. 519. T. E. II. 62.)

Im Frühjahr und Herbst einigemal bei Waldhausen, St. Johann, Wittlingen, und neuerlich bei Granheim bemerkt, aber selten, und vielleicht nur verirrete Vögel.

165. Der schieferbrüstige Flußvogel. *Accentor modularis*, Koch. (Mot. modularis, Linn. Sylv. modularis, Lath. N. W. II. 3. Th. Taf. 92, 5. B. V. E.-255. B. V. D. 458. B. B. 84. C. v. V. 519. T. E. II. 62.)

Ist nirgends selten. Kommt zu Anfang des März und geht im Oktober; bleibt jedoch in gelinden Wintern einzeln auch ganz da, welche aber Hr. Brehm für nordische Vögel hält, was sehr wahrscheinlich ist.

Elfte Ordnung.

Meisenartige Vögel, Paridae, Brehm.

Erste Sippe.

Meise, *Parus*, Linn., Cuvier et Brehm.

Erste Familie.

Finkmeisen, *Parus majores*.

166. Die Fink (Spiegel-) Meise. *Parus major*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 94, 1. B. V. E. 259. B. V. D. 461. C. v. V. 554. T. E. III. 3.)

Das ganze Jahr häufig.

Zweite Familie.

Blaumeisen, *Parus coerulei*.

167. Die Blaumeise. *Parus coeruleus*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 95, 1. 2. B. V. E. 267. B. V. D. 462. C. v. V. 555. T. E. III. 4.)

Weniger häufig als die vorige, doch nicht selten.

Dritte Familie.

Sumpfschneisen, *Parus palustres*.

168. Die Sumpfschneise. *Parus palustris*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 94, 4. B. V. E. 262. B. V. D. 464. C. v. V. 554. T. E. III. 7.)

So gemein als die vorige. Schadet am Mohn und Hanf bedeutend.

Vierte Familie.

Tannenmeisen, *Parus abietum*.

169. Die Tannenmeise. *Parus ater*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 94, 2. B. V. E. 260. B. V. D. 466. C. v. V. 554. T. E. III. 5.)

In Tannen- und Kiefern-Waldungen sehr zahlreich; sie ist stets in Gesellschaft der Goldhähnchen und Haubenmeisen.

Fünfte Familie.

Haubenmeisen, *Parus cristati*.

170. Die Haubenmeise. *Parus cristatus*, Linn. (N. W. II. 4. Th. Taf. 94, 3. B. V. E. 264. B. V. D. 468. C. v. V. 555. T. E. III. 6.)

Seltener als die vorigen. Ebenfalls nur im Nadelholz, wie die Tannenmeisen.

Zweite Sippe.

Schwanzmeise, *Paroides*, Brehm.

171. Die Schwanzmeise. *Paroides caudatus*, Brehm. (*Parus caudatus*, Linn. N. W. II. 4. Th. Taf. 94, 4. 5. 6. B. V. E. 269. B. V. D. 471. C. v. V. 555. T. E. III. 9.)

Häufig, besonders im Herbst und Frühjahr, wo sie gerne längs der Flußufer und Waldränder zieht.

Ein Kenner hat mich versichert, daß die Bart- und Beutelsmeise in Württemberg schon bemerkt worden sey. Ich nehme aber Bedenken, dieselbe in diese Fauna aufzunehmen, da bis jetzt noch keine derselben erlegt wurde, daher bei so verborgen lebenden Vögeln leicht Täuschung möglich ist. Doch will ich die vaterländischen Ornithologen darauf aufmerksam machen.

Dritte Sippe.

(Nach Brehm fünfte Sippe.)

Goldhähnchen, *Regulus*, Aldrovand.

172. 1) Das safranköpfige Goldhähnchen. *Regulus croceocephalus*, Brehm. (*Sylvia regulus* auct. N. W. II. 3. Th. Taf. 93, 1. 3. B. V. E. 275. B. V. D. 480. B. B. II. 120. C. v. V. 523. T. E. II. 55.)

In den meisten Tannenwäldern ziemlich, oft sehr häufig.

173. 2) Das feuerköpfige Goldhähnchen. *Regulus pyrocephalus*. (*Sylvia ignicapilla*, Br. N. W. II. 3. Th. Taf. 93, 4. 5. 6. B. V. D. 276. B. V. D. 483. B. B. II. 130. C. v. V. 323. T. E. II. 54. L. V. D. Taf. XI.)

Seltener als das vorige, nur in gewissen Gegenden. Bei Wild-
bald ist es sehr häufig, während das vorige gar nicht bemerkt wird,
und so scheint es dessen Stellvertreter zu seyn.

Z w ö l f t e O r d n u n g.

Taubenartige Vögel. Columbidae, Leach.

E r s t e S i p p e.

Tauben. *Columba*, Linn., Boje et Brehm.

E r s t e F a m i l i e.

Ringeltauben, *Columbae torquatae*.

174. Die Ringeltaube. *Columba palumbus*, Linn.
(N. W. II. 1. Th. Taf. XIV. 55. B. V. E. 410. B. V. D. 487.
B. B. II. 422. C. v. V. 794. T. E. III. 86.)

Ist in manchen Gegenden, besonders im Nadelholz, ziemlich
häufig. Sie kommt zu Anfang des März und geht im Oktober oder
November.

Z w e i t e F a m i l i e.

Feldtauben, *Columbae campestris*.

175. Die zahme Feldtaube. *Columba domestica*, Linn.
Wird häufig in Schlägen zahm gehalten, und ich führe sie hier
auf, weil sie öfters verwildert auf alten Burgen, Thürmen und Felsen
brütend angetroffen wird. Die Stammutter (*Col. livia*, Briss.)
derselben, verirrt sich wohl nie in unser Land.

D r i t t e F a m i l i e.

Hohltauben, *Columbae cavorum*.

176. Die Hohltaube. *Columba oenas*, Linn. (N. W.
I. 1. Th. Taf. XV. 54. B. V. E. 414. B. V. D. 492. B. B.
II. 440. C. v. V. 795. T. E. III. 87.)

Ist häufiger und weiter verbreitet als die vorige, und bewohnt
bei uns lieber die Laubwaldungen, wo viele hohle Bäume stehen.
Sie hat dieselbe Strichzeit.

Z w e i t e S i p p e.

Turteltaube, *Peristeria*, Boje.

177. Die Turteltaube. *Peristeria turtur*, Boje. (*Co-
lumba turtur*, Linn. N. W. I. 1. Th. Taf. XVI. 35. B. V.
E. 415. B. V. D. 493. B. B. II. 454. C. v. V. 797. T. E.
III. 89.)

In mehreren Gegenden gemein, in andern sehr selten, bewohnt
vorzüglich Nadelholz.

Im Elsaß leben noch zwei weitere Arten Turteltauben, welche bis jetzt weder benannt, noch beschrieben sind. Die eine Art davon ist kleiner als *P. turtur*, über den ganzen Leib schön schwarz, und hat einen weißgrauen Ring um den Hals: ich werde sie *Peristeria lugubris*, Trauerturteltaube, nennen. Die andere Art ähnelt der gewöhnlichen Turteltaube in der Farbe, ist aber beinahe so groß als die Hohltaube, und kann *Peristeria maxima* heißen. Ich werde beide Arten in meiner Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, des Elsaßes und der Schweiz näher beschreiben. Brehms *Peristeria dubia* könnte zur zweiten Art gehören.

Dreizehnte Ordnung. Hühnerartige Vögel. Gallinae.

E r s t e S i p p e.

Flughuhn, *Pterocles*, Temm.

Z w e i t e S i p p e.

Waldhuhn, *Tetrao*, Linnæi et aliorum.

E r s t e F a m i l i e.

Waldhühner mit zugerundetem Schwanze (Auerhühner,
Tetraones cauda rotundata).

178. Das Auerhuhn. *Tetrao urogallus*, Linn. (N. W. II. 6. Th. Taf. 145. B. V. E. 427. B. V. D. 301. B. B. II. 604. C. v. V. 771. T. E. III. 91.)

Ist auf dem Schwarzwalde nicht selten, besonders bei Freudenstadt, Kniebis, Neuenbürg, Mückmühl etc.

Z w e i t e F a m i l i e.

Gabelschwänzige Waldhühner, *Tetraones caudabifurca*.

Das mittlere Waldhuhn. (*Tetrao medius*, Leisl.) ist meines Wissens in Würtemberg noch nicht unterschieden worden.

179. Das Birkhuhn. *Tetrao tetrix*, Linn. (N. W. II. 6. Th. Taf. 147. B. V. E. 452. B. V. D. 510. B. B. 649. C. v. V. 771. T. E. III. 92.)

Ist seltener als das Auerhuhn, und ebenfalls auf dem Schwarzwalde zu Hause.

D r i t t e S i p p e.

Haselhuhn, *Bonasia*, Briss.

180. Das Haselhuhn. *Bonasia sylvestris*, Br. (*Tetrao bonasia*, Linn. N. W. II. 6. Th. Taf. 148. B. V. E. 424. B. V. D. 514. C. v. V. 772. T. E. III. 93.)

Weit häufiger als die vorbemerkten Arten, und wird auf dem Schwarzwalde und der Alp gefunden. Es ist häufig auf dem Heuberg, im Glas- und Laufartthal, Upflamor, Dürrenwaldstetten, auch im Steinlachthal bei Mößlingen, wo öfters während eines Winters 2 — 3 Duzend geschossen wurden.

V i e r t e S i p p e.

Schneehuhn, *Lagopus*, Briss.

181. Das Bergschneehuhn. *Lagopus montanus*, Brehm. (*Tetrao montanus*, Br. T. *lagopus*, Linn. N. W. Nacht. Taf. 61. 115, 116. B. V. E. 448. B. V. D. 516. B. B. III. 252. C. v. V. 774. T. E. III. 95.)

Thienemann a. a. D. sagt: es niste in den höchsten Gebirgsgegenden Württemberg's. Diese Angabe beruht aber wohl auf einem Irrthum; denn es wurde bis jetzt noch niemals im Sommer bei uns angetroffen, sondern nur im Winter einzeln verirrte Vögel bemerkt. So wurde es schon einigemal bei Malsheim gesehen und im Winter 18²⁹/₃₀ bei Leonberg Eines geschossen.

F ü n f t e S i p p e.

Fasan, *Phasianus*, Linn.

182. Der gebänderte Fasan. *Phasianus colchicus*, Linn. (*Phasianus marginatus*, Wolf. (N. W. I. 4. Th. Taf. XXI. 40 und Taf. XXII. 41. B. V. E. 454. B. V. D. 520. C. v. V. 767.)

Ist aus den Fasanerien verwildert, und kommt nun in verschiedenen Gegenden brütend vor, wie in Bergen bei Mößlingen auf Schlotwiese bei Kornthal &c., deßhalb auch als wilder Vogel zu betrachten.

S e c h s t e S i p p e.

Feldhuhn, *Perdix*, Lath.

E r s t e F a m i l i e.

Rothschnäblige Feldhühner (Steinhühner),

Perdices erythrorhynchoi.

183. Das Rothhuhn. *Perdix rubra*, Briss. (Darmstädter Ornithologie). B. V. E. 461. B. V. D. 523. C. v. V. 780. T. E. IV. 5.)

Durchstreicht zuweilen im Herbst die höheren Gegenden.

Z w e i t e F a m i l i e.

Graue Feldhühner, *Perdices cinerea*.

184. Das graue Feldhuhn. *Perdix cinerea*, Lath.

(Tet. perdix, Linn. N. W. 1. 2. Th. Taf. 3, 3. B. V. E. 464. B. V. D. 524. C. v. V. 780. T. E. IV. 3.)

In den meisten Gegenden noch ziemlich häufig, mit einer aschblauen Ausartung vorkommen.

Siebente Sippe.

Wachtel, *Coturnix*, Briss.

185. Die schlagende Wachtel. *Coturnix dactylisonans*. Meyer. (*Perdix coturnix*, Lath. N. W. 1. 2. Th. Taf. 4, 4. B. V. E. 466. B. V. D. 527. C. v. V. 782. T. E. IV. 4.)

Die Wachtel liebt vorzüglich große Ebenen, weite Thäler, und verlangt Kalk- oder Sandboden; auf Lehm Boden wird sie selten gefunden. Daher ist sie in manchen Gegenden sehr häufig, in andern fast gar nicht. Sie kommt Anfangs Mai und zieht im Oktober südlich.

Vierzehnte Ordnung.

Laufvögel, *Cursores*.

Einzige deutsche Sippe.

Trappe, *Otis*, Linn.

Erste Familie.

Trappen mit zusammengedrücktem Schnabel.

Otides rostro compresso.

186. Der große Trappe. *Otis tarda*, Linn. (N. W. 1. 2. Th. Taf. 1, 1. B. V. E. 473. B. V. D. 582. C. v. V. 823. T. E. IV. 7.)

Er besucht uns nur zuweilen in kalten Wintern, gewöhnlich in Gesellschaft von 3 — 8 Stücken; und es wurden im Winter 18²⁹/₃₀ bei Heilbrunn und Neckarsulm 4 Stück gesehen, 1826 bei Mergentheim 1 geschossen und 1830 beim Schaichhof im Schönbuch 1 gefangen.

Der kleine Trappe. *Otis tetrax*, Linn.

Kommt höchst wahrscheinlich als verirrter Vogel öfters bei uns vor, da er in den nächsten Nachbarländern geschossen wurde. Ebenso von der

Zweiten Familie.

Trappen mit etwas längerem, hinten niedergedrückten Schnabel. *Otides rostro longiori in radice depresso*.

Der Krage-Trappe. *Otis houbara*, Linn., welcher im Baden'schen und der Schweiz schon geschossen wurde.

Fünfzehnte Ordnung.

Regenpfeiferartige Vögel. Charadriæ, Leach.

Erste Sippe.

Läufer, Cursorius, Lath.

Kommt nicht vor.

Zweite Sippe.

Dickfuß, Oedichnemus, Bell., Aldr., Temm.

187. Der schreiende Dickfuß. *Oedichnemus crepitans*, Temm. (*Charadrius oedichnemus*, Linn. *Otis oedichnemus*, Lath. N. W. I. 2. Th. Taf. 9, 13. B. V. E. 482. B. V. D. 538. C. v. V. 825. T. E. IV. 10.)

Er brütet einzeln am Bodensee und besucht auf dem Striche auch kleinere Seen und Flüsse. So wurden am 5. November 1828 an der Steinlach bei Osterdingen ein, 1832 bei Mergentheim zwei Stücke geschossen.

Dritte Sippe.

Goldregenpfeifer, *Charadrius*, Linn., Temm. et Boje.

188. Der Goldregenpfeifer. *Charadrius auratus*, Sukow. N. W. I. 2. Th. Taf. 10, 14. *Ch. pluvialis et apricarius*, Linn. B. V. F. 485. B. V. D. 542. B. B. III. 11. C. v. V. 827. T. E. IV. 13.)

Häufig auf dem Striche, vom October bis März am Bodensee und andern Seen und Flüssen, häufiger noch auf Saatsfeldern.

Vierte Sippe.

Mornellregenpfeifer, *Eudromias*, Boje.

189. Der Mornellregenpfeifer. *Eudromias morinella*, Boje. (*Charadrius morinellus*, Linn. N. W. I. 2. Th. Taf. 12, 16. B. V. E. 487. B. V. D. 545. C. v. V. 827. T. E. IV. 14.)

Auf dem Striche einzeln am Bodensee und Federsee, auch zuweilen an der Steinlach bei Mößlingen.

Fünfte Sippe.

Uferpfeifer, *Aegialitis*, Boje.

190. 1) Der buntschnäbelige Uferpfeifer. *Aegialitis hiaticula*, Boje. (*Charadrius hiaticula*, Linn. B. V. E. 489. B. V. D. 549. B. B. III. 19. C. v. V. 827. T. E. IV. 15.)

Erscheint selten im October und März an Flüssen und Seen, besonders am Bodensee.

191. 2) Der kleine Uferpfeifer. *Aegialitis minor*, Boje. (*Charadrius minor* auct. N. W. I. 2. Th. Taf. 15, 19.

B. V. E. 491. B. V. E. 550. B. B. III. 50. C. v. V. 827. T. E. IV. 15.)

Ist am Bodensee und an einigen andern Seen und Flüssen, namentlich an der Steinlach bei Lüdingen, häufig. Kommt im März, geht im September.

192. 5) Der weißliche Uferpfeifer. *Aegialitis cantiana*, Boje. (Char. cantianus, Linn. Ch. albifrons, Mey. et Wolf. S. 516. B. V. E. 492. B. V. D. 551. B. B. III. 57. C. v. V. 828. T. E. IV. 16.)

Erscheint nur zuweilen auf dem Durchstriche, wie die vorigen an See- und Flußufern; im October 1831 wurde einer bei Steinheim geschossen.

Sechste Sippe.

Kiebitzregenpfeifer, *Squatarola*, Cuv.

193. Der gefleckte Kiebitzregenpfeifer. *Squatarola varia*, Br. (*Tringa varia*, Linn. Tr. Helvetica, Linn. *Vanellus varius* auct. N. W. I. Nachtr. Taf. 8, 16. B. V. E. 510. B. V. D. 553. B. B. III. 95. C. v. V. 852. T. E. IV. 17. L. V. D. Taf. VII.)

Auf dem Herbststriche am Bodens- und Federsee; von ersterem See erhielt ich im Mai 1835 ein altes Männchen.

Siebente Sippe.

Kiebitz, *Vanellus*, Briss.

194. Der gehäubte Kiebitz. *Vanellus cristatus*, Met. W. (*Tringa vanellus*, Linn. N. W. I. 2. Th. Taf. 14, 18. E. V. E. 515. B. V. D. 555. B. B. III. 78. C. v. V. 852. T. E. IV. 17.)

Häufig am Bodensee und in Oberschwaben, auch am Federsee, an der Brenz bei Giengen, bei Ulm, einzeln im Ammerthal, und auf dem Striche in den meisten feuchten oder sumpfigen Gegenden. Er kommt Anfangs März und verläßt uns im October und November. Im Elsaß überwintert er nicht selten.

Achte Sippe.

Steinwälzer, *Strepsilas*, Illig.

195. Der Halsbandsteinwälzer. *Strepsilas collaris*, Illig. (Tr. *interpres* et *morinella*, Linn. *Arenaria cinerea*, Briss. N. W. 1ste Ausg. Nachtr. Taf. 8, 18. B. V. E. 516. B. V. D. 558. B. B. III. 60. C. v. V. 877. T. E. IV. 18.)

Erscheint nur zuweilen im Striche am Bodensee.

Neunte Sippe.

Austernfischer, *Haematopus*, Linn.

196. Der rothsüßige Austernfischer. *Haematopus ostralegus*, Linn. Meyers und Wolfs Taschenb. II. Th. die Abb. zu S. 312. B. V. E. 501. B. V. D. 561. B. B. III. 48. C. v. V. 834. T. E. IV. 12.)

Erscheint sehr selten als verirrter Vogel am Bodensee; am Main und Rhein öfters.

Sechzehnte Ordnung.

Sandhühner. *Glareolae*, Br.

Einzige europäische Sippe.

Sandhuhn, *Glareola*, Briss.

Fehl.

Siebenzehnte Ordnung.

Reiherartige Vögel. *Ardeidae*, Leach.

Erste Sippe.

Kranich, *Grus*, Pallas.

197. Der graue Kranich. *Grus cinerea*, Bechst. (*Ardea grus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 2, 2. B. V. E. 540. B. V. D. 570. B. B. III. 171. C. v. V. 838. T. E. IV. 19.)

Kommt im Strich an den Bodens- und Federsee. Im April 1850 zogen 6 Stück über Tübingen weg und 1829 wurden zwei in Kirchthal, N. Mergentheim, geschossen.

Zweite Sippe.

Storch, *Ciconia*, Briss.

Erste Familie.

Weißer Störche, *Ciconiae albae*.

198. Der weiße Storch. *Ciconia alba*, Briss. (*Ardea ciconia*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 25. 36. B. V. E. 555. B. V. D. 573. B. B. III. 106. T. E. 851. T. E. IV. 21.)

Nistet in Württemberg häufig in Städten und Dörfern, wo ihm auf Kirchen, Rathhäusern und andern hohen Gebäuden tangliche Nestplätze zubereitet werden, seltener in Waldungen auf abgekipfelten Eichen und andern großen Waldbäumen. Er erscheint gewöhnlich zu Ende des Februars und geht in der Mitte oder zu Ende des August. Das Landvolk betrachtet ihn als einen Blitz- und Unglücks-Ableiter.

Zweite Familie.

Schwarze Störche, *Ciconiae nigrae*.

199. Der schwarze Storch. *Ciconia nigra*, Bechst. (*Ardea nigra*, Linn. N. W. I. 5. Th. Taf. 23, 32. B. V. E. 587. B. V. D. 176. B. B. III. 125. C. v. V. 852. T. E. IV. 22.)

Er ist selten, brütet aber in Württemberg. 1823 im October wurde bei Tübingen einer, 1827 bei Einsiedel 2 Stücke erlegt. Am Rhein erscheint er jährlich.

Dritte Sippe.

Reiher, *Ardea*, Linné, Cuvier et Boje.

Erste Familie.

Graue Reiher, *Ardeae cinereae*.

200. Der graue Reiher. *Ardea cinerea*, Lath. (*Ardea major*, Linn. N. W. I. 5. Th. Taf. 25. 54. B. V. E. 546. B. V. D. 578. B. B. III. 136. C. v. V. 843. T. E. IV. 24.)

Er ist in mehreren Gegenden nicht nur nicht selten, sondern sehr häufig, besonders da, wo ihm nicht nachgestellt wird. So brüteten bei Mohrstein, nächst Crailsheim, auf einer kleinen Fläche einige Hundert Paare, ebenso bei Reichenbach an der Nagold, und früher im Walde bei Krespach, unweit Tübingen. Im Winter kommt er an viele Flüsse und Bäche und ist zu dieser Zeit oft sehr abgezehrt.

Zweite Familie.

Purpurreiher, *Ardeae purpureae*.

201. Der Purpurreiher. *Ardea purpurea*, Linn. (N. W. I. Nachtr. Taf. 45. 89. B. V. E. 548. B. V. D. 582. C. v. V. 843. T. E. IV. 25.)

Einzelne am Boden- und Federsee. Im Winter 18²⁹/₃₀ wurde am Neckar bei Tübingen öfters ein durch sein prächtig hochpurpurrothes Gefieder ausgezeichnet schöner Purpurreiher gesehen, konnte aber seiner eben so ausgezeichneten Scheuheit wegen, trotz aller angewandten Mühe, nicht erlegt werden.

Vierte Sippe.

Schmuckreiher, *Egretta Herodias*, Boje.

202. Der Federbuschreiher. *Herodias egretta*, Boje. (*Ardea egretta*, Brehm. N. W. I. Nachtr. Taf. 46. 91. B. V. E. 550. B. V. D. 585. C. v. V. 846. T. E. IV. 26.)

Außerst selten und von mir bis jetzt erst einmal — im December 1831 an der Steinlach bei Osterdingen, wo er einigemal einfiel und Fische fing und ich ihn mit dem Fernrohr ganz genau beobachten konnte — bemerkt.

Fünfte Sippe.

Kallenreihcr, Buphus, Boje.

203. Der kleine Kallenreihcr. *Buphus ralloides*, Boje. (*Ardea ralloides*, Scop. *Ardea squajotta*, Linn. alt. *Ardea erythropus*, Marsigli et pumila, Linn. jung. B. V. E. 557. B. V. D. 589. N. W. I. 22. f. 45. C. v. V. 847. T. E. IV. 27.)

Selten an den größeren Seen und Flüssen. 1823 wurde einer bei Langenau geschossen. Am öftersten an der Donau.

Sechste Sippe.

Nachtreihcr, *Nycticorax*, Cuv.

204. Der Nachtreihcr. *Nycticorax Bodius*, Br. (*Ardea nycticorax*, Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 48, 95. B. V. E. 556. B. V. D. 592. C. v. V. 850. T. E. IV. 26.)

Nur sparsam an Seen und Flüssen, namentlich am Bodensee und der Donau; 1826 wurde bei Bühl, unweit Tübingen, am Neckar ein Stück geschossen. Am Rhein kommt er öfter vor.

Siebente Sippe.

Rohrdommel, *Botaurus*, Brisson et Boje.

Erste Familie.

Große Rohrdommeln, *Botauri majores*.

205. Die große Rohrdommel. *Botaurus stellaris*, Boje. (*Ardea stellaris*, Linn. N. W. I. 2. Th. Taf. 27, 56. B. V. E. 554. B. V. D. 595. B. B. III. 154. C. v. V. 848. T. E. IV. 27.)

Am Bodensee und Federsee, an der Donau und andern Flüssen nicht selten. Bei Kirchentellinsfurth, Tübingen, Derendingen, Bühl, Leonberg etc. geschossen, brütete 1850 bei Eck, unweit Kresspach, in einem sumpfigen Walde.

Zweite Familie.

Kleine Rohrdommeln, *Botauri minuti*.

206. Die kleine Rohrdommel. *Botaurus minutus*, Boje. (*Ardea minuta*, Linn. N. W. I. Taf. 28, 57. B. V. E. 559. B. V. D. 597. C. v. V. 845. T. E. IV. 28.)

Selten am Bodensee und der Donau. Im Jahr 1786 wurde eine bei Tübingen und im Frühjahr 1852 eine bei Niedlingen geschossen.

Achte Sippe.

Röffler, *Platalea*, Linn.

207. Der holländische Röffler. *Platalea nivea*, Cuv. (*Pl. leucorhodia*, Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 44, 88. B. V. E. 531. B. V. D. 600. C. v. V. 858. T. E. IV. 50.)

Streicht hie und da den Rhein herauf bis an den Bodensee.

Neunte Sippe.

Flanming, *Phoenicopterus*, Linn.

Phoenicopterus antiquorum Temm., et *ruber*, Linn.

Wurde in Württemberg noch nicht bemerkt, aber am Rhein, am 26. Juni 1811 bei Gamsheim, unweit Straßburg, ein ganzer Trupp, wovon mehrere erlegt wurden.

U n t z e h n t e O r d n u n g .

Schnepfenartige Vögel. *Scolopacidae*, Leach.

Erste Sippe.

Ibis, *Ibis*, Lacepède.

208. Der braune Ibis. *Ibis falcinella*, Temm. (*Tantalus falcinellus*, Linn. *Numenius viridis*, Briss. N. W. I. Nachtr. Taf. 28, 57. B. V. E. 529. B. V. D. 606. C. v. V. 862. T. E. IV. 51.)

Selten am Bodenz und Federsee. An letzterem wurde im Juni 1824 ein Stück geschossen.

Z w e i t e S i p p e .

Brachvogel, *Numenius*, Briss.

209. Der große Brachvogel. *Numenius arquata*, Bechst. (*Scolopax arquata*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 5, 5. B. V. E. 520. B. V. D. 608. B. B. III. 279. C. v. V. 863. T. E. IV. 52.)

Am Feder- und Bodensee, so wie in einigen andern Gegenden nicht selten. Am Rhein zuweilen ziemlich häufig. Kommt im Februar und März im Strich bei uns vor.

210. Der Regen-Brachvogel. *Numenius phaeopus*, Bechst. (*Scolapax borealis*, Gmel. *Phaeopus borealis*, Cuv. N. W. I. 3. Th. Taf. 40, 40. B. V. E. 522. B. V. D. 611. B. B. III. 292. C. v. V. 863. T. E. IV. 52.)

Kommt an denselben Orten vor, wie der vorige, wurde auch schon bei Lübingen geschossen.

D r i t t e S i p p e .

Schnepfe, *Scolopax*, Linné, Cuvier, Boje et Brehm.

211. Die Waldschnepfe. *Scolopax rusticola*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 4, 4. B. V. E. 617. B. V. D. 612. C. v. V. 865. T. E. IV. 44.)

In manchen Jahren im Durchstrich sehr häufig. Sie kommt

im März und geht im September, brütet einzeln in unsern Alp- und Schwarzwaldbergen.

V i e r t e S i p p e.

Sumpffschneepfe, *Telmatias*, Boje.

E r s t e F a m i l i e.

Große Sumpffschneepfen, *Telmat. majores*.

212. Die große Sumpffschneepfe. *Telmatias major*, Boje. (*Scolopax major*, Linn. B. V. E. 619. B. V. D. 615. C. v. V. 866. T. E. IV. 45. Meyers und Wolfs Taschenb. II. Th. die Abb. zu S. 361. N. W. I. 3. Th. Taf. 2, 2.)

Erscheint im April und August selten im Strich.

Z w e i t e F a m i l i e.

Heersumpffschneepfen, *Telmat. gregariae*.

213. Die Heersumpffschneepfe. *Telmatias gallinago*, Boje. (*Scopolax gallinago* auct. N. W. I. 3. Th. Taf. 5, 5. B. V. E. 625. B. V. D. 630. C. v. V. 866. T. E. IV. 47. L. V. D. Taf. V.)

Zur Strichzeit im März und September an Sümpfen, Seen, Bächen u. nicht selten und am Federsee so häufig, daß öfters in einem Tage 100 Stück erlegt werden konnten. Ueberwintert zuweilen bei uns. Sie soll am Federsee auch brüten.

F ü n f t e S i p p e.

Moor-schneepfe, *Philolimnos*, Brehm.

214. Die Moor-schneepfe. *Philolimnos gallinula*, Br. (*Scol. gallinula*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 3, 4. B. V. E. 626. B. V. D. 623. C. v. V. 866. T. E. IV. 47.)

Seltener als die vorige, zur nämlichen Zeit und ebenfalls an sumpfigen Orten.

S e c h s t e S i p p e.

Sumpfläufer, *Limosa*, Briss.

215. 1) Der schwarzschwänzige Sumpfläufer. *Limosa melanura*, Leisl. (*Scolopax limosa et aegocephala*. B. V. E. 609. B. V. D. 627. C. v. V. 870. T. E. IV. 45.)

Selten, im Frühjahr am Boden- und Federsee, auch zuweilen am Neckar bei Tübingen, wo vor ein paar Jahren ein altes Männchen geschossen wurde.

216. 2) Der rostrothe Sumpfläufer. *Limosa rufa*, Briss. (*Scol. Lapponica*, Linn. Meyers und Wolfs Taschenb. Abb. zu S. 365. *Sc. leucophaea*, Lath. B. V. E. 611. B. V. D. 628. B. B. III. 530. C. v. V. 869. T. E. IV. 45.)

Zuweilen am Federsee, anderwärts sehr selten.

Siebente Sippe.

Wasserläufer, Glottis, Gessn.

217. Der pfeifende Wasserläufer. *Glottis fistulans*, Br. (*Totanus glottis, fistulans et griseus*, Bechst. Sc. *glottis*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 7, 7. B. V. E. 603. B. V. D. 634. B. B. III. 507. C. v. V. 877. T. E. IV. 42.)

Er ist zur Strichzeit nicht selten, und wurde am Bodens und Federsee, am Neckar, an der Steinlach, am Buzersee bei Bodelshausen und bei Mergentheim öfters erlegt.

Achte Sippe.

Uferläufer, *Totanus*, Bechst.

Erste Familie.

Schwimmfähige Uferläufer, *Totani natantes*.

218. Der schwarzbraune Uferläufer. *Totanus fuscus*, Leisl. (*Tot. natans et maculatus*, Bechst. *Tringa longipes*, Leisl. Tr. atra, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 8, 8. B. V. E. 597. B. V. D. 633. B. B. III. 480. C. v. V. 878. T. E. IV. 39.)

Am Bodens und anderen Seen im September, aber gewöhnlich nur junge Vögel. Am 19. September 1831 schoß ich ein junges Männchen auch am Buzersee bei Bodelshausen, welches nicht scheu war, im See herumschwamm und huit! huit! schrie.

Zweite Familie.

Meeruferläufer, *Totani maritimi*.

219. Der Meeruferläufer. *Totanus calidris*, Bechst. (*Scol. calidris*, Linn. Tr. *striata et gambetta*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 9, 9. B. V. E. 604. B. V. D. 657. B. B. III. 492. C. v. V. 878. (unter *fusca*) T. E. IV. 39.)

Kommt häufig an den Bodens und Federsee.

Dritte Familie.

Walduferläufer, *Totani sylvestres*.

220. Der getüpfelte Walduferläufer. *Totanus glareola*, Temm. (*Tr. glareola*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 19, 25. B. V. E. 596. B. V. D. 640. B. B. III. 470. C. v. V. 879. T. E. IV. 41.)

An denselben Seen, wie der vorige, aber auch an einigen Flüssen und Bächen, an der Donau, Iller, bei Mergentheim, Mößlingen.

Vierte Familie.

Bachuferläufer, *Totani rivales*.

221. Der punktirte Bachuferläufer. *Totanus ochropus*, Temm. (*Tringa ochropus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf.

19, 24. B. V. E. 594. B. V. D. 641. B. B. IV. 459. C. v. V. 878. T. E. IV. 40.)

Nicht selten, erscheint im März, April und August bis November an den meisten Seen, Flüssen und Bächen, und überwintert zuweilen bei uns.

F ü n f t e F a m i l i e.

Teichuferläufer, Totani stagnatiles.

222. Der Teichuferläufer. Totanus stagnatilis, Bechst. (N. W. I. 3. Th. Taf. 18, 23. B. V. E. 599. B. V. D. 644. B. B. III. 490. C. v. V. 878. T. E. IV. 40.)

Am Boden, und Federsee einzeln, selten an Flußufern.

S e c h s t e F a m i l i e.

Kurzfüßige Uferläufer, Totani brachypedes.

Es ist mir nicht bekannt, daß eine hierher gehörige Art in Württemberg bemerkt worden wäre.

N e u n t e S i p p e.

Strandpfeifer, Actitis, Boje.

223. Der Strandpfeifer. Actitis hypoleucos, Boje. (Tot. hypoleucos, Temm. Tr. hypoleucos, Linn. B. V. E. 590. B. V. D. 649. B. B. III. 442. N. W. I. 3. Th. Taf. 20, 26. C. v. V. 879. T. E. IV. 42.)

Gewöhnlich nicht selten, in manchen Jahren aber sehr häufig an den meisten Seen, Teichen, Flüssen und Bächen, besonders im Herbststrich, im August. Schreit fisisfisi beim Aufspringen.

Z e h n t e S i p p e.

Küstenläufer, Tringa, Linné, Cuvier, Boje, Brehm etc. Tringa maritima.

Tringa maritima, die einzige deutsche Art dieser Sippe, wurde meines Wissens bis jetzt noch nicht bei uns erlegt.

E l f t e S i p p e.

Strandläufer, Canutus, Briss. (Tringa Islandica, Linn.)

224. Der isländische Strandläufer. Canutus Islandicus, Brehm. (Tringa Islandica et canutus, Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 9, 19, 20. B. V. E. 580. B. V. D. 654. B. B. III. 393. C. v. V. 871. T. E. IV. 57.)

Kommt zuweilen an den Boden, und Federsee, vom Juli bis September, im Frühjahr seltener.

Zwölfte Sippe.
Schlammkäufer, *Pelidna*, Cuvier.

Erste Familie.

Bogenschnäblige Schlammkäufer, *Pelidnae arquatae*.

225. Der bogenschnäblige Schlammkäufer. *Pelidna subarquata*, Cuv. (Tr. subarquata, Temm. Numenius subarquata, Bechst. Num. ferugineus, Mey. Scol. subarquata, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 20, 27. B. V. E. 563. B. V. D. 657. B. B. III. 311. C. v. V. 873. T. E. IV. 54.)

Kommt auf der Wanderung im August und September an den Feder- und Bodensee, sowie an mehrere kleine Seen. Ich erhielt kürzlich ein Pärchen im Sommerkleide vom Bodensee.

Zweite Familie.

Breitschnäblige Schlammkäufer, *Pelidnae latirostres*.

226. Der breitschnäblige Schlammkäufer. *Pelidna platyrhynchos*, Br. (Tr. platyrhyncha, Temm. Num. pigmaeus, Lath. Num. pusillus, Bechst. Falcinellus pygmaeus, Cuv. N. W. I. Nachtr. Taf. 10, 22. B. V. E. 565. B. V. D. 659. B. B. III. 324. C. v. V. 874. T. E. IV. 55.)

Ist seltener als der vorige, besucht aber dieselben Orte, gewöhnlich im Mai und August.

Dritte Familie.

Veränderliche Schlammkäufer, *Pelidnae variabiles*.

227. Der Alpenschlammkäufer. *Pelidna alpina*, Boje. (Tringa alpina, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 21, 29. Nachtr. Taf. 10, 21. B. V. E. 568. B. V. D. 661. B. B. III. 362. C. v. V. 873. T. E. IV. 54.)

Kommt auf der Wanderung an viele Seen, Teiche und Flüsse Württembergs, besonders häufig an den Bodensee.

228. Der Schinzische Schlammkäufer. *Pelidna schinzii*, Br. B. V. E. 571. B. V. D. 663. B. B. III. 355.

Am Bodensee und andern Seen zur Strichzeit einzeln unter den Alpenstrandläufern.

Zwergschlammkäufer, *Pelidnae pygmaeae*.

229. Der kleine Schlammkäufer. *Pelidna minuta*, Boje. (Tringa minuta, Leisl. Calidris minuta, Cuv. N. W. I. 3. Th. Taf. 21, 50. B. V. E. 577. B. V. D. 666. B. B. III. 383. C. v. V. 872. T. E. IV. 36.)

An den meisten Seen im Strich nicht selten, aber gewöhnlich im Jugendkleid, alt seltener.

230. Der Temmincksche Schlammläufer, *Pelidna Temminkii*, Boje. (Tr. *Temminkii* Leisl. *Calidr. Temminkii*, Cuv. B. V. E. 576. B. V. D. 666. B. B. III. 374. C. v. V. 871. T. E. IV. 36.)

Seltener als der Vorige, kommt gewöhnlich im August und September an den Bodenz- und Feder-See.

Dreizehnte Sippe.

Kampffstrandläufer, *Machetes*, Cuvier.

231. Der Kampffstrandläufer. *Machetes pugnax*, Cuv. (Tr. *pugnax*, *littorea* et *Grenovicensis*, Linn. *Tring. variegata*, Brünn. *Tot. cinereus*, Briss. N. W. I. 3. Th. Taf. 17, 21, 22. Taf. 13, 13. 14. 15. 16. Taf. 15, 17. 18. Taf. 16, 19. 20. B. V. E. 582. B. V. D. 672. B. B. III. 412. C. v. V. 874. T. E. IV. 27.)

Besucht auf den Wanderungen mehrere Seen und Flüsse, besonders den Bodensee, wurde aber auch schon, wie im Febr. 1820 bei Rilschberg unweit Tübingen am Neckar, 1834 bei Ehingen a. d. Donau, geschossen.

Vierzehnte Sippe.

Sanderling, *Calidris*, Illig.

232. Der Sanderling. *Calidris arenaria*, Illig. (*Tringa calidris*, Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 11, 20. B. V. E. 498. B. V. D. 693. B. B. III. 2. C. v. V. 872. T. E. IV. 11.)

Im Strich am Bodenz- und Feder-See, doch an ersterem häufiger, zuweilen auch an Fluß-Ufern und Sandbänken; so an der Iller.

Fünfzehnte Sippe.

Lappensfuß, *Lobipes*, Cuv. (*Phalaropus*, Linn.)

233. Der graue Lappensfuß. *Lobipes cinereus*, mihi, *Lobipes hyperboreus*, Cuv. *Phalaropus cinereus*, Briss. *Ph. hyperb. et fuscus*, Lath. Tr. *lobata*, Brünn. N. W. I. Nachtr. Taf. 11. 24. Sturm d. J. I. Heft. B. V. E. 665. B. V. D. 676. C. v. V. 881.)

Ist sehr selten, und erscheint nur zuweilen auf dem Bodensee, auf dessen unterem Theil bei Constanx vor einigen Jahren ein Männchen im Herbstkleide geschossen wurde.

Sechzehnte Sippe.

Wassertreter, *Phalaropus*, Briss.

234. Der rothe Wassertreter. *Phalaropus rufus*, Bechst. (*Ph. platyrhynchos*, Temm. Tr. *lobata* et *hyperborea*, Linn. T. *fulicaria*, Brünn. B. V. E. 663. B. V. D. 678. C. v. V. 876.)

Ebenfalls sehr selten, und wurde meines Wissens auch erst einmal, im Herbstkleide, auf dem Bodensee erlegt.

Siebzehnte Sippe.

Strandreuter, *Himantopus*, Briss.

235. Der rothfüßige Strandreuter. *Himantopus rufipes*, Bechst. (*Charadrius himantopus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 12, 12. B. V. E. 504. B. v. D. 681. C. v. V. 882. *Him. atropterus*, Cuv. T. E. IV. 12.)

Ist selten, wurde aber schon öfters am Bodens- und Feder-See, bei Weiskersheim u. auf der Wanderung geschossen.

Achtzehnte Sippe.

Säbelschnäbler, *Recurvirostra*, Linn.

236. Der schwimmfüßige Säbelschnäbler. *Recurvirostra avocetta*, Linn. B. V. E. 656. B. V. D. 685. C. v. V. 883.)

Am Bodensee selten, wurde jedoch schon zur Brutzeit an demselben bemerkt, und am 15. Mai daselbst ein Weibchen mit fast zum Legen reifen Eiern am Eierstocke geschossen. (Nach Koch.)

Neunzehnte Ordnung.

Rallenartige Vögel. *Rallidae*, Leach.

Erste Sippe.

Ralle, *Rallus*, Linn.

237. Die Waserralle. *Rallus aquaticus*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 30, 41. B. V. E. 652. B. V. D. 691. B. B. III. 554. C. v. V. 888. T. E. IV. 48.)

An Seen, Sümpfen und Flüssen im Sommer nicht selten; überwintert auch manchmal an warmen Quellen und offenen Bächen, und ist alsdann sehr abgezehrt. Kommt im April, geht im Oktober.

Zweite Sippe.

Wiesenknarrer. *Crex*, Bechst.

238. Der Wiesenknarrer. *Crex pratensis*, Bechst. (*Rallus crex*, Linn. *Gallinula crex*, Lath. N. W. I. 2. Th. Taf. 5, 5. B. V. E. 636. B. V. D. 694. B. B. III. 571. C. v. V. 890. T. E. VI. 50.)

In vielen Gegenden häufig, in manchen sehr selten, was sich nach den ihm angenehmen feuchten Wiesen u. richtet. Kommt Anfangs Mai, geht in der ersten Hälfte des Oktober.

Dritte Sippe.

Rohrhuhn, *Gallinula*, Lath.

Erste Familie.

Gefleckte Rohrhühner, *Gallinulae maculatae* (Gall. porzana Auct.)

239. Das bunte Rohrhuhn. *Gallinula porzana*, Lath. (*Rallus porzana*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 31, 42. B. V. E. 658. B. V. D. 697. B. B. III. 586. C. v. V. 891. T. E. VI. 50.)

Am Bodensee, Federsee, bei Mergentheim, Göglingen, Lützen, Ehingen und in andern Gegenden. Kommt in der letzten Hälfte des April und geht in der ersten des September.

Zweite Familie.

Kleine Rohrhühner, *Gallinulae pusillae*.

240. Das Zwergrohrhuhn. *Gallinula pusilla*, Bechst. (*Rallus pusillus*, Paall. N. W. I. 3. Th. Taf. 21, 43. B. V. E. 640. B. V. D. 699. C. v. V. 891. T. E. IV. 51.)

Seltener als das vorige, an denselben Plätzen und zur nämlichen Zeit, besonders an der Donau.

Vierte Sippe.

Teichhuhn, *Stagnicola*, Brehm.

241. Das grünfüßige Teichhuhn. *Stagnicola chloropus*. Br. (*Gallinula chloropus*, Auct. Ful. *chloropus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 29, 38. B. V. E. 643. B. V. D. 706. B. B. III. 601. C. v. V. 893. T. E. IV. 53.)

Beinahe in allen Teichen häufig. Kommt im März und April und geht im Oktober wieder, wo es öfters ermattet, mitten in Dörfern und Städten herabfällt und mit den Händen ergriffen werden kann.

Das blaue Purpurhuhn. *Porphyrio hyacinthinus*, Temm.

Dieser prächtige, im südlichen Europa, in der Türkei, Persien, Griechenland, Sicilien, Unter-Italien, Dalmatien und Sardinien einheimische Vogel wurde in dem kalten Winter 1788 in Melchingen, im Sigmaringen'schen, zwei Stunden von Mößlingen, auf einem Zaune sitzend, geschossen, und meinem sel. Vater gezeigt.

Fünfte Sippe.

Wasserhuhn, *Fulica*, Linné, Latham, Brehm.

242. Das schwarze Wasserhuhn. *Fulica atra*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 30, 40. B. V. E. 670. B. V. D. 709. C. v. V. 894.)

So häufig, als das grünfüßige Rohrhuhn. Es lebt an ähnlichen Orten; kommt im März gewöhnlich an, und zieht erst im November wieder weg. Wird noch öfter ermattet gefangen, als das grünfüßige Rohrhuhn.

Zwanzigste Ordnung.

Mövenartige Vögel. Laridae, Leach.

Erste Sippe.

Raubmöven, *Lestris*, Illig. (*Stercorarius*, Briss. *Cata-racta*, Brunn.),

Erste Familie.

Raubmöven ohne Schwanzspieße, *Lestrides reatricibus* fere aequalibus.

Zweite Familie.

Kugelschwänzige Raubmöven, *Lestrides reatricibus* mediis retorsis.

Dritte Familie.

Schmaroher-Raubmöven, *Lestrides parassiticae*.

Ich konnte mir keine Gewißheit verschaffen, daß eine zu vorstehender Sippe gehörige Art in Württemberg beobachtet worden wäre, obgleich es nicht unwahrscheinlich ist, daß sich zuweilen Einzelne zu uns verirren; denn *Lestris parasticus*, *tomarinus* und *crepidatus* kommen an den Rhein und Main, und somit wahrscheinlich auch auf den Bodensee.

Zweite Sippe.

Möve, *Larus*, Linné, Boje, Brehm.

Erste Familie.

Schwarzrückige Möven, *Lari dorso nigro*. (*Larus marinus*, Linn.)

Larus marinus, Linn., wurde auf dem Züricher See geschossen, und geht wahrscheinlich den Rhein herauf durch den Bodensee, doch weiß ich nicht, ob sie auf letzterem schon bemerkt wurde.

Zweite Familie.

Weißschwingige Möven, *Lari leucopteri*. (*Larus glaucus*, Brunn.)

Sie entfernen sich nie vom Meeresstrande.

Dritte Sippe.

Stoßmöven, *Laroides*, Brehm. (*Larus*, Linné.)

Erste Familie.

Silbermöven, *Laroides argentati*. (*Larus argentatus*, Brunn.)

243. Die Silbermöve. *Laroides argentatus*, Brehm. (*Lar. argentatus*, Brunn. B. V. E. 710. B. V. D. 740. B. B. III. 770. C. v. V. 919.)

Sie erscheint nur höchst selten auf dem Bodensee, wohin sie, so wie auf einige Schweizerseen, den Rhein herauf kommt. Im Winter 18^{31/32} zeigte sich eine bei Rilsberg am Neckar. Auch die *Subspecies*, *Lar. argenteus*, Br. erscheint zuweilen auf dem Bodensee.

Zweite Familie.

Weißschwingige Stoßmöven, *Laroides leucopteri*. (*Larus leucopterus*, Fab.)

Wurde noch nicht bemerkt.

Dritte Familie.

Heringsmöven, *Laroides harengorum*. (*Larus fuscus*, Linn.)

244. Die Heringsmöve. *Laroides fuscus*, Br. (*Larus fuscus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 36, 51. Mey. und Wolfs Taschenbuch, das Titelfupfer zum II. Th. B. V. E. 717. B. V. D. 749. C. v. V. 919.)

Im September 1822 wurde bei Waiblingen ein Stück geschossen, sonst erscheint sie äußerst selten auf dem Bodensee.

Vierte Familie.

Sturmmöven, *Laroides procellosi*. (*Larus canus*, Linn.)

245. Die nordische Sturmmöve. *Laroides canus*, Br. (*Larus canus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 33, 48. B. V. E. 707. B. V. D. 752. C. v. V. 920.)

Wurde im Winter 1820 bei Tübingen geschossen, auf dem Bodensee aber öfters bemerkt.

Fünfte Familie.

Dreizehige Möven, *Laroides tridactyli*.

246. Die dreizehige Möve. *Laroides tridactylus*, Br. (*L. tridactylus*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 33. B. V. E. 705. B. V. D. 754. C. v. V. 922.)

Im Februar 1791 wurde eine am Mühlbach bei Derendingen unter den zahmen Enten gefangen, und vor einigen Jahren wurden in verschiedenen Gegenden des Landes todte Exemplare gefunden, die wahrscheinlich verhungert waren. Sie erscheint fast alle Herbst und

Winter auf mehreren Seen; so erhielt ich am 18. November 1833 von einem der Maulbrunner Seen ein einjähriges Männchen.

V i e r t e S i p p e.

Schwalbenmöve, Xema, Leach und Boje.

247. Die schwarzköpfige Schwalbenmöve. Xema melanocephalon, Boje. (Larus melanocephalus, Natt. B. V. E. 721. B. V. D. 757. C. v. V. 919.)

Kommt im Frühjahr zuweilen auf den Rhein und Bodensee.

248. Die Lachschwalbenmöve. Xema ridibundum, Boje. (Lar. ridibundus, Auct. N. W. I. 3. Th. Taf. 32, 44. und Nachtr. 36, 70. B. V. E. 723. B. V. D. 760. B. B. III. 825. C. v. V. 920.)

Sehr gemein an vielen Seen und Flüssen des Landes. Brütet an dem Bodenz- und Federsee, an der Iller bei Wiblingen, zu Hunderten, am Neckar und der Donau einzeln. Sie erscheint gewöhnlich im März und besucht auf der Wanderung Brackäcker und Wiesen.

249. Die Kapuzinermöve. Xema capistratum, Boje. (Lar. capistratus, Temm. L. orythropus, Linn. N. W. I. 3. Taf. 33, 46. B. V. E. 725. B. V. D. 762. B. B. III. 859. C. v. V. 920. als L. ridibundus.)

Seltener als die vorige, besonders am Bodenz- und Federsee auf der Wanderung.

F ü n f t e S i p p e.

Elfenbeinmöve, Gavia, Brisson und Boje.

Wurde bei uns noch nicht beobachtet.

S e c h s t e S i p p e.

Raubseeschwalbe, Sylochelidon, Brehm.

Kommt ebenfalls bei uns nicht vor.

S i e b e n t e S i p p e.

Lachseeschwalbe, Gelochelidon, Brehm.

250. Die Lachseeschwalbe. Gelochelidon risoria. (Sterna risoria, Br. St. Anglica, Montagu. B. V. E. 683. B. V. D. 772. B. B. III. 650. C. v. V. 925. Sturm d. F. Heft III.)

Am Bodensee, der Iller, vielleicht auch an der Donau. Kommt zu Ende Aprils oder Anfang Maïs an. Wurde 1832 auch bei Heidenheim, wahrscheinlich an der Brenz, geschossen.

A c h t e S i p p e.

Meerschwalbe, Thalasseus, Boje. (Sterna cantiaea, Linn.)

Wurde bis jetzt noch nicht in Württemberg angetroffen.

Neunte Sippe.

Seeschwabe, *Sterna*, Linné, Boje und Brehm.

251. Die Flußseeschwabe. *Sterna fluviatilis*, Naumann und Brehm. (St. hirundo Auct. N. W. I. 3. Th. Taf. 37, 57. B. V. E. 688. B. V. D. 779. B. B. III. 678. C. v. V. 924.)

Häufig am Bodensee, der Iller, Donau, einzeln am Neckar; vom Anfang des April bis September.

Es kommen wahrscheinlich auch in Württemberg unter diesem Namen mehrere Arten vor, was aber noch nicht genau untersucht ist.

Zehnte Sippe.

Zwergseeschwabe, *Sternula*, Boje.

252. Die spaltfüßige Zwergseeschwabe. *Sternula fassipes*, Br. (*Sterna minuta*, Brehm. N. W. I. 3. Th. Taf. 38, 55, 56. B. V. E. 692. B. V. D. 790. B. B. III. 724. C. v. V. 924.)

Sie ist am Rhein häufig, kommt einzeln an den Bodensee, lebt auch an der Iller und Donau und streicht durch mehrere andere Gegenden. Am 18. September 1851 kam eine Gesellschaft an den Buzersee bei Bodelshausen, wovon zwei Stück geschossen wurden.

Elfte Sippe.

Wasserschwalbe, *Hydrochelidon*, Boje.

253. Die schwarze Wasserschwalbe. *Hydrochelidon nigra*, Boje. (*Sterna nigra*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 38, 54. B. V. E. 695. B. V. D. 795. B. V. III. C. v. V. 924.)

Besucht auf dem Frühlings- und Herbstzuge die meisten Seen und Flüsse Württemberg's. Wurde am Bodensee, Feder-, Buzer-See, am Neckar, bei Tübingen, bei Leonberg auf der Pferdeshwemme, in Zainingen u. geschossen. Wahrscheinlich kommen auch *H. leucoptera* et *leucopareja* auf den Bodensee, da beide an den Schweizerseen sich zeigen.

Zwölfte Sippe.

Sturmvogel, *Procellaria*, Linné, Brisson und Boje.

Kommt nie zu uns.

Dreizehnte Sippe.

Peterßvogel, *Hydrobates*, Boje.

254. Der Meerpeterßvogel. *Hydrobates pelagicus*, Boje. *Procellaria pelagica*, Linn. St. D. F. I. B. V. E. 755. B. V. D. 894. C. v. V. 914.)

Erscheint sehr selten auf dem Bodensee, wurde jedoch schon daselbst geschossen.

Bierzehnte Sippe.

Sturmtaucher, Puffinus, Briss.

Entfernt sich nur, durch Stürme verschlagen, von der Meeresküste, und wurde bei uns noch nicht bemerkt.

Einundzwanzigste Ordnung.

Pelekanartige Vögel. Pelecanidae, Leach.

Erste Sippe.

Lölpel, Sula, Briss.

Wurde noch nicht bemerkt.

Zweite Sippe.

Scharbe, Carbo, Gessner.

255. Die Kormoranscharbe. *Carbo cormoranus*, Meyer. (*Pelecanus carbo*, Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 64, 120. und 121. B. V. E. 903. B. V. D. 876. C. v. V. 931.)

Erscheint in kalten Wintern auf dem Bodensee und einigen kleineren Seen. Am 30. October 1853 wurde von drei Stücken eines auf dem Alpküstensee bei Delbronn, nächst Maulbronn, geschossen.

Dritte Sippe.

Kropfgans, *Pelecanus*, Linn.

256. Die europäische Kropfgans. *Pelecanus onocrotalus*, Linn. (Mey. und Wolfs Tasch. die Abb. zu S. 573. B. V. E. 915. B. V. D. 824. C. v. V. 929.)

Kommt sehr selten in warmen Sommern auf den Bodensee, wie 1768, wo eine Schaar von mehr als 100 Stücken bei Lindau einfiel, und eine flügelahm geschossen wurde; 1806 den 26. Mai wurde eine bei Fußach geschossen; 1811 zeigten sich wieder einige am Bodensee und eine davon wurde bei Roßhaupten, Landgerichts Füßen, erlegt. Zu derselben Zeit ließ sich eine Kropfgans in der Nähe des Bodensees in einem benachbarten fürstlichen Hofe nieder und wurde gefangen.

Zweiundzwanzigste Ordnung. Entenartige Vögel. Anatidae, Leach.

Erste Sippe.

Schwan, *Cygnus*, Brisson.

Erste Familie.

Höferschwäne, *Cygni gibbi*.

Der Höferschwan, *Cygnus gibbus*, Bechst.

Wird in Seen und Teichen zahm gehalten.

Zweite Familie.

Singschwäne, *Cygni musici*.

257. Der Singschwan. *Cygnus musicus*, Bechst. (*Cygnus ferus*, Briss. *Anas cygnus*, Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 13, 27. M. et W. Tafsch. Abb. zu S. 497. B. V. E. 761. B. V. D. 831. C. v. V. 957.)

Kömmt öfters in kalten Wintern auf den Bodensee und die größeren Flüsse des Landes, besonders auf den Neckar. Im Winter 17⁸⁸/₈₉ zeigten sich ziemlich viele im Lande, und es wurden im Neckar bei Kilchberg, eine Stunde von Tübingen, drei Stücke geschossen, und 1829 am 2. März daselbst wieder einer erlegt, welcher 5' 2" lang und 8' breit war, einen 2' 7" langen Hals hatte, 18 Pfund wog, und dessen Fleisch delikatschmeckte. 1820 wurde von vier Stücken, welche sich bei Rißlegg zeigten, im See bei Waldsee ein Stück geschossen.

Zweite Sippe.

Gans, *Anser*, Brisson et Boje.

Erste Familie.

258. Die Graugans. *Anser cinereus*, Mey. (*Anas anser*, Linn. *Anser ferus*, Gessner. *Anser sylvestris*, Briss. Ffz XXI. S. 7. Taf. 9, 4. N. W. I. 3. Th. Taf. 41, 60. B. V. E. 767. B. V. D. 835. C. v. V. 959.)

Sie erscheint in manchen Gegenden Württembergs in einzelnen Truppen; überwintert selten bei uns, sondern streicht im October und November und wieder im März und April durch. Sie ist die Stammutter unserer zahmen Gans.

Zweite Familie.

Saatgänse, *Anseres segetum*.

259. Die Saatgans. *Anser segetum*, Mey. (*Anas segetum* Gmel., Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 41. Isis XXI. S. 2. Taf. 9, 4. B. V. E. 768. B. V. D. 838. C. v. V. 959. unter A. cin.)

Kommt im October und November in ungeheuern Schaaren auf unsere Saatsfelder und verursacht nicht selten bedeutenden Schaden, wie bei Sachsenhausen, unweit Giengen, wo sie auf einem hochgelegenen Felde, welches ihnen ringsum eine freie Aussicht gestattet, den Winter über zu Tausenden sich niederlassen, daselbst bis zum März verweilen und zu Ende dieses Monats wieder heimkehren.

Dritte Familie.

Blässengänse, *Anseres fronte alba*.

260. Die Blässengans. *Anser albifrons*, Bechst. (*Anas albifrons*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 43. B. V. E. 774. B. V. D. 843. C. v. V. 929.)

Kommt einzeln oder unter den Zügen der Saatgänse im October, November, März und April zu uns und wurde zu verschiedenen Malen geschossen, im vorigen Jahre bei Mergentheim.

Vierte Familie.

Zwerggänse, *Anseres pygmaei*.

Hieher rechnet Hr. Brehm eine wohl noch zweifelhafte Art.

Dritte Sippe.

Meergans, *Bernicla*, Boje.

Erste Familie.

Kleinschnäblige Meergänse, *Berniclae microrhynchoi*.

261. Die weißwangige Meergans. *Bernicla leucopsis*, Bechst. (*Anser leucopsis*, Bechst. *Anas leucopsis*, Temm. *Anas erythropus*, L. N. W. I. Nachtr. Taf. 39, 77. Meyers und Wolfs Taschenbuch, die Abb. zu S. 550. B. V. E. 776. B. V. D. 847. C. v. V. 940.)

Kommt im October und November zuweilen auf den Bodensee.

Zweite Familie.

Ringelmeergänse, *Berniclae torquatae*.

262. Die Ringelmeergans. *Bernicla torquata*, Boje. (*Anser torquatus*, Frisch. *Anas bernicla*, Linn. B. V. E. 777. B. V. D. 851. C. v. V. 940.)

Erscheint manchmal unter den Saat- oder weißwangigen Gänsen.

Dritte Familie.

Rothhalsmeergänse, *Berniclae collo rufo*.

Sehr wahrscheinlich kommen noch einige weitere Arten dieser zwei Familien bei uns zuweilen vor. Aber es fehlen mir hierüber bestimmte Erfahrungen.

Vierte Sippe.

Gans-Ente, Tadorna, Boje.

Erste Familie.

Schneegansenten, Tadornae niveae.

263. Die nordische Schneegans-Ente, Tadorna nivea, Br. (Anser niveus, Briss. Anser hyperboreus, Pall. Anas hyperborea et coerulescens, Gm. Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 23, 46. B. V. E. 767. B. B. D. 854. C. v. V. 939.)

Verirrt sich höchst selten in unsere Gegenden; gewöhnlich nur in außerordentlich kalten, stürmischen Wintern.

Zweite Familie.

Bunte Gans-Enten, Tadornae variae.

fehlt.

Dritte Familie.

Brandgans-Enten, Tadornae maritimae.

264. Die Höcker-Brand-Gans-Ente. Tadorna gibbera, Br. (Anas tadorna, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 55. f. 103. 104. B. V. E. 788. B. V. D. 856. C. v. V. 951. C. v. V. 951. L. V. D. Taf. 12.)

Sie ist in unserm Vaterlande eine ziemlich seltene Erscheinung, und kommt gewöhnlich nur in sehr strengen Wintern auf den Bodensee und einige Flüsse. So wurde eine bei Mergentheim geschossen, auch erhielt ich kürzlich das Weibchen eines in den letzten Tagen des Februar 1834 am Bodensee erlegten Paares.

Vierte Familie.

Rothe Gans-Enten, Tadornae rubrae.

265. Die rothe Gans-Ente. Tadorna rutila, Br. (Anas rutila, Pall. Anas cascara Gmel. Linn. N. W. I. Nachtr. Taf. 23, 49. B. V. E. 78. 7. B. V. D. 859. C. v. V. 954.)

Höchst selten auf dem Bodensee.

Fünfte Sippe.

Ente, Anas, Linné, Brisson, Leach, Boje, Brehm.

Erste Familie.

Stoß-Enten, Anates rectricibus mediis recurvis,

(Anas boschas, Linn.)

266. Die Stoß-Ente. Anas boschas, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 43, 63, 46. B. V. E. 791. B. V. D. 863. C. v. V. 952.)

Wahrscheinlich die Stamm-Mutter unserer zahmen Ente. Sie ist fast auf allen Flüssen, Bächen, Seen und Teichen anzutreffen,

auf manchen in ungeheurer Menge; zur Strichzeit, im März und April auch auf kleinen Bächen, weniger im September und Oktober. Brütet stets bei uns.

Zweite Familie.

Spießenten, *Anates cauda cuneata*, (*Anas acuta* Linn.)

267. Die Spießente. *Anas acuta*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 51, 71. 72. B. V. E. 796. B. V. D. 866. C. v. V. 951.)

Im Winter auf einigen Seen und Flüssen, besonders dem Bodensee nicht selten, aber doch nur in einzelnen Familien. Sie kommt gewöhnlich im September und Oktober, überwintert auf offenen Seen, und geht im März wieder.

Dritte Familie.

Schnatterenten, *Anates streperae*. (*Anas strepera* Linn.)

268. Die Schnatterente. *Anas strepera*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 45, 65 und 46. B. V. E. 794. B. V. D. 870. Cuv. v. V. 954.)

Im Winter einzeln am Bodensee. War im lezterverflossenen gelinden Winter daselbst. Gewöhnlich kommt sie im Oktober, zieht im November und Dezember südlicher, und kommt im März und April auf dem Rückzug paarweise wieder dahin.

Vierte Familie.

Pfeifenten, (*Anates fistulantes*. *Anas penelope*, Linn.)

269. Die Pfeifente. *Anas penelope*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 50, 72, 75. B. V. E. 798. B. V. D. 874. C. v. V. 954.)

Kommt einzeln oder in größeren Flügen im September und Oktober in verschiedenen Gegenden des Landes vor, alljährlich aber auf den Bodensee, und kehrt im März und April wieder zurück.

Sechste Sippe.

Löffelente, *Clypeata*, Boje, (Souchets, Cuv.)

270. Die blauflügeliche Löffelente. *Clypeata caeruleoalata*, Landb. (*Anas clypeata*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 49, 70, 72. B. V. E. 788. B. V. D. 875. C. v. V. 950.)

Sie kommt im September gewöhnlich familienweise, oft auch vereinzelt auf verschiedene Flüsse, Seen und Teichen überwintert, wenn sie nicht überfrieren, daselbst und verläßt uns im März und April paarweise wieder. Doch bleiben auch zuweilen einzelne Paare da und brüten auf stark beschilften Teichen, wie 1832 auf dem Buzersee.

Siebente Sippe.

Kriekente, *Querquedula*, Boje.

Erste Familie.

Knäckkriekenten. *Querquedulae proprie sic dictae.*

271. Die blaüflügeliche Knäckkriekente. *Querquedula glaucopteros*, Br. (*Anas querquedula*, Linn. N. W. l. 3. Th. Taf. 47, 66, 67. B. V. E. 800. B. V. D. 882. C. v. V. 955.)

Diese Ente kommt gewöhnlich im August und September in Familien oder kleinen Flügen auf unsere Seen und Teiche, welche stark beschilfte Ränder, oder noch besser, in der Mitte Schilf, und Binsen-Gebüsch haben, hält sich daselbst so lange auf, bis sie durch das Gefrieren der Gewässer vertrieben wird. Sie überwintert daher nur zuweilen bei uns, gewöhnlich südlicher, besucht aber die beschriebenen Plätze auf ihrem Wiederstrich im März und April nochmals. Einzelne Paare brüten auch bei uns, wie ich dieses 1832 im Buzersee bemerkte. Ist auf dem Bodensee seiner Zeit ziemlich häufig.

Zweite Familie.

NechteKriekenten, *Querquedulae creccae.*

272. Die Kriekente. *Querquedula crecca*, Boje. (*Anas crecca*, Linn. N. W. l. 3. Th. Taf. 48, 68, 69. B. V. E. 802. B. V. D. 884. C. v. V. 956.)

Sie brütet ebenfalls in unsern Seen, Teichen und Sümpfen, aber seltener als die Vorige. Als Strichvogel kommt sie im Oktober und November zu uns, und geht im März und April wieder nördlich.

Achte Sippe.

Eiderente, *Somateria*, Leach.

Erste Familie.

Wahre Eiderenten, *Somateriae proprie sic dictae,*

(*Anas mollissima*, Linn.)

273. Die Eiderente. *Somateria mollissima*, mihi (*Anas mollissima*, Linn. N. W. l. 3. Th. Taf. 53, 79. B. V. E. 809. B. V. D. 890. C. v. V. 946.)

Sie soll äußerst selten in ungewöhnlich kalten Wintern den Bodensee besuchen.

Neunte Sippe.

Trauerente, *Melanitta*, Boje.

Erste Familie.

Nechte Trauerenten, *Melanittae nigrae.*

274. Die schwarze Trauerente. *Melanitta nigra*,

Boje. (*Anas nigra*, Linn. *Anas cinerascens*, Bechst. N. W. l. 3. Th. Taf. 60, 91. 92. B. V. E. 820. B. V. D. 903. C. v. V. 943.)

Erscheint im Winter zuweilen auf dem Bodensee und einigen Flüssen. Ich erhielt ein im Winter 1833 auf einem kleinen Bache bei Leonberg geschossenes Exemplar.

Zweite Familie.

Sammettrauerenten, Melanittae fuscae, Br.

(*Anas fusca*, Linn.)

275. Die Sammettrauerente. *Melanitta fusca*, Boje. (*Anas fusca* Linn. N. W. l. Nachtr. Taf. 16, 30. B. V. E. 822. B. V. D. 905. C. v. V. 943.)

Kommt zu derselben Zeit, wie die vorige, aber öfter auf unsere Gewässer, besonders an den Ausfluß des Bodensees; auf den Rhein alljährlich.

Zehnte Sippe.

Moorente, Aythya, Boje.

Erste Familie.

Rudermoorente, Aythyae remigantes.

276. Die weißköpfige Moorente. *Aythya leucocephala*, Boje. (*Anas leucocephala*, Lath. *Anas mersa*, Pall. *Platypus leucocephalus*, Br. N. W. l. Nachtr. Taf. 40, 79. 80. B. V. E. 824. B. V. D. 909. C. v. V. 944.)

Besucht im Winter einzeln den Bodensee.

Zweite Familie.

Bergmoorenten, Aythyae montanae (Anas marila, Linn.)

277. Die Bergmoorente, *Aythya marila*, Boje. (*Platypus marilus*, Br. *Anas marila*, Linn. N. W. l. 3. Th. Taf. 59, 90. B. V. E. 831. B. V. D. 912. C. v. V. 948.)

Kommt im Herbst und Winter auf den Bodensee und verschiedene Flüsse, wurde auch bei Mergentheim einigemal geschossen.

Dritte Familie.

Reihermoorenten, Aythyae cristatae. (Anas fuligula, Linn.)

278. Die Reihermoorente. *Aythya fuligula*, Boje. (*Platypus fuligulus*, Br. *Anas fuligula*, Linn. N. W. l. 3. Th. Taf. 56, 83. 84. 57, 85. B. V. E. 833. B. V. D. 914. C. v. V. 948.)

Kommt im Oktober und November theils einzeln, theils in größeren Flügen auf den Bodensee, auf kleinere Seen und Flüsse, aber fast immer einzeln; hält sich daselbst den größten Theil des Winters auf, und kehrt im März und April wieder nach Norden zurück. Im Winter 18³¹/₃₂ wurde sie auch bei Leonberg geschossen.

Vierte Familie.

Weißäugige Moorenten, *Aythia iridibus albis*.

(*Anas nyroca* Gmel.)

279. Die weißäugige Ente. *Aythya nyroca* Boje. (*Anas nyroca*, Gmel. (N. W. I. 3. Th. Taf. 59, 89. *A. leucophthalmos*, Borkh. B. V. E. 834. B. V. D. 917. C. v. V. 948.)

Kommt im Winter gewöhnlich in einzelnen Familien auf den Bodensee.

Fünfte Familie.

Faselmooventen, *Aythya sapidissimae*.

(*Anas ferina* Linn.)

280. Die Faselente. *Aythya ferina*, Boje. (*Platypus ferinus*, Br. *Anas ferina*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 57, 86 und 58, 87, 88. B. V. E. 828. B. V. D. 920. C. v. V. 479.)

Kommt in kleinen Flügen zu Ende des Oktober und November, überwintert in Seen, besonders dem Bodensee, und kleinen Teichen, von einem zum andern ziehend, und verläßt im März und April unsere Gewässer wieder, oder besucht sie — wenn sie solche des Frostes wegen früher verlassen und südlich ziehen mußte — auf dem Wiederstriche. Brütet auch öfters am Rhein und Bodensee.

Elfte Sippe.

Kolbeneute, *Callichen*, Brehm.

281. Die Kolbeneute. *Callichen rufinus*, Br. (*Platypus rufinus*, Br. *Anas rufina*, Pall. N. W. I. Nachtr. 32, 63, 64. L. V. D. VI. B. V. E. 826. B. V. D. 924. C. v. V. 947.)

Kommt fast alle Winter auf den Bodensee, noch öfter aber auf dem Frühlingswiederstrich. So wurden 1834 im Februar einige daselbst geschossen.

Zwölfte Sippe.

Schellente, *Clangula*, Boje.

Erste Familie.

Nechte Schellenten, *Clangulae verac*.

282. Die Schellente. *Clangula glaucion*, Boje. (*Platypus glaucion*, Br. *Anas clangula et glaucion*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 55, 81, 82. B. V. E. 337. B. V. D. 829. C. v. V. 946.)

Kommt im Herbst und Winter manchmal ziemlich häufig auf den Bodensee, welchen sie auch im März auf ihrem Wiederstriche besucht.

Zweite Familie.

Eisshellenten, *Clangulae glaciales*.

283. Die Eisshellente. *Clangula glacialis*, Boje.

(*Anas glacialis et hyemalis*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 25, 76. 52. 76. B. V. E. 840. B. V. D. 955. C. v. V. 945.)

Im Winter einzeln am Bodensee.

Hr. Brehm glaubt nicht, daß die Krägenschellente je in Deutschland angetroffen worden sey und hat solche deshalb nicht in seine Naturgeschichte der Vögel Deutschlands aufgenommen. Da sie aber zuverlässiger, als manche von demselben aufgestellte Arten, auf deutschen Gewässern, nämlich dem Bodensee, Rhein, Main, Donau &c., auch an der Küste der Ostsee vorkommt, so bilde ich aus ihr die

Dritte Familie.

Krägenschellente, *Clangula histrionicae*.

284. Die Krägenschellente. *Clangula histrionica*, Landb. *Anas histrionica*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 52, 77. B. V. E. 845. [B. V. D. 959, wo ihr Vorkommen geläugnet wird] C. v. V. 945.)

Sie kommt, wie bemerkt, auf den Bodensee, die Donau, den Main und Rhein, jedoch nicht regelmäßig alljährlich, sondern gewöhnlich nur in strengen Wintern. Am Bodensee wird sie Lättenlein genannt.

Dreizehnte Sippe.

Säger, *Mergus*, Linn.

Erste Familie.

Weißer Säger, *Mergi albelli*, (*Mergus albellus*, Linn.)

285. Der weiße Säger. *Mergus albellus*, Linn. (N. W. I. 2. Th. Taf. 63, 97. 98. B. V. E. 858. B. V. D. 944. E. v. V. 937.)

Kommt fast alle Winter, vom November bis Februar auf den Bodensee, die Donau, den Neckar, auch auf kleinere Flüsse; und es wurden schon viele in Württemberg erlegt, was namentlich in dem strengen Winter von 18²⁹/₃₀ der Fall war.

Zweite Familie.

Gänsefäger, *Mergi merganser*. (*Mergus merganser*, Linn.)

286. Der Gänsefäger. *Mergus merganser*, Linn. (*Mergus castor et rubricapillus*, Linn. Weibchen und jung. N. W. I. 3. Th. Taf. 61. 95. B. V. E. 852. B. V. D. 943. C. v. W. 947.)

Kommt fast jeden Winter an den Bodensee, vom November bis Februar, in strengen Wintern auch auf kleinere Seen und Flüsse, die Donau, den Neckar, die Brenz &c. und es wurden bei Ulm, Tübingen, Alen, Leonberg u. a. D. mehrere erlegt.

Dritte Familie.

Langschnäblige Säger, *Mergi longirostres*. (*Mergus serrator*, Linn.)

287. Der Langschnäblige Säger. *Mergus serrator*, Linn. (*Mergus serratus*, Linn., der junge Vogel. N. W. I. 3. Th. Taf. 62, 96. B. V. E. 885. B. V. D. 945. C. v. V. 957.)

Er kommt zu derselben Zeit, wie die vorigen, aber seltener, auf den Bodensee, die Donau und den Neckar; am Main und Rhein ist er häufiger.

Dreiundzwanzigste Ordnung.

Taucher. *Colymbidae*, Leach.

Erste Abtheilung.

Fußtaucher, *Colymbidae non nisi pedum ope mergentes*.

Erste Sippe.

Steißfuß, *Podiceps*, Lath.

Erste Familie.

Haubensteißfüße, *Podicipes cristati*.

288. Der große Haubensteißfuß. *Podiceps cristatus*, Lath. (*Colymbus cristatus*, L., der alte, *Col. urinator*, Linn., der alte Vogel. N. W. I. 3. Th. Taf. 69, 106. B. V. E. 865. B. V. D. 952. C. v. V. 901.)

Ist auf dem Bodensee und Federsee auch zur Brutzeit nicht selten, und gewährt auf letzterem im August eine Jagdbelustigung, da er um diese Zeit von einer Jagdgesellschaft mit Rähnen par force gejagt, und entweder geschossen oder gefangen wird.

Zweite Familie.

Graufehlige Steißfüße, *Podicipes subcristati*.

289. Der graufehlige Steißfuß. *Podiceps subcristatus*, Linn. N. W. I. Th. Taf. 70., 107. B. V. E. 867. B. V. D. 957. C. v. V. 902.)

Er ist auf mehreren Seen nicht selten, und brütet auf dem Bodensee und Federsee. Gewöhnlich kommt er im März, und geht im Oktober und November, von einem Teiche in den andern streichend, selbst Flüsse berührend, seinen Brutplatz wieder verlassend, in das östliche Europa, — seinen Winteraufenthalt.

Dritte Familie.

Nordische Steiße, *Podicipes septentrionales*.

290. Der gehörnte Steiße. *Podiceps cornutus*, Latham et Faber. *Colymbus caspicus*, Linn.? *Colymb. obscurus*, Linn. (M. et W. Taschenb. die Abb. zu S. 426. B. V. E. 899. B. V. D. 959. C. v. V. 902.)

Brütet schwerlich auf unseren Seen, sondern besucht sie nur zuweilen im Strich, im April, Oktober und November.

Vierte Familie.

Ohrensteiße, *Podiceps auriti*.

291. Der rothhalsige Ohrensteiße. *Podiceps auritus*, auct. (N. W. I. 3. Th. Taf. 70, 108. B. V. E. 873. B. V. D. 963. St. V. D. I. Heft. C. v. V. 902.)

Er lebt auf mehreren, selbst kleinen Seen Württembergs zur Brütezeit. Er kommt gewöhnlich zu Ende des März oder Anfang Aprils, und geht im Oktober wieder.

Fünfte Familie.

Zwergsteiße, *Podiceps minuti*.

292. Der Zwergsteiße. *Podiceps minor*, Lath. (*Colymbus minor*, Linn. N. W. I. 3. Th. Taf. 71. 110. 111. 112. B. V. E. 875. B. V. D. 966. C. v. V. 902.)

Ist auf allen beschilften Seen und Teichen gemein. In gelinden Wintern bleibt er ganz da, und streicht nur, wenn ein See oder Teich überfriert, in einen andern; kommt alsdann im März und April wieder an seinen Brüteplatz und bleibt bis November. Im Winter 18^{33/34} blieben fast alle da, und ernährten sich zu dieser Zeit fast ausschließlich von kleinen Fischen und Wasserkräutern. Mehrere Schriftsteller läugneten zwar, daß dieser Steiße Fische fresse, aber viele von mir untersuchte Exemplare bestätigten mir das Gegentheil, was auch eine im Jahr 1830 an einer Nuppe (*Cottus Gobio*, Linn.) erstickter kleiner Steiße, welcher, mit diesem Fische im Halse, bei Mergentheim die Tauber herabgetrieben wurde, bestätigt.

Zweite Sippe.

Taucher, *Colymbus*, Lath.

Erste Familie.

Eistaucher, *Colymbi glacialis*. (*Colymbus glacialis*, Linn.)

293. Der Eistaucher. *Colymbus glacialis*, Linn. (alt. Col. immer, Linn. Winter- und junger Vogel. N. W. I. 3. Th. Taf. 66, 103. B. V. D. 971. B. V. E. 881. C. v. V. 904.)

Besucht im Winter, den Rhein heraufstreichend, den Bodensee einzeln.

Zweite Familie.

Polartaucher, *Colymbi arctici*. (*Colymbus arcticus*, Linn.)

294. Der große Polartaucher. *Colymbus arcticus*, Linn. (N. W. I. 3. Th. Taf. 68, 105. Nachtr. Taf. 50, 60. B. V. F. 885. B. V. D. 973. C. v. V. 904.)

Erscheint, wie der vorige, nur zuweilen im Winter auf unsern Gewässern. Wurde im Winter 18²⁹/₃₀ in Rothenburg an der Tauber, unweit Mergentheim, lebendig gefangen.

Dritte Familie.

Rothkehlige Taucher, *Colymbi rufigulares*. (*Colymbus septentrionalis*, *striatus* et *borealis*, Linn.)

295. Der rothhalsige Taucher. *Colymbus septentrionalis* (*Colymb. stellatus* et *striatus*, jung und im Winterkleide. N. W. I. 3. Th. Taf. 67. 104. Nachtr. Taf. 51, 62. B. V. E. 832. B. V. D. 976. C. v. V. 905.)

Kommt, wie der vorige, nur in strengen Wintern einzeln auf den Bodensee.

Sämmtliche vorstehende Enten, Säger, Steißfüße und Taucher kommen öfters auf dem Main und Rhein vor, und werden in den daselbst errichteten Entenfängen gefangen. So werden in dem Entenkai bei Rintheim, unweit Karlsruhe, jährlich gegen 2000 Stück der verschiedenen Entenarten u. gefangen.

Die zweite Abtheilung der Taucher enthält nordische Vögel, welche schon wegen der Beschaffenheit ihrer Flugwerkzeuge selten Landreisen unternehmen und überdies wegen ihrer Nahrungsmittel an das Meer gebunden sind, so daß nur durch außerordentliche Naturereignisse der eine oder andere bis zu uns verschlagen werden kann.

Nachtrag zu Seite 10 über *Falco rusticolus*, L.

Gloger, nach dem Citat in seinem „Handbuch der Naturgeschichte der Vögel Europa's“, hält den *F. rusticolus* mit dem Jagdfalken *Falco candicans* seu *Islandicus*, L. für identisch und vielleicht für eine bei den Falken häufig vorkommende climatische Abänderung, was auch sehr wahrscheinlich ist. Seine Erscheinung in Süd-Deutschland bleibt aber jedenfalls sehr interessant, und es wäre dieses alsdann der zweite in Württemberg beobachtete Jagdsfalke.

Nachtrag zu S. 16. Merops apiaster ist noch zu bemerken, daß ein Pärchen dieses Vogels im Frühjahr 1834 bei Munderkingen gebrütet habe, welche sammt den Jungen gefangen und zu Ehingen ausgestopft wurden.

Nachtrag zu S. 39. Das eigentliche nordische Blaukehlchen mit hyacinthfarbiger Kehle und schön orange gelbem Stern (Cyanecula caerulecula, Pall.), welches in Rußland, Schweden und Norwegen lebt, kommt äußerst selten auch zu uns. Da es aber wahrscheinlich auch nur Varietät ist, so führe ich es nicht als Art auf.

Berichtigungen.

Seite	5	Zeile	4 v. u.	1. October	st. November.
—	12	—	19	—	l. maximus Roy. st. bubo Lin.
—	13	—	7	—	l. carniolica, Scopoli st. carniolica scopoli.
—	19	—	15	—	l. glandarius st. glandarius.
—	24	—	2	—	ist „gefangen“ auszustreichen.
—	29	—	17	v. o.	l. luteolus st. flavescens.
—	30	—	6	—	l. chrysoptera st. flavicoptera.
—	31	—	13	v. u.	l. rubro st. rubrae.
—	32	—	15	—	l. borealis Landb. st. linaria L.
—	—	—	12	—	ist beizusetzen: Fring. borealis Vieill.
—	33	—	3	v. o.	l. Erlen und Birken st. Felder.
—	39	—	4	v. u.	l. ruficularis Landb. st. rubecula.
—	40	—	4	—	l. Koblamsfel. Merula atra, Landb. st. Stockamsfel, Merula truncorum Brehm.
—	42	—	17	—	l. Steinlach st. Steinbach.
—	43	—	10	v. o.	l. ersten Hälfte st. Hälfte.
—	—	—	20	—	l. S. rubetra hat ... st. die beiden andern Arten ... haben.
—	52	—	8	—	l. Europa's st. Deutschlands, des Elsasses und der Schweiz.
—	53	—	3	—	l. Lauchartthal st. Laufartthal.
—	54	—	4	—	l. vorkommend st. vorkommen.
—	55	—	8, 7 und 2	v. u.	l. Aegialitis st. Aegialitis.
—	56	—	6	v. o.	l. Aegialitis st. Aegialitis.
—	—	—	16	v. u.	l. M. et st. Met.
—	58	—	8	—	ist Egretta auszustreichen.
—	59	—	11	v. o.	l. Badius st. Bodius.
—	60	—	14	—	l. Am Rhein und der Donau.
—	62	—	8	—	l. Buzersee st. Buzersee.
—	64	—	12	v. u.	l. Bodensee und die Donau.
—	—	—	2	—	l. Seen, auch an der Donau.